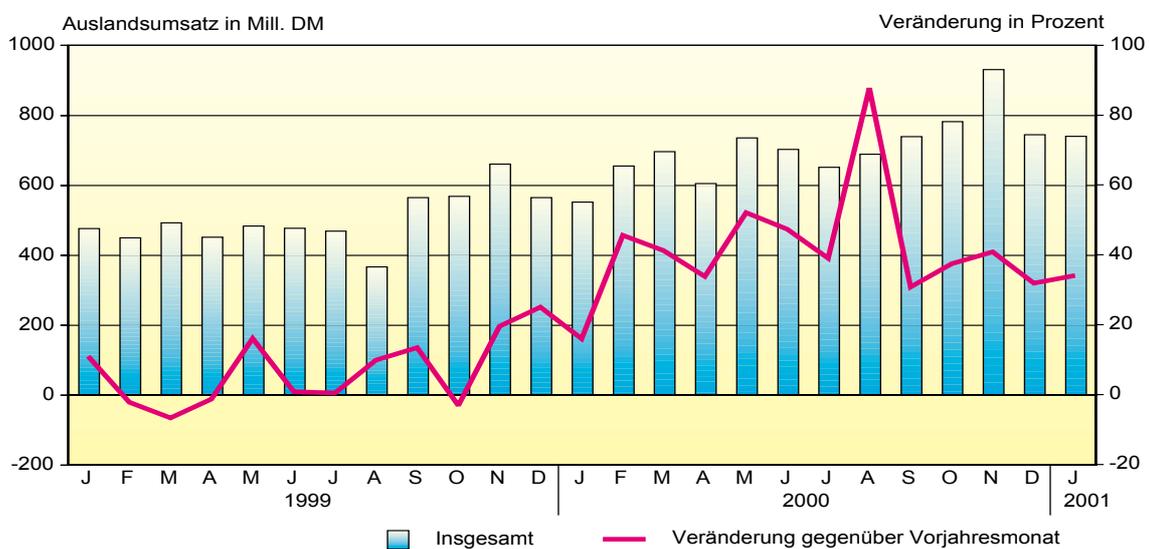


Statistische Monatshefte

Thüringen

Auslandsumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

April
2001

Statistische Monatshefte Thüringen

8. Jahrgang · April 2001

Inhalt

Neues aus der Statistik

Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2000 in Thüringen real um 2,1 Prozent	3
Bevölkerung nach höchstem Ausbildungsabschluss • Thüringens Einwohnerzahl im 1. Halbjahr 2000 weiter gesunken • Über 1 Million Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2000	5
Rückgang der Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2000	6
Schlachtungen und Fleischerzeugung im Januar 2001 • Thüringer Produkte im In- und Ausland gefragt	7
Die Kleinbetriebe im Produzierenden Gewerbe im Dezember und im 4. Vierteljahr 2000	8
Vier Fünftel der Bauaufträge für Thüringer Bauvorhaben gingen im Jahr 2000 an einheimische Firmen • Handwerk im Jahr 2000 - Weniger Umsatz und Beschäftigte	9
Im Jahr 2000 Umsatz an verzehrfertigen Speisen gestiegen • Mehr Gäste und Übernachtungen im Januar 2001 • Im Jahr 2000 rund 213 Mill. Personen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr befördert	10
Pflegebedürftige in Thüringen Ende 1999 nach Kreisen • Verzeichnis der Pflegeeinrichtungen in Thüringen erschienen	11
Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im März gestiegen	12
Thüringen aktuell	13

Aufsatz

Jürgen Uth: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer von Oktober 1995 bis Oktober 1999 in Thüringen	21
---	----

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2000/01 im Überblick	45
--	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	46
--	----

Zahlenspiegel Thüringen	48
--------------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2000 in Thüringen real um 2,1 Prozent

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d.h. die Summe der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste erreichte im Jahr 2000 einen Wert von 76,8 Mrd. DM. Damit lag es nominal um 1,4 Prozent über dem Ergebnis des Jahres 1999. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen ergab sich für das Bruttoinlandsprodukt Thüringens eine Wachstumsrate von real 2,1 Prozent.

Die entsprechenden Wachstumsraten betragen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) nominal 2,9 Prozent und real 3,3 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländern (ohne Berlin) nominal 0,5 Prozent und real 1,1 Prozent.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das gesamte Berichtsjahr 2000.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief auch 2000 uneinheitlich.

Mit einem Wachstum der Bruttowertschöpfung von real 11,9 Prozent erwies sich das Verarbeitende Gewerbe auch 2000 als Träger des Wirtschaftswachstums in Thüringen.

Im Baugewerbe setzte sich dagegen die seit dem Jahr 1995 anhaltende rückläufige Entwicklung fort. Die Bruttowertschöpfung verringerte sich hier im Jahr 2000 um real 5,5 Prozent.

Die Wirtschaftsleistung wurde von insgesamt 1 061 800 Erwerbstätigen erbracht. Das waren 15 800 Erwerbstätige bzw. 1,5 Prozent weniger als 1999. Die Rückgänge bei den Erwerbstätigen konzentrierten sich auf den zweiten Arbeitsmarkt und das Baugewerbe.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2000 in Thüringen nominal 72,3 Tsd. DM und lag damit weiterhin unter dem entsprechenden Wert für das Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) von 74,3 Tsd. DM und dem für das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin) von 108,9 Tsd. DM. Der Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2000 in Thüringen real 3,6 Prozent.

Weitere Informationen – insbesondere der detaillierte Branchennachweis für Thüringen und Angaben zur Wirtschaftsentwicklung in den anderen Bundesländern – gehen aus den nachstehenden Tabellen hervor.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen und Bruttoinlandsprodukt 1999 und 2000 in Thüringen
Berechnungsstand: März 2001

Merkmal — Wirtschaftsbereich	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen von 1995 (real)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1999	2000	1999	2000	nominal	real
					Prozent	
	Millionen DM					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 493	1 540	1 656	1 705	3,1	2,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13 583	14 786	13 044	14 350	8,9	10,0
darunter Verarbeitendes Gewerbe	11 581	12 943	11 017	12 325	11,8	11,9
Baugewerbe	7 396	6 673	8 190	7 739	- 9,8	- 5,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	10 871	10 753	10 858	10 952	- 1,1	0,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	18 123	18 629	17 294	18 069	2,8	4,5
Öffentliche und private Dienstleister	19 059	19 148	18 251	18 364	0,5	0,6
Bruttowertschöpfung	70 526	71 529	69 295	71 179	1,4	2,7
Bruttoinlandsprodukt	75 691	76 781	73 045	74 590	1,4	2,1

Bruttoinlandsprodukt 1999 und 2000 nach Bundesländern

Berechnungsstand: März 2001

Land	Bruttoinlandsprodukt				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen von 1995 (real)		nominal	real
	1999	2000	1999	2000		
	Millionen DM				Prozent	
Schleswig-Holstein	122 255	122 968	117 802	118 888	0,6	0,9
Hamburg	138 358	142 058	132 976	136 661	2,7	2,8
Niedersachsen	338 485	345 723	323 697	331 443	2,1	2,4
Bremen	42 055	43 189	40 448	41 745	2,7	3,2
Nordrhein-Westfalen	867 168	891 535	833 484	857 876	2,8	2,9
Hessen	346 307	353 812	336 580	346 716	2,2	3,0
Rheinland-Pfalz	170 662	175 569	164 491	169 580	2,9	3,1
Baden-Württemberg	557 590	578 816	533 936	556 169	3,8	4,2
Bayern	663 401	688 027	637 169	664 518	3,7	4,3
Saarland	47 165	48 060	45 701	46 650	1,9	2,1
Berlin	149 912	150 199	143 428	144 783	0,2	0,9
Brandenburg	81 013	80 896	79 233	79 451	- 0,1	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	55 509	55 527	54 048	54 356	0,0	0,6
Sachsen	141 222	142 412	136 536	138 765	0,8	1,6
Sachsen-Anhalt	80 410	80 527	78 125	78 611	0,1	0,6
Thüringen	75 691	76 781	73 045	74 590	1,4	2,1
Deutschland	3 877 200	3 976 100	3 730 700	3 840 800	2,6	3,0
nachrichtlich:						
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	3 293 444	3 389 758	3 166 284	3 270 244	2,9	3,3
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	3 443 356	3 539 957	3 309 713	3 415 027	2,8	3,2
Neue Bundesländer ohne Berlin	433 844	436 143	420 987	425 773	0,5	1,1
Neue Bundesländer einschl. Berlin	583 756	586 342	564 416	570 556	0,4	1,1

Erwerbstätige am Arbeitsort in Thüringen 2000 nach Wirtschaftsbereichen

Berechnungsstand: März 2001

Wirtschaftsbereich	Erwerbs-tätige	Selbständige und mithel-fende Famili-enangehörige	Arbeit-nehmer	Erwerbs-tätige	Selbständige und mithel-fende Famili-enangehörige	Arbeit-nehmer
	Tausend Personen			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	36,1	3,6	32,5	- 7,7	- 5,0	- 8,0
Produzierendes Gewerbe o.Baugewerbe darunter	201,7	12,7	189,0	1,4	4,0	1,2
Verarbeitendes Gewerbe	191,6	12,7	179,0	1,7	4,0	1,6
Baugewerbe	136,6	13,6	123,0	- 6,8	- 1,6	- 7,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	248,1	33,4	214,7	- 1,2	- 0,9	- 1,3
Finanzierung, Vermietung und						
Unternehmensdienstleister	113,8	12,1	101,7	4,1	0,9	4,5
Öffentliche und private Dienstleister	325,4	21,1	304,4	- 2,1	1,3	- 2,3
Alle Wirtschaftsbereiche	1 061,8	96,5	965,3	- 1,5	0,2	- 1,6

Bevölkerung nach höchstem Ausbildungsabschluss

Welchen höchsten beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachschulabschluss haben die Thüringer? Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Haushaltsbefragung, hatten im Mai 2000 14,7 Prozent der Jenaer einen Fachschulabschluss und 17,9 Prozent einen Hochschulabschluss. Das war der höchste Anteil an der Bevölkerung aller kreisfreien Städte und Landkreise. Den geringsten Anteil von Fachschulabschlüssen gab es im Landkreis Sömmerda und von Hochschulabschlüssen im Landkreis Eichsfeld.

Der Landkreis Eichsfeld hatte im Mai 2000 den größten Anteil an der Bevölkerung mit einer Lehr-/Anlernausbildung (52,9 Prozent) als höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss.

In dieser Kategorie hatten die Städte Jena mit 33,8 Prozent und Weimar mit 33,4 Prozent die geringsten Anteile.

Die höchsten Bevölkerungsanteile "ohne beruflichen Abschluss" gab es mit jeweils 17,6 Prozent in der Stadt Eisenach und im Saale-Orla-Kreis. Hier hat der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 12,4 Prozent den geringsten Anteil.

Thüringens Einwohnerzahl im 1. Halbjahr 2000 weiter gesunken

Am 30. Juni 2000 lebten in Thüringen 2 441 215 Einwohner, davon 1 193 863 männliche und 1 247 352 weibliche Personen. Das waren 7 867 Personen weniger (- 0,32 Prozent) als am Jahresbeginn 2000.

Gründe sind u.a. der Gestorbenenüberschuss von 4 872 Einwohnern sowie der saldierte Wanderungsverlust von fast 3 Tsd. Personen im genannten Zeitraum.

Im 1. Halbjahr 1999 betrug der Bevölkerungsverlust 6 881 Einwohner, u.a. wegen des vergleichsweise höheren Gestorbenenüberschusses von 5 919 Personen.

Während sich die Bevölkerungszahl im 1. Halbjahr 2000 nur in Eisenach leicht erhöhte (+ 0,10 Prozent), verringerte sie sich in den anderen kreisfreien Städten von 0,75 Prozent in der Stadt Suhl bis 0,04 Prozent in der Stadt Jena.

Kein Landkreis konnte einen Bevölkerungsanstieg verzeichnen. Hier gab es Rückgänge von 0,18 Prozent im Landkreis Gotha bis 0,60 Prozent im Landkreis Altenburger Land.

Über 1 Million Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2000

Im Jahr 2000 hatten im Jahresdurchschnitt 1 061,8 Tsd. Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren ca. 15,8 Tsd. Personen bzw. 1,5 Prozent weniger als im Jahr 1999.

In Deutschland erhöhte sich im Jahr 2000 die Zahl der Erwerbstätigen um 1,6 Prozent bzw. 590 Tsd. Personen.

Alle Länder des früheren Bundesgebietes verzeichneten einen Zuwachs an Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz im jeweiligen Bundesland, zwischen 1,3 Prozent in Schleswig-Holstein und 2,4 Prozent in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 2,2 Prozent bzw. 673 Tsd. Personen.

Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2000 um 1,5 Prozent bzw. 91 Tsd. Personen ab. Die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz im jeweiligen Bundesland verringerte sich in allen neuen Bundesländern, zwischen 1,0 Prozent in Sachsen und 2,4 Prozent in Sachsen-Anhalt.

Die Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Thüringen wurde auch im Jahr 2000 in erheblichem Maße von den Veränderungen auf dem zweiten Arbeitsmarkt bestimmt.

Im Jahr 2000 ging die Zahl der Erwerbstätigen um 15,8 Tsd. Personen zurück. Zur gleichen Zeit verringerte sich im Jahresdurchschnitt die Zahl der Beschäftigten in Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) einschließlich der geförderten Personen nach § 249h AFG (Arbeitsfördergesetz) um 14,1 Tsd. Personen und die Zahl der geförderten Arbeitnehmer in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) um 6,5 Tsd. Personen. Beschäftigte in Strukturanpassungsmaßnahmen und geförderte Arbeitnehmer in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gelten als Erwerbstätige.

Der Rückgang bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2000 gegenüber 1999 um ca. 22 Tsd. Personen war größer als der Rückgang bei den Fördermaßnahmen durch ABM und SAM (- 20,6 Tsd. Personen).

Die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen verlief auch im Jahr 2000 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen uneinheitlich.

Im Baugewerbe setzte sich der Abbau von Arbeitsplätzen fort. Die Zahl der Erwerbstätigen ging in diesem Bereich im Jahresdurchschnitt um 9 900 Personen zurück. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe um 2 700 Personen. Dieser Zuwachs wird wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren durch das Verarbeitende Gewerbe getragen. Im Jahr 2000 fanden hier im Jahresdurchschnitt 3 300 Personen zusätzlich einen Arbeitsplatz. Die Zunahme der Erwerbstätigen im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister um 4 500 Personen ist vor allem auf eine größere Zahl von Arbeitsplätzen im Bereich der Unternehmensdienstleister zurückzuführen. In den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sank die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2000 um 3 100 Personen, im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 3 000 Personen und im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister um 6 900 Personen.

Hinweis:

Den hier vorliegenden Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Werte umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Rückgang der Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2000

Im Jahre 2000 wurden in Thüringen 20 905 Gewerbe an- und 19 982 Gewerbe abgemeldet. Damit sank die Anzahl der Anmeldungen gegenüber 1999 um 946 bzw. 4,3 Prozent und die der Abmeldungen um 685 bzw. 3,3 Prozent. Auf 100 Anmeldungen kamen 96 Abmeldungen. Außerdem wurden 7 498 Ummeldungen registriert.

17 608 bzw. 84,2 Prozent der Anmeldungen waren Neuerichtungen (18 561 bzw. 84,9 Prozent im Jahre 1999).

Von den Abmeldungen waren 17 014 bzw. 85,1 Prozent Aufgaben des Geschäftsbetriebs (17 772 bzw. 86,0 Prozent im Jahre 1999).

Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen Besitzerwechsel.

Auf den Bereich Handel/Gastgewerbe entfielen 37,7 Prozent der Anmeldungen und 44,4 Prozent der Abmeldungen. Im Dienstleistungsbereich waren es 42,6 bzw. 36,0 Prozent und im Produzierenden Gewerbe 18,2 bzw. 18,6 Prozent.

Gegenüber 1999 stiegen die Abmeldungen im Produzierenden Gewerbe um 5,9 Prozent. In den übrigen Wirtschaftsbereichen sanken die An- und Abmeldungen. Im Baugewerbe stieg die Anzahl der Abmeldungen gegenüber dem Vorjahr um 312 bzw. 13,3 Prozent, die der Anmeldungen jedoch nur um 101 bzw. 3,9 Prozent.

Die *regionale Auswertung* ergibt folgendes Bild: Bei den Anmeldungen gab es die größten Veränderungen gegenüber 1999 in der Stadt Eisenach (+ 7,2 Prozent), in den Landkreisen Eichsfeld (+ 5,5 Prozent) und Nordhausen (- 18,9 Prozent) sowie in der Stadt Suhl (- 16,2 Prozent).

Bei den Abmeldungen waren es die Städte Erfurt (+ 8,9 Prozent), Weimar (+ 5,1 Prozent) und Gera (- 13,2 Prozent) sowie der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 16,7 Prozent).

Die Auswertung nach *Rechtsformen* zeigt, dass bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowohl die Anals auch die Abmeldungen gegenüber 1999 zurückgingen. Bei juristischen Personen sank die Anzahl der Anmeldungen um 4,3 Prozent, während die der Abmeldungen um 5,3 Prozent anstieg.

Bei *Haupt- und Zweigniederlassungen sowie unselbständigen Zweigstellen* wurden bis auf die Abmeldungen von unselbständigen Zweigstellen weniger Gewerbeanzeigen registriert.

Schlachtungen und Fleischerzeugung im Januar 2001

Nach der in Folge der BSE-Krise geringeren Nachfrage nach Rindfleisch und dem Rückgang der **Rinderschlachtungen** im Dezember 2000 binnen eines Monats um 47 Prozent, wurden im Januar 2001 wieder mehr Rinder als im Dezember geschlachtet.

Nach dem Ergebnis der monatlichen Schlachtungsstatistik wurden im Januar insgesamt 5 568 Rinder (ohne Kälber) geschlachtet. Das waren 1 121 Tiere bzw. 25,2 Prozent mehr als im Dezember. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die gestiegene Zahl der geschlachteten *Kühe*, die im Vergleich zum Dezember um 919 Tiere (+ 41,3 Prozent) auf 3 142 Stück zunahm. Damit waren 56,4 Prozent der geschlachteten Rinder Kühe (Dezember: 50,0 Prozent).

Die Zahl der geschlachteten *Bullen*, die zweitgrößte Gruppe bei Rinderschlachtungen, erhöhte sich im Vergleich dazu um 65 Stück bzw. 4,0 Prozent auf 1 672 Tiere etwas geringer.

Die Anzahl der geschlachteten *Färsen* stieg um 130 Stück bzw. 21,5 Prozent auf 735 Tiere.

Allerdings wurden im ersten Monat dieses Jahres 2 183 Rinder bzw. 28,2 Prozent weniger geschlachtet als im Januar 2000. Die Zahl der geschlachteten Kühe ging um rund ein Viertel (- 27,1 Prozent) zurück, die der Bullen um ein Drittel (- 33,8 Prozent) und die der Färsen um ein Fünftel (- 18,2 Prozent).

Die Anzahl der im Januar 2001 geschlachteten **Schweine** entsprach mit 140 912 Tieren annähernd dem Ergebnis vom Dezember (- 1 300 Tiere bzw. - 0,9 Prozent).

Dabei erreichten die *gewerblichen Schlachtungen* mit 135 340 Tieren das Ergebnis vom Dezember 2000 (+ 0,1 Prozent). Die *Hausschlachtungen* gingen demgegenüber um ein Fünftel auf 5 572 Tiere zurück.

Im Vergleich zum Januar 2000 wurden 1 313 Schweine bzw. 0,9 Prozent mehr geschlachtet. Diese Entwicklung ist auf die gestiegene Zahl der gewerblichen Schlachtungen (+ 1 691 bzw. 1,3 Prozent) zurückzuführen.

Im Januar 2001 wurden insgesamt 14 621 Tonnen **Fleisch** erzeugt. Das waren 577 Tonnen bzw. 3,8 Prozent weniger

als im vergleichbaren Vorjahresmonat, jedoch 289 Tonnen bzw. 2,0 Prozent mehr als im Dezember 2000.

Die Menge des erzeugten Rindfleisches ging binnen Jahresfrist um 28,9 Prozent auf 1 640 Tonnen zurück. Gegenüber dem Vormonat wurden jedoch 338 Tonnen bzw. 26,0 Prozent mehr Rindfleisch erzeugt.

Die erzeugte Schweinefleischmenge blieb mit 12 948 Tonnen sowohl gegenüber Januar 2000 als auch gegenüber Dezember 2000 fast unverändert (+ 0,6 bzw. - 0,3 Prozent).

Die realisierten *Auszahlungspreise für Schlachtrinder* waren auch im Januar weiter rückläufig. Im Durchschnitt aller Handelsklassen erzielten die Landwirte im Januar 2001 für Rindfleisch insgesamt 2,86 DM je Kilogramm Schlachtgewicht (DM/kg SG), gegenüber 3,31 DM/kg SG im Dezember. Die Auszahlungspreise für Kuhfleisch waren mit 2,48 DM/kg SG um 0,19 DM/kg SG geringer als im Dezember 2000. Für Jungbullen wurden 3,86 DM/kg SG (Dezember 2000: 4,44 DM/kg SG) gezahlt. Für Färsen war ein weiterer Preisverfall um 0,37 DM/kg SG auf 2,44 DM/kg zu verzeichnen.

Die *Schlachtpreise für Schweine* (Handelsklassen E-P) haben im Januar 2001 nach dem im Dezember erzielten Preis von 3,06 DM/kg SG auf 2,92 DM/kg SG nachgegeben.

Thüringer Produkte im In- und Ausland gefragt

Die Produkte der Thüringer Industrie sind auf den ausländischen Märkten immer gefragter. Die Thüringer Industriebetriebe erhielten im Jahr 2000 preisbereinigt durchschnittlich 36,6 Prozent mehr Aufträge aus dem Ausland als 1999. Da sich auch die Inlandsaufträge im gleichen Zeitraum um 8,1 Prozent erhöhten, ergab sich insgesamt ein Anstieg der Bestellungen um durchschnittlich 14,4 Prozent.

Vor allem die Hersteller von Gebrauchsgütern profitierten von der gestiegenen Nachfrage. Diese Betriebe registrierten im abgelaufenen Kalenderjahr einen Auftragszuwachs von 23,0 Prozent gegenüber 1999. Aber auch die Auftragsbücher der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 15,2 Prozent) bzw. der Investitionsgüterproduzenten (+ 13,3 Pro-

zent) waren im Jahr 2000 deutlich besser gefüllt als 1999.

Dagegen registrierten die Hersteller von Verbrauchsgütern im Jahr 2000 durchschnittlich 3,4 Prozent weniger Bestellungen als im Jahr zuvor, obwohl auch hier ein Zuwachs der Exportaufträge um 18,5 Prozent zu verzeichnen war.

Deutliche Nachfragesteigerungen verzeichneten im Jahr 2000 beispielsweise die Produzenten von Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 72,2 Prozent) sowie die Hersteller von Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Optik (+ 35,1 Prozent). Auch die Betriebe in bereits umsatzstarken Branchen wie der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 19 Prozent), der Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 18,7 Prozent) oder dem Maschinenbau (+ 12,9 Prozent) konnten sich im Jahr 2000 über eine deutliche Zunahme der Bestellungen freuen. In den Betrieben des Bekleidungsgebietes ist dagegen ein Rückgang der Auftragseingänge von 31,6 Prozent festzustellen.

Die Kleinbetriebe im Produzierenden Gewerbe im Dezember und im 4. Vierteljahr 2000

Die Konjunkturbeobachtungen im Produzierenden Gewerbe beziehen sich auf Grund der Datenlage bundesweit monatlich auf die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (hier: Monatsberichts-kreis).

Zur Gewinnung von Informationen von den Betrieben unter 20 Beschäftigten werden die Kleinbetriebe einmal jährlich statistisch mit den Merkmalen Umsatz und Beschäftigten erfasst. Die Erhebung für die industriellen Kleinbetriebe erfolgt im Monat September und die Kleinbetriebe des Baugewerbes werden im Monat Juni befragt.

Um auch unterjährig statistische Informationen über die Kleinbetriebe zur Verfügung stellen zu können, werden unter Zugrundelegung eines Schätzverfahrens des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Monats- und Quartalsangaben ermittelt. Diese Ergebnisse werden in dem Statistischen Bericht des TLS „Aufgeschätzte Ergebnisse im Produzierenden Gewerbe in Thüringen“ vierteljährlich veröffentlicht. Enthalten ist hierbei auch eine Aggregation der

Daten für die Betriebe insgesamt der Bereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen erwirtschafteten die 4 654 Thüringer Betriebe des **Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes** im Monat Dezember 2000 einen Umsatz in Höhe von 3 326 Mill. DM, davon erzielten die Betriebe des Monatsberichts-kreises (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) 3 053 Mill. DM Umsatz (Anteil von 91,8 Prozent) und die Kleinbetriebe einen Umsatz von 273 Mill. DM (8,2 Prozent). Betrachtet man die Umsatzanteile nach ausgewählten Wirtschaftszweigen, so ist eine unterschiedliche Struktur der Betriebe insgesamt, der Betriebe des Monatsberichts-kreises und der Kleinbetriebe festzustellen.

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Monatsberichts-kreis	Kleinbetriebe
Ernährungsgewerbe	12,0	12,8	3,4
Maschinenbau	10,3	10,1	12,8
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	9,8	10,6	0,9
H.v. Metallerzeugnissen	9,2	8,2	20,0
H.v. Büromaschinen, DV-Geräten usw.	8,3	9,0	0,5
H.v. Geräten der Elektrizitätserzeugung usw.	7,6	7,2	11,7
H.v. Gummi- u. Kunststoffwaren	6,2	6,4	4,4
Glasgewerbe, Keramik usw.	5,5	5,4	7,0
Medizin-, Mess-, Steuer-, Regelungstechnik und Optik	5,3	5,3	4,9

Die 3 255 Betriebe des Thüringer **Bauhauptgewerbes** insgesamt erzielten im Monat Dezember 2000 einen Umsatz in Höhe von 693 Mill. DM, wobei auf den Monatsberichts-kreis 496 Mill. DM (71,6 Prozent) und auf den Betriebskreis der Kleinbetriebe 197 Mill. DM (28,4 Prozent) entfielen. Im Bauhauptgewerbe ist hervorzuheben, dass die Zahl der Kleinbetriebe mit 2 617 deutlich höher ist als die Zahl der Betriebe des Monatsberichts-kreises (638). Der Anteil des Umsatzes ausgewählter Wirtschaftszweige am Umsatz des Bauhauptgewerbes insgesamt ist bei den Betrieben insgesamt mit wenigen Ausnahmen deutlich anders strukturiert als bei den Kleinbetrieben, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Monatsberichts-kreis	Kleinbetriebe
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	23,2	18,9	34,0
Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	21,8	27,8	6,7
Straßenbau	16,5	21,5	4,0
Dachdeckerei	8,8	3,7	21,8
Sonstiger Tiefbau	8,0	9,8	3,7
Kabelleitungs- und Rohrleitungstiefbau	5,0	4,8	7,2

Im **Ausbaugewerbe** insgesamt wurde für das 4. Vierteljahr 2000 von den 1 151 Betrieben ein Umsatz in Höhe von 918 Mill. DM ermittelt. Auf den Vierteljahresberichts-kreis entfielen 646 Mill. DM (70,3 Prozent) und auf den Betriebskreis der Kleinbetriebe 272 Mill. DM (29,7 Prozent). Auch im Ausbaugewerbe ist festzustellen, dass die Zahl der Kleinbetriebe mit 648 höher ist als die Zahl der Betriebe des Vierteljahresberichts-kreises (503). Im Ausbaugewerbe hat der Anteil des Umsatzes ausgewählter Wirtschaftszweige am Umsatz insgesamt bei den Betrieben insgesamt annähernd den gleichen Anteil wie bei den Kleinbetrieben, wie aus der nachstehenden Tabelle deutlich wird.

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Vierteljahresberichts-kreis	Kleinbetriebe
Elektroinstallation	27,8	28,2	27,0
Installation diverser Anlagen	21,2	22,8	17,6
Maler- und Lackierergewerbe	13,8	12,2	17,7
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	12,7	12,5	13,3
Bautischlerei	5,6	5,1	6,8
Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	4,5	3,5	6,9
Dämmung gegen Kälte, Wärme usw.	4,5	4,2	5,3

Vier Fünftel der Bauaufträge für Thüringer Bauvorhaben gingen im Jahr 2000 an einheimische Firmen

Für Bauvorhaben in Thüringen ¹⁾ wurden im Jahr 2000 Bauaufträge für rund 4,3 Mrd. DM vergeben (1999: rund 5,1 Mrd. DM). In einer Sonderauswertung untersuchte das Thüringer Landesamt für Statistik, aus welchen Bundesländern die Baubetriebe stammen, an die diese Aufträge vergeben wurden.

Danach waren einheimische Betriebe des Bauhauptgewerbes auf den Baustellen Thüringens mit einem Auftragseingang von 3,4 Mrd. DM beteiligt. Das waren 80 Prozent der gesamten Bestelleingänge (1999: 79 Prozent).

Weitere 15 Prozent der Aufträge erhielten Baubetriebe aus dem früheren Bundesgebiet und 5 Prozent gingen an Firmen aus den anderen neuen Bundesländern. Dabei unterschieden sich die einzelnen Bausparten deutlich.

Vor allem im Wohnungsbau blieben die Aufträge im Land. Rund 95 Prozent (1999: 89 Prozent) aller Wohnungsbauaufträge gingen an einheimische Firmen.

Die Wirtschaft vergab 78 Prozent der Aufträge an das Thüringer Baugewerbe (1999: 80 Prozent).

Von den Aufträgen der Öffentlichen Auftraggeber (einschließlich Straßenbau) landeten ebenfalls 78 Prozent auf dem Tisch einer Thüringer Firma (1999: 74 Prozent).

Handwerk im Jahr 2000 - Weniger Umsatz und Beschäftigte

Die selbständigen Handwerksunternehmen in Thüringen meldeten für das vergangene Jahr 6,0 Prozent weniger Beschäftigte und 7,8 Prozent weniger Umsatz.

In Deutschland gingen die Umsätze und Beschäftigtenzahlen der selbständigen Handwerksunternehmen um 0,7 bzw. 3,2 Prozent zurück.

Die Entwicklung in Thüringen wurde besonders durch das Bauhandwerk beeinflusst. Hier setzte sich der bereits in den letzten Jahren zu verzeichnende Abwärtstrend im abgelaufenen Kalenderjahr fort. Dabei fiel der Beschäftigtenabbau mit 10,6 Prozent diesmal noch höher aus als in den Vorjahren. Von den Gewerben mit hohen Beschäftigungszahlen mussten vor allem die Klempner, Installateure und Heizungsbauer sowie die Dachdecker mit 15,2 bzw. 9,8 Prozent deutliche Rückgänge hinnehmen.

Auch die Handwerksunternehmen in der Dienstleistungsbranche (- 2,3 Prozent) sowie im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (- 2,1 Prozent) bauten gegenüber 1999 weitere Stellen ab.

¹⁾ In dieser Summe ist nur das Ordervolumen enthalten, dass auch im Land verbaut wird.

Lediglich die im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Handwerker konnten einen geringfügigen Beschäftigtenzuwachs von 0,1 Prozent verbuchen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der *Umsatzentwicklung*. Auch hier gab es im Bauhandwerk mit 11,9 Prozent den deutlichsten Rückgang.

In den Handwerksunternehmen der Bereiche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern sowie Dienstleistungen sank der Umsatz gegenüber 1999 um 7,6 bzw. 0,6 Prozent. Vor allem umsatzstarke Branchen wie die Maurer, Betonbauer und Straßenbauer sowie die Kraftfahrzeugtechniker verzeichneten mit 11,9 bzw. 8,5 Prozent ein deutliches Minus.

Dagegen gab es für die im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Handwerker ein Umsatzplus von 0,4 Prozent.

Im Jahr 2000 Umsatz an verzehrfertigen Speisen gestiegen

Während im Jahr 2000 für das Thüringer Gastgewerbe insgesamt ein Umsatzrückgang von nominal (in jeweiligen Preisen) 6,5 Prozent registriert wurde, steigerten die Kantinen und Caterer ihren Umsatz um 1 Prozent. Damit setzte sich in diesem Bereich die seit 1997 anhaltende Umsatzsteigerung fort.

Jeder Thüringer gab im Jahr 2000 im Gastgewerbe durchschnittlich jede zehnte Mark für verzehrfertige Speisen sowie Getränke aus. Im Jahr 1996 war es rund jede zwölfte Mark.

Mit der Umsatzerhöhung stieg auch die Anzahl der Arbeitsplätze in diesem Bereich gegenüber 1999 um 3,4 Prozent. Dabei entwickelte sich die Anzahl der Voll- und Teilzeitarbeitsplätze mit - 0,6 und + 9,2 Prozent entgegengesetzt.

Gingen 1996 im Bereich Kantinen und Caterer rund 2 von 3 Beschäftigten einer Vollzeitstätigkeit nach, so waren es im Jahr 2000 nur noch 57 Prozent.

Mehr Gäste und Übernachtungen im Januar 2001

Im Januar 2001 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten 166 Tsd. Gäste begrüßt, die 525 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 0,2 Prozent mehr Gäste und 1,7 Prozent mehr Übernachtungen als im Januar 2000.

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* erhöhte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat von 3,1 auf 3,2 Tage.

Bevorzugtes *Reisegebiet* war weiterhin der Thüringer Wald. Dahin zog es 46,6 Prozent der Gäste. Sie blieben durchschnittlich 3,7 Tage. Gegenüber Januar 2000 stieg die Anzahl der Übernachtungen im Thüringer Wald um 1,2 Prozent, während die Gästezahl um 1,9 Prozent sank.

22,9 Prozent der Gäste reisten im Januar 2001 in das Saaleland. Gegenüber Januar 2000 sank dort sowohl die Anzahl der Ankünfte als auch die der Übernachtungen (- 3,9 bzw. - 6,5 Prozent).

Erhöhte Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten die Beherbergungsbetriebe der Reisegebiete Thüringer Kernland (+ 5,0 Prozent bzw. + 6,6 Prozent), Nordthüringen (+ 11,3 bzw. + 21,1 Prozent) und Ostthüringen (+ 6,3 Prozent bzw. + 11,4 Prozent).

Im Jahr 2000 rund 213 Mill. Personen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr befördert

Die 48 Thüringer Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs, die über mindestens sechs Kraftomnibusse bzw. über Straßenbahnen verfügen, beförderten im vergangenen Jahr 212,7 Mill. **Fahrgäste**. Das waren 0,3 Prozent weniger als im Jahr 1999.

Im *allgemeinen Linienverkehr* wurden mit 205,2 Mill. Personen 96,5 Prozent der Fahrgäste befördert. Damit ging die Anzahl der Fahrgäste gegenüber 1999 um 0,2 Prozent zurück.

Im *gelegentlichen Reiseverkehr* mit Kraftomnibussen (Ausflugsfahrten, Ferienzweck-Reisen sowie Reisen mit gemieteten Kraftomnibussen) wurden 1,6 Mill. Fahrgäste gezählt. Das waren 5,0 Prozent weniger Personen als 1999.

Die **Einnahmen** der Unternehmen stiegen gegenüber dem Jahr 1999 um 3,0 Prozent auf 258,8 Mill. DM.

Darunter resultierten 197,7 Mill. DM aus Fahrkartenverkäufen des allgemeinen Linienverkehrs (3,4 Prozent mehr als im Jahr 1999). Weitere 59,2 Mill. DM gaben die Fahrgäste für den gelegentlichen Reiseverkehr mit Kraftomnibussen aus (2,3 Prozent mehr als im Jahr 1999).

Die **Beförderungsleistung**, die sich aus der Anzahl der Fahrgäste und den Fahrtweiten errechnet, lag im Jahr 2000 im Straßenpersonenverkehr mit 1 930,8 Mill. Personenkilometern um 1,1 Prozent unter dem Ergebnis von 1999.

Mit 1 300,9 Mill. Personenkilometern (0,8 Prozent weniger als im Jahr 1999) wurden 67,4 Prozent der Beförderungsleistung durch den **allgemeinen Linienverkehr** erbracht.

Im **gelegentlichen Reiseverkehr** mit Kraftomnibussen, der überwiegend Fernverkehr ist, legten die Fahrgäste 557,7 Mill. Personenkilometer (0,7 Prozent weniger als im Jahr 1999) zurück. Das entsprach einem Anteil von 28,9 Prozent an der Beförderungsleistung der auskunftspflichtigen Thüringer Unternehmen insgesamt.

Pflegebedürftige in Thüringen Ende 1999 nach Kreisen

Ende 1999 erhielten fast 60 300 Thüringer Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz, das waren 24,6 je 1000 Einwohner. Der Landkreis Altenburger Land war mit 32,0 Personen je 1000 Einwohner am meisten vertreten, gefolgt vom Kyffhäuserkreis mit 31,0 und dem Landkreis Nordhausen mit 30,4 Pflegebedürftigen je 1000 Einwohner. Die wenigsten Pflegebedürftigen gab es in der Stadt Suhl mit 20,0, dem ILM-Kreis mit 19,0 und der Stadt Jena mit 18,9 Bedürftigen je 1000 Einwohner.

Mehr als die Hälfte aller Pflegebedürftigen (rund 33 800 Personen bzw. 56,1 Prozent) erhielten Pflegegeld und wurden ausschließlich von Familienangehörigen oder Bekannten gepflegt. Die höchsten prozentualen Anteile die-

ser Art der Pflege an den Pflegebedürftigen insgesamt wurden für die Landkreise Wartburgkreis (70,8 Prozent), Kyffhäuserkreis (66,5 Prozent), Sömmerda (65,8 Prozent) sowie Eichsfeld (65,2 Prozent) und die niedrigsten Anteile für die kreisfreien Städte Suhl (44,5 Prozent), Gera (39,4 Prozent), Eisenach (39,0 Prozent), Jena (38,2 Prozent) und Weimar (36,3 Prozent) ermittelt.

Ein Fünftel aller Pflegebedürftigen (fast 12 200 Personen bzw. 20,2 Prozent) nahmen Leistungen der ambulanten Dienste ganz oder teilweise in Anspruch. Der höchste Anteil wurde für den Landkreis Greiz mit 27,0 Prozent, gefolgt von der Stadt Gera mit 26,5 Prozent und der Stadt Jena mit 26,2 Prozent registriert. Die niedrigsten Anteile gab es in den Landkreisen Weimarer Land (12,5 Prozent) und Eichsfeld (15,6 Prozent).

Fast ein Viertel der Pflegebedürftigen (rund 14 200 Personen bzw. 23,6 Prozent) nahm die Hilfe in stationären Pflegeeinrichtungen in Anspruch. Den höchsten Anteil hatten die Pflegebedürftigen der Stadt Weimar mit 41,9 Prozent und den niedrigsten Anteil die des Wartburgkreises (11,4 Prozent).

In den 219 stationären Pflegeeinrichtungen Thüringens standen fast 16 000 Plätze zur Verfügung. Das sind im Durchschnitt Thüringens 6,5 Plätze je 1000 Einwohner. Die meisten Pflegeplätze standen in den kreisfreien Städten Weimar (11,2), Eisenach (10,7) und Gera (9,7), gefolgt vom Landkreis Altenburger Land mit 9,3 Plätzen je 1000 Einwohner zur Verfügung. Die wenigsten Pflegeplätze je 1000 der Bevölkerung wurden in den Landkreisen Sömmerda (4,2) und Wartburgkreis (3,1) registriert.

Verzeichnis der Pflegeeinrichtungen in Thüringen erschienen

Die Bevölkerung wird immer älter und für viele Personen wird ambulante oder stationäre Pflege notwendig. Die Angehörigen sind oft auf fachliche Unterstützung bei der häuslichen Pflege angewiesen. So waren zum Beispiel Ende 1999 in Thüringen rund 60 300 Personen pflegebedürftig, was 2,5 Prozent der Bevölkerung entsprach.

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat zu diesem wichtigen Bereich ein Verzeichnis über „Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen in Thüringen“ erarbeitet.

Dieses Verzeichnis gibt Auskunft auf Fragen: Wo finde ich Ansprechpartner? Wo gibt es in meiner Nähe ambulante oder stationäre Pflegeeinrichtungen? Welche Leistungen werden angeboten?

Für alle kreisfreien Städte und Landkreise finden Sie über die Pflegedienste und Pflegeheime folgende Angaben:

- Name, Anschrift, Telefon- und Faxnummern,
- Träger der Einrichtung,
- die Art der angebotenen Leistungen

Diese sind für Pflegedienste bzw. Pflegeheime in 8 bzw. 9 Kriterien unterteilt (z.B. häusliche Krankenpflege, Hilfe zur Pflege, mobiler sozialer Dienst, vollstationäre Dauerpflege, Kurzzeitpflege, Tages- und/oder Nachtpflege, Pflegeheim in Anbindung an ein Krankenhaus oder an eine Wohneinrichtung...).

- sowie für die Pflegeheime die Anzahl der verfügbaren Plätze nach Sozialgesetzbuch XI.

Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im März gestiegen

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Thüringen stieg von Februar bis März 2001 um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,2 (Basis 1995 = 100).

Im *Vergleich zum Vormonat* sind die Preise im März deutlich um durchschnittlich 0,3 Prozent gestiegen. Preissteigerungen wurden in den Gruppen Gesundheitspflege (3,7 Prozent) und Nahrungsmittel (1,7 Prozent) festgestellt.

Die deutlich höheren Preise im Gesundheitswesen sind vor allem auf zahnärztliche Dienstleistungen (11,7 Prozent) und ambulante Gesundheitsdienstleistungen (9,5 Prozent) zurückzuführen.

Bei den Nahrungsmitteln stiegen, vor allem verursacht durch die BSE-Krise, weiterhin die Preise für Schweinefleisch um 6,2 Prozent sowie für anderes Fleisch (Hasen- und Kaninchenteile, Hackfleisch gemischt) um 6,3 Prozent.

Gemüse verteuerte sich um durchschnittlich 5,4 Prozent (Speisekohl 20,2 Prozent, Tomaten und Gurken 10,6 Prozent).

Auf dem Wohnungsmarkt blieben die Wohnungsmieten stabil.

Die Mineralölpreise auf dem Weltmarkt bestimmen weiterhin die Energiepreise. Hierbei ist ein Anstieg für Gas (0,8 Prozent) und Fernwärme (1,4 Prozent) festzustellen.

Verbraucherfreundlich im Vergleich zum Vormonat hingegen verlief die Preisentwicklung für Heizöl (- 1,2 Prozent). Der Heizölpreis lag aber immer noch um 10,2 Prozent über dem Vorjahreswert.

Einen bemerkenswerten Preisrückgang gab es im März für Informationsverarbeitungsgeräte (- 3,2 Prozent).

Saisonbedingt wurden im März die Pauschalreisen und Beherbergungsdienstleistungen wieder günstiger angeboten (- 3,8 bzw. - 2,1 Prozent).

Die *Jahresteuerrate* betrug im März 3,0 Prozent. Im Februar 2001 lag sie bei 2,7 Prozent.

Die Veränderung der Jahresteuerrate ist u.a. auf die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Hier liegt die Teuerung gegenüber dem Vorjahr bei 4,8 Prozent.

Die Erhöhung der Wohnungsnebenkosten (Gas und Fernwärme) führten ebenfalls zu einem Anstieg der Teuerungsrates. Von 0,2 Prozent im Dezember 2000 stieg die Jahres-teuerung in diesem Bereich im März auf 1,5 Prozent.

Maßgeblich beeinflusst wurde die Jahressteuerung weiterhin durch die Teuerungen im Gesundheitsbereich um 5,8 Prozent, darunter insbesondere bei zahnärztlichen und ambulanten Gesundheitsdienstleistungen um 12,3 bzw. 9,9 Prozent, sowie für therapeutische Geräte und Ausrüstungen um 8,7 Prozent.

Edgar Freund

Thüringen aktuell

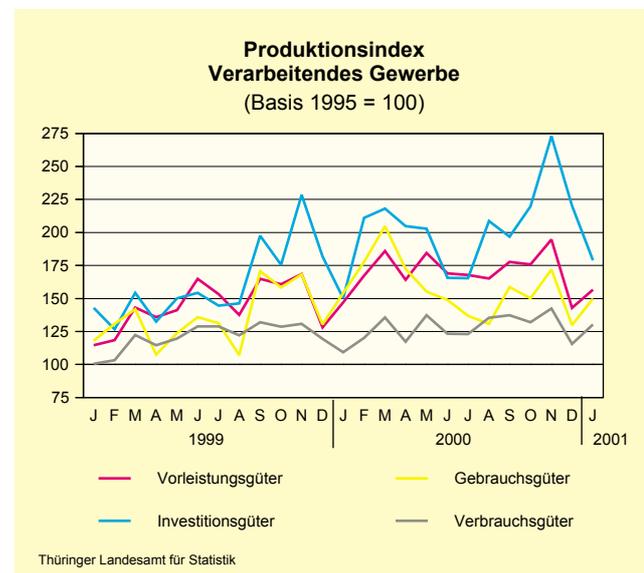
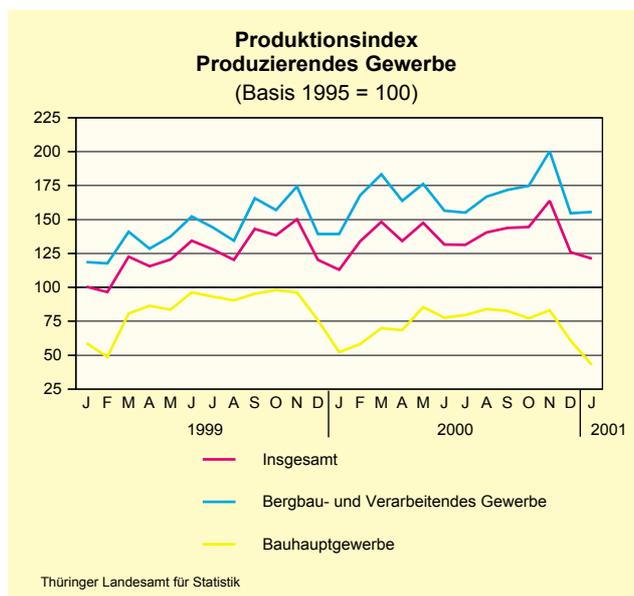
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe setzte sich die aufwärts gerichtete wirtschaftliche Entwicklung im Monat Januar 2001 weiter fort, was sich im Vergleich mit Januar 2000 in Zuwachsraten sowohl beim Umsatz, bei der Produktion, beim Auftragseingang, bei den Beschäftigtenzahlen als auch in der Produktivität widerspiegelte.

Im Bauhauptgewerbe war dagegen die wirtschaftliche Entwicklung noch immer rückläufig.

Auf dem Arbeitsmarkt war im Januar die Zahl der Arbeitslosen, wie schon in den beiden Vormonaten, wieder angestiegen, lag jedoch weiterhin (seit August 2000) unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Der **Index der Produktion** (1995 = 100) im **Produzierenden Gewerbe** lag im Monat Januar 2001 bei 121,1. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres erhöhte sich der Index um 7,2 Prozent, wobei das Wachstum hauptsächlich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erfolgte. Gegenüber dem Vormonat ging der Index um 3,8 Prozent zurück.

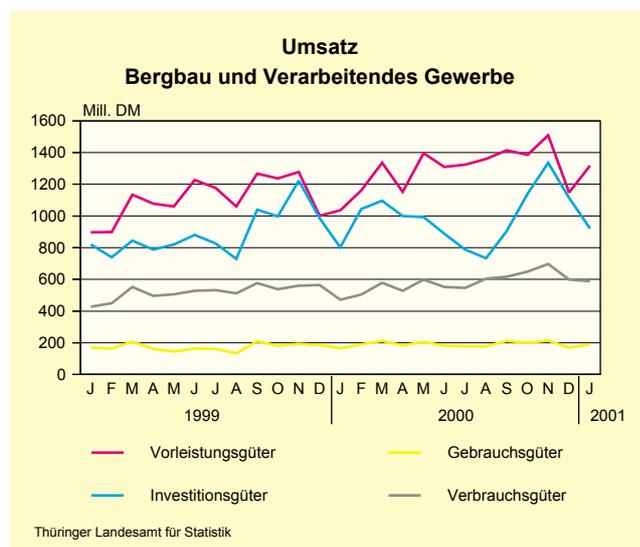
(jeweils + 19,2 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 2,6 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat war der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nahezu gleich geblieben (+ 0,6 Prozent), wobei vor allem Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten einen Zuwachs verzeichnen konnten (+ 15,6 Prozent bzw. + 12,8 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten ging die Produktion um 18,8 Prozent zurück.



Im **Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe** lag der Produktionsindex im Januar 2001 mit einem Stand von 155,6 um 11,6 Prozent höher als im Januar 2000. Diese Steigerung wurde von drei der vier Hauptgruppen erreicht, darunter die Investitions- und Verbrauchsgüterproduzenten

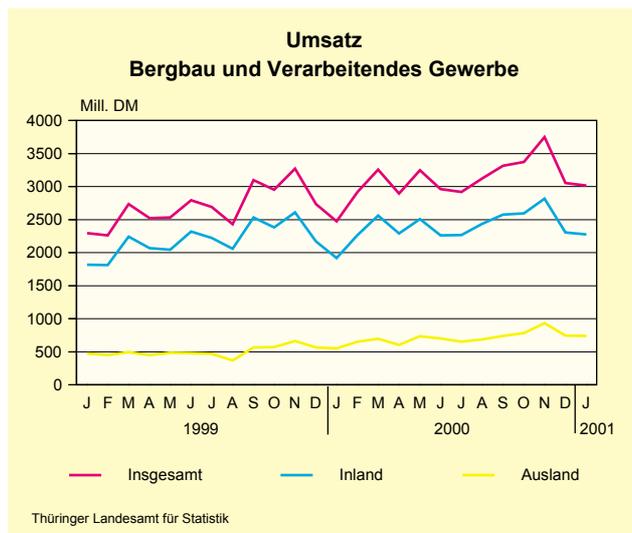
Der **Gesamtumsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bereiches **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** erreichte im

Monat Januar 2001 ein Volumen von 3 017 Mill. DM. Das waren zwar 36 Mill. DM bzw. 1,2 Prozent weniger als im Vormonat (unter Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen ergibt sich ein Wachstum von 0,6 Prozent), aber 545 Mill. DM bzw. 22,0 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres (saison- und kalenderbereinigt: + 18,1 Prozent). Diese Entwicklung gegenüber Januar 2000 wurde besonders durch die Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 27,6 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 23,8 Prozent) beeinflusst. Die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Umsatzwachstum von 15,8 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten (+ 15,1 Prozent) wiesen ebenfalls zweistellige Umsatzsteigerungen aus.



Der *Inlandsumsatz* war mit 2 277 Mill. DM um 18,6 Prozent höher als im Januar 2000 (saison- und kalenderbereinigt: + 13,5 Prozent), lag aber gleichzeitig um 1,3 Prozent unter dem Niveau vom Dezember 2000 (saison- und kalenderbereinigt: + 0,9 Prozent).

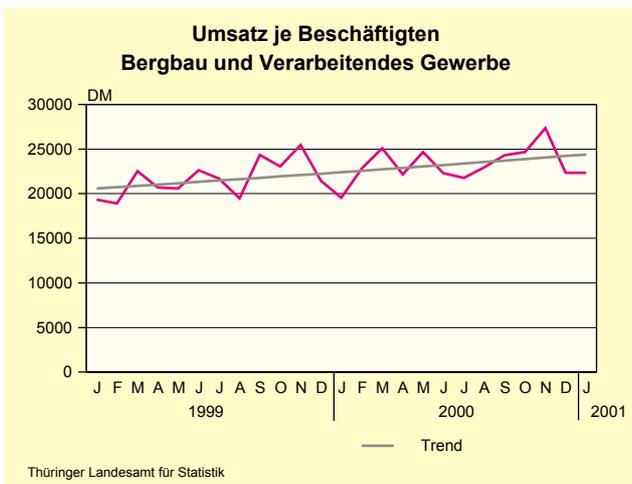
Der *Auslandsumsatz* hat sich im Vergleich zum Monat Januar 2000 um 34,0 Prozent (saison- und kalenderbereinigt: + 35,3 Prozent) auf 740 Mill. DM erhöht, lag damit jedoch um 0,7 Prozent unter dem Wert vom Dezember 2000 (saison- und kalenderbereinigt: + 1,0 Prozent).



Der Anteil des *Auslandsumsatzes* am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 24,5 Prozent (Vormonat: 24,4 Prozent) und war damit um 2,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (35,9 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (31,7 Prozent).

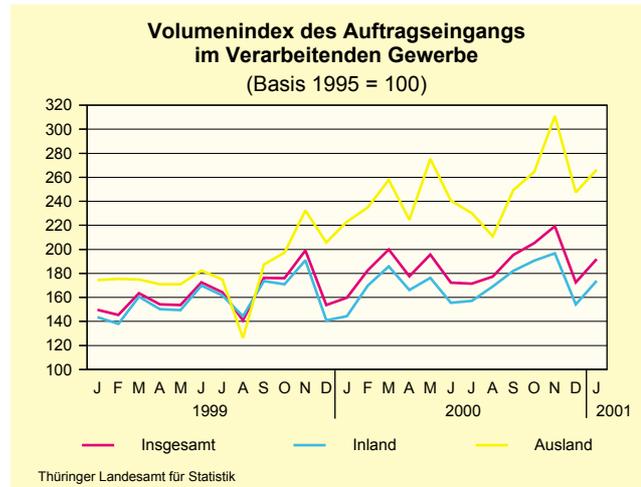
Die Zahl der **Beschäftigten** ging im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten überwiegend saisonal bedingt im Januar 2001, wie auch schon im Vormonat, zurück. Mit 135 107 Personen waren insgesamt 1 423 Personen bzw. 1,0 Prozent weniger beschäftigt als im Dezember 2000. Im Vergleich zu Januar 2000 hat sich die Beschäftigtenzahl um 8 729 Personen bzw. 6,9 Prozent erhöht, wobei in allen vier Hauptgruppen steigende Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen waren. Mit 64 029 Personen (Januar 2000: 58 962 Personen) waren in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten 47,4 Prozent aller Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe tätig.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 22 331 DM im Januar 2001 fast ebenso hoch wie im Dezember 2000, jedoch um 14,2 Prozent höher als im Januar des Vorjahres. Die höchste Produktivität erreichte mit 26 534 DM Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Einen Produktivitätsanstieg im Vergleich zu Januar 2000 erzielten die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 18,8 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 17,5 Prozent). Die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 8,6 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 8,5 Prozent) trugen zu diesem Anstieg ebenfalls bei.

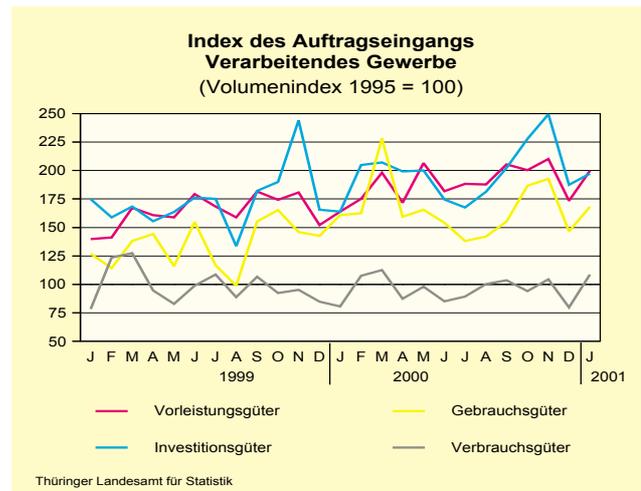


Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat Januar 2001 mit 14 Mill. Stunden um 10,2 Prozent höher als im Januar des Vorjahres und auch um 17,0 Prozent höher als im Vormonat. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Januar 2000: 6,7 Stunden; Dezember 2000: 6,4 Stunden).

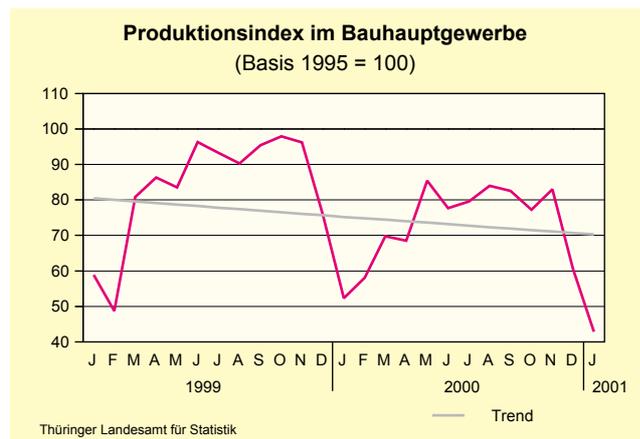
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Januar 2001 im Vergleich zum Vormonat um 11,3 Prozent an und lag mit einem Indexstand von 192,0 auch um 20,2 Prozent über dem Wert vom Januar des Vorjahres. Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2000 beruhten sowohl auf einer wachsenden Inlandsnachfrage (+ 20,5 Prozent) als auch auf einer gestiegenen Auslandsnachfrage (+ 19,5 Prozent).



Steigende Auftragseingänge im Vergleich zu Januar 2000 erreichten alle 4 Hauptgruppen. Das größte Wachstum erzielten mit 35,0 Prozent die Verbrauchsgüterproduzenten, dessen Index mit 108,7 jedoch weiterhin deutlich niedriger war als in den anderen Hauptgruppen.



Die wirtschaftliche Lage im **Bauhauptgewerbe** (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) bleibt weiterhin angespannt, was u.a. in dem sinkenden **Index der Produktion** (1995 = 100) zum Ausdruck kommt. Der Produktionsindex lag im Monat Januar 2001 mit einem Wert von 42,9 um 29,2 Prozent unter dem Wert des Vormonats und war um 18,0 Prozent niedriger als im Januar 2000.

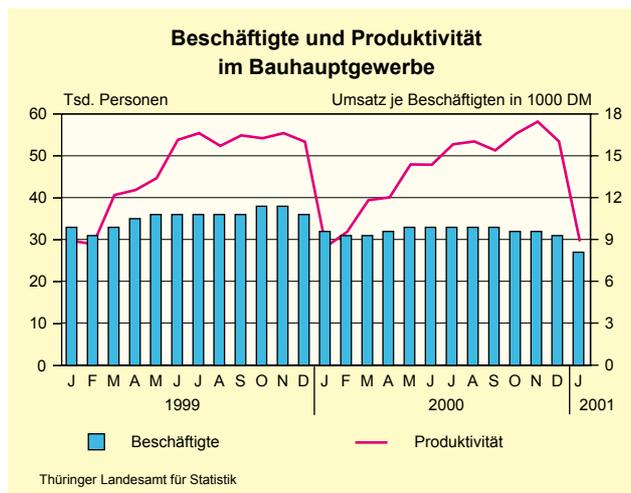


In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe wurde im Januar 2001 ein **Umsatzvolumen** von 240 Mill. DM erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber Januar 2000 von 11,5 Prozent (saison- und kalenderbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 9,0 Prozent). Im Vergleich zum Dezember 2000 ging die Umsatzleistung um 51,6 Prozent zurück.

Die Umsatzrückgänge im Vergleich zum Januar 2000 wurden vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 44,0 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang um 8,4 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau hat sich der baugewerbliche Umsatz gegenüber Januar 2000 um 4,0 Prozent erhöht.

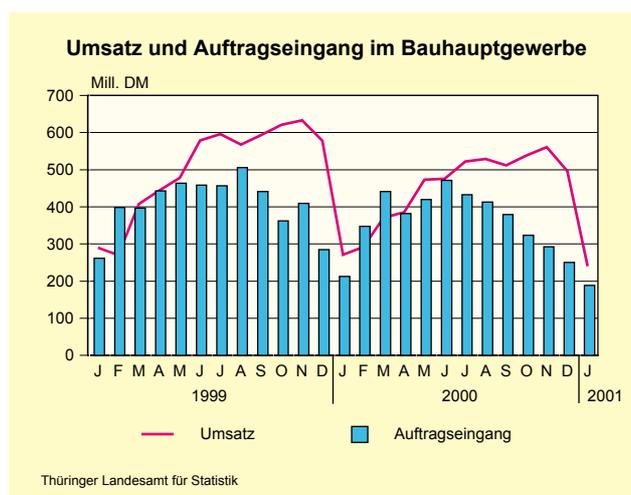
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 27 127 Personen und lag damit um 12,5 Prozent bzw. 3 866 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2000. Im Vergleich zum Januar 2000 ist die Beschäftigtenzahl um 15,3 Prozent bzw. 4 888 Personen zurückgegangen.

Im Vergleich zum Monat Januar 2000 hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe durch den stärkeren Rückgang der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Umsatzrückgang auf 8 861 DM erhöht (Januar 2000: 8 480 DM); im Dezember 2000 wurden 16 020 DM Umsatz je Beschäftigten erzielt.



Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar im Vergleich zum Vormonat um 28,6 Prozent auf 1 893 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch um 18,1 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2000 ging sowohl in den Bereichen Wohnungsbau und öffentlicher und Straßenbau (- 43,6 bzw. - 12,1 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (- 6,5 Prozent) die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zurück.

Im ersten Monat des Jahres 2001 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 188 Mill. DM. Das Volumen der **Auftragsengänge** war damit um 63 Mill. DM geringer als im Dezember 2000 und lag um 25 Mill. DM unter dem Auftragsvolumen vom Monat Januar des Vorjahres. Der Volumenindex des Auftragsengangs (1995 = 100) lag bei 39,0 und damit um 11,8 Prozent unter dem Wert des gleichen Vorjahresmonats.



Die **Nettostromerzeugung** in den Kraftwerken der allgemeinen Energieversorgung Thüringens erhöhte sich im Januar 2001 gegenüber Januar 2000 um 1,1 Prozent auf 319 Mill. kWh. Im Januar 2001 betrug die Nettostromerzeugung der Unternehmen der allgemeinen Elektrizitätsversorgung und die Stromeinspeisung sonstiger Energieerzeuger 364,5 Mill. kWh. Das waren 1,9 Prozent mehr Eigenerzeugung im Vergleich zum Januar 2000.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Januar 2001 insgesamt 2 967 Mill. kWh und war damit um 0,5 Prozent niedriger als im Januar 2000 und um 14,5 Prozent höher als im Dezember 2000.

Die Thüringer **Großhändler** konnten im Januar an die guten Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen. Die Großhändler setzten im Januar 2001 nominal (in jeweiligen Preisen) 8,7 Prozent bzw. real, also preisbereinigt, 5,7 Prozent mehr Waren um als im Januar 2000.

Der Umsatz der Großhändler im gesamten Bundesgebiet stieg real um 11,4 Prozent.

Bis auf den Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (real - 7,4 Prozent) trugen alle anderen Branchen des Thüringer Großhandels zur Umsatzsteigerung bei. Besonders der Großhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren konnte den Umsatz um nominal 14,8 Prozent bzw. real 12,2 Prozent steigern.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Großhandel ging gegenüber Januar 2000 um weitere 1,8 Prozent zurück.

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen setzten die Thüringer **Einzelhändler** im Januar 2001 nominal (in jeweiligen Preisen) 2,6 Prozent mehr Waren um als vor Jahresfrist. Real, also preisbereinigt, betrug der Umsatzanstieg 1,3 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Januar 2001 ein Verkaufstag mehr zur Verfügung stand als im Januar 2000.

Trotz dieses guten Ergebnisses bleibt der Thüringer Einzelhandel hinter dem Bundesergebnis zurück. Die Einzelhandelsunternehmen in ganz Deutschland steigerten ihren Umsatz um nominal 6,2 und real 4,8 Prozent.

Im Thüringer Einzelhandel verbuchten bis auf den Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern alle anderen Branchen Umsatzgewinne.

Gegenüber Januar 2000 ging die **Beschäftigtenzahl** im Thüringer Einzelhandel um 4,5 Prozent zurück.

Die Thüringer **Gastgewerbeunternehmen** mussten im Januar 2001 erneut Umsatzrückgänge hinnehmen. Der **Umsatz** ging saisonbedingt gegenüber Dezember 2000 um fast ein Viertel (24,6 Prozent) zurück. Aber auch im Vergleich zum Januar 2000 gab es für das Thüringer Gastgewerbe ein Minus von nominal 7,1 Prozent.

Im gesamten Bundesgebiet setzten die Unternehmen im Gastgewerbe im Januar 2001 nominal 3,5 Prozent und real, also preisbereinigt, 4,8 Prozent weniger um als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Mit dem Umsatzrückgang ging ein weiterer Stellenabbau im Thüringer Gastgewerbe einher. Im Vergleich zum Januar 2000 waren im Thüringer Gastgewerbe 4,6 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig. Von dieser Entwicklung waren besonders die Vollzeitbeschäftigten betroffen: 6,8 Prozent der Stellen fielen weg. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,6 Prozent.

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte in Thüringen stieg von Dezember 2000 bis Januar 2001 um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,0 (Basis 1995 = 100).

Im *Vergleich zum Dezember 2000* stiegen die Preise im Januar um durchschnittlich 0,5 Prozent. Deutliche Preissteigerungen wurden bei der Gesundheitspflege (1,5 Prozent), den Nahrungsmitteln (1,4 Prozent) und den Wohnungsnebenkosten (1,1 Prozent) ermittelt.

Durch die Veränderung der Zuzahlungen für einen Krankenhausaufenthalt von 14 DM auf 17 DM pro Tag erhöhten sich die stationären Gesundheitsdienstleistungen um 15,5 Prozent.

Bei den Nahrungsmitteln stiegen u.a. durch die BSE- Krise die Preise für Schweinefleisch um 5,5 Prozent sowie für Geflügelfleisch um 4,4 Prozent. Gemüse verteuerte sich um durchschnittlich 5,0 Prozent (Lauch und Salat 15,2 Prozent, Tomaten und Gurken 8,0 Prozent).

Auf dem Wohnungsmarkt blieben die Wohnungsmieten stabil. Die Wohnungsnebenkosten dagegen stiegen im Januar 2001 um 1,1 Prozent. Teuerungen wurden bei Wasser, Abwasser, Müllgebühren und Schornsteinfegergebühren registriert.

Die Mineralölpreise auf dem Weltmarkt bestimmen weiterhin die Preise für Gas (2,7 Prozent) und Fernwärme (2,2 Prozent). Strom wurde um 1,6 Prozent teurer. Verbraucherfreundlich hingegen verlief die Preisentwicklung beim Heizöl. Hier wurden Preisrückgänge um 12,4 Prozent nachgewiesen. Der Heizölpreis lag aber immer noch um 27,9 Prozent über dem Vorjahreswert.

Für die Kraftfahrer waren die gesunkenen Kraftstoffpreise im Januar (- 5,8 Prozent) erfreulich. Die Kraftfahrzeugsteuer erhöhte sich jedoch um 29,8 Prozent.

Ebenfalls gestiegen sind die Gebühren für Rundfunk und Fernsehen. Sie erhöhten sich von 28,25 DM auf 31,58 DM pro Monat.

Technische Geräte, wie z.B. Computer und Drucker (- 3,7 Prozent) werden immer billiger.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Januar 2,4 Prozent und ist leicht ansteigend. Im Dezember 2000 lag sie noch bei 2,2 Prozent.

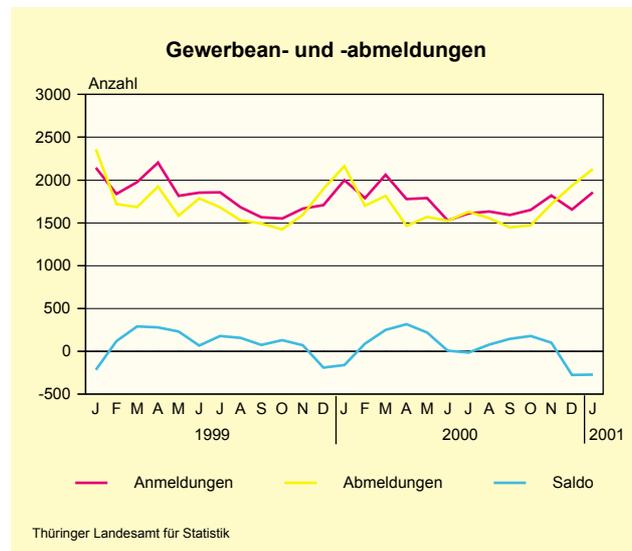
Die Veränderung der Jahresteuersatzrate ist u.a. auf die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Hier liegt die Teuerung gegenüber dem Vorjahr bei 3,1 Prozent.

Die Erhöhung der Wohnungsnebenkosten führte ebenfalls zu einem Anstieg der Teuerungsrates. Von 0,2 Prozent im Dezember 2000 stieg die Jahresteuersatzrate im Januar auf 1,5 Prozent. Auch die monatliche Steigerung der Zuzahlungen für einen Krankenhausaufenthalt beeinflusste die Jahresteuersatzrate. Im Gesundheitsbereich liegt die Teuerung ge-

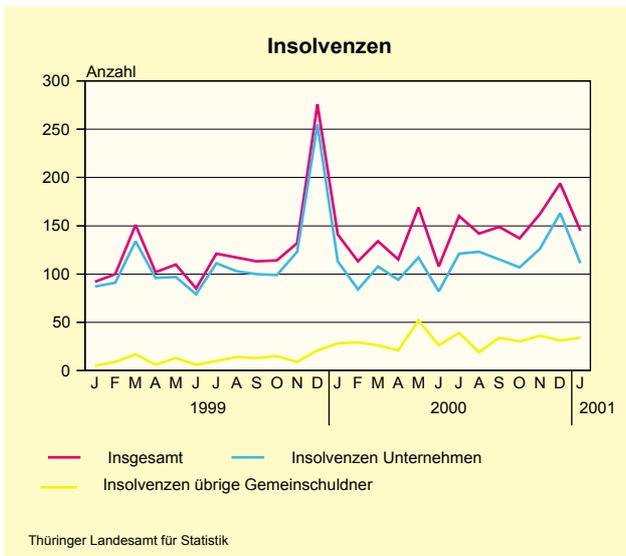
genüber dem Vorjahr bei 2,3 Prozent. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung, Kultur erhöhte sich die Jahresteuersatzrate von 1,5 Prozent auf 2,5 Prozent.

Im Monat Januar 2001 wurden insgesamt 1 857 **Gewerbeanmeldungen** und 2 130 **Gewerbeabmeldungen** (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert. Damit war die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 273 höher als die der - anmeldungen, was einem Verhältnis von 115 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach. Am höchsten war diese Relation nach wie vor im Handel und Gastgewerbe mit 138 Abmeldungen je 100 Anmeldungen.

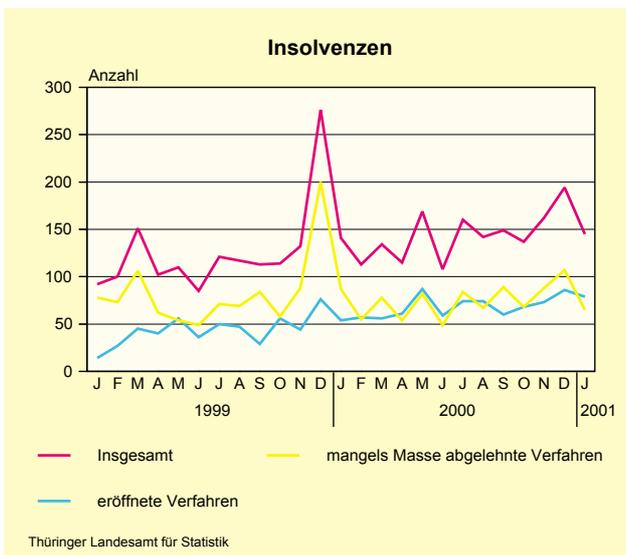
Von den 1 857 Gewerbeanmeldungen konzentrierten sich im Januar dieses Jahres 791 auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges und 693 auf den Bereich Handel und Gastgewerbe. Diese beiden Bereiche bildeten mit 773 bzw. 953 Registrierungen auch den Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen. Die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren die einzigen Bereiche, in denen im Januar 2001 mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen erfolgten.



Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Januar 2001 insgesamt 145 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 2,8 Prozent bzw. vier Fälle höher als im Januar des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 111 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 113) und 34 übrige Schuldner (28).



Zur Eröffnung kam es bis Ende Januar 2001 bei insgesamt 79 Verfahren; in 65 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der abgelehnten Verfahren betrug 44,8 Prozent und war damit um 16,9 Prozentpunkte niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Bei einem Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende Januar 2001 insgesamt 165 Mill. DM (Vor-

jahr: 193 Mill. DM), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 1,1 Mill. DM je Verfahren entsprach (Vorjahresmonat: 1,4 Mill. DM).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag weiterhin im Produzierenden Gewerbe (51 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 45,9 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), obwohl sich deren Anzahl im Vergleich zu Januar 2000 um 19,0 Prozent verringerte. Während bei den Unternehmen insgesamt die Zahl der Insolvenzen im Vergleich zu 2000 um 1,8 Prozent zurückging, war in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel, Gastgewerbe ein Anstieg der Zahl der Insolvenzen um 4,0 Prozent bzw. 40,9 Prozent zu verzeichnen.

Die seit November 2000 zu verzeichnende Zunahme der Zahl der **Arbeitslosen**, die u.a. auch saisonal bedingt war, setzte sich im Monat Januar 2001 weiter fort. Mit 213 250 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Dezember 2000 um 11,2 Prozent bzw. 21 523 Personen überschritten. Im Vergleich zum Januar 2000 ging die Arbeitslosenzahl jedoch um 1,1 Prozent bzw. 2 355 Personen zurück, u.a. bedingt durch den Beschäftigtenzuwachs in der Industrie in den vergangenen Monaten. Diese Verringerung der Zahl der Arbeitslosen erfolgte ausschließlich bei den Frauen (Rückgang um 4,5 Prozent); die Zahl der männlichen Arbeitslosen stieg dagegen um 2,5 Prozent an. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch um 1,8 Prozentpunkte auf 49,8 Prozent und war damit erstmals niedriger als der der Männer.

Die Arbeitslosenquote war mit 18,0 Prozent um 0,7 Prozentpunkte niedriger als im Januar 2000 (Dezember 2000: 16,2 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich im Januar 2001 gegenüber dem Vormonat ebenfalls erhöht (+ 2 828 Personen) und lag mit 23 852 Personen auch um 8,3 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert (22 028 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 15,3 Prozent (Vormonat: 13,5 Prozent; Vorjahresmonat: 14,9 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit August 2000 rückläufig ist, ging auch im Januar 2001 weiter zurück und war mit 18 349 Personen um 13,7 Prozent bzw. 2 912 Personen niedriger als im Januar des Vorjahres. Im Vergleich zum Dezember 2000 hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 1 655 Personen bzw. 8,3 Prozent verringert.

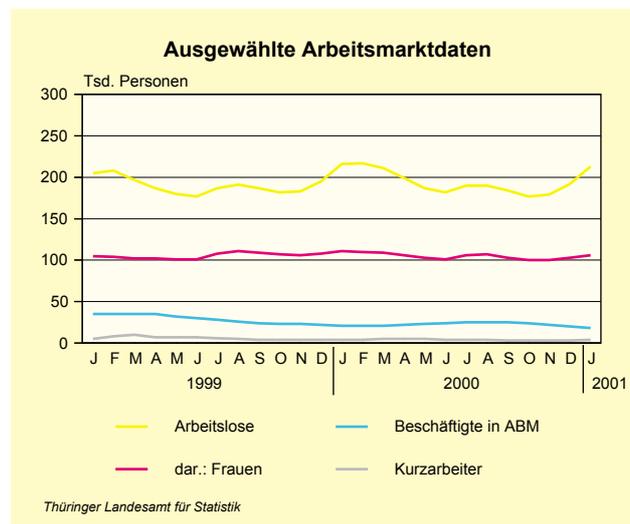
Im Monat Januar 2001 waren insgesamt 18 001 Personen in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** tätig, 9,2 Prozent bzw. 1 822 Personen weniger als im Vormonat.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Januar 2001 gegenüber dem Vormonat erhöht (+ 400 Stellen) und lag bei 11 730 Stellen (Januar 2000: 11 189 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 10 077 Stellen (Vormonat: 10 030 Stellen), 12,5 Prozent weniger als im Januar 2000.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war mit 8 992 Personen um 8,0 Prozent niedriger als im Dezember 2000 und lag auch um 15,8 Prozent unter dem Januarwert 2000.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Januar 2001 insgesamt 3 652 Personen und war damit um 27,1 Prozent höher als im Vormonat (+ 779 Personen). Gegenüber Januar 2000 stieg die Zahl der Kurzarbeiter geringfügig an (+ 0,3 Prozent).



Jürgen Uth

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer von Oktober 1995 bis Oktober 1999 in Thüringen

Nachdem im Statistischen Monatsheft August 2000 das Verdienstniveau sowie seine Entwicklung in Thüringen dargestellt wurde und der Aufsatz im Statistischen Monatsheft September 2000 sich mit der Streuung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste befasste, wird im nachstehenden Beitrag auf weitere Fragen des Verdienstniveaus und seiner Entwicklung nach Geschlecht sowie nach Leistungsgruppen eingegangen.

Vorbemerkungen

In den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik – u.a. in Statistischen Jahresberichten, Pressemitteilungen, Aufsätzen – wird bei der Darstellung des unterschiedlichen Verdienstniveaus zwischen Männern und Frauen als Ursache auf die “abweichenden Beschäftigungsstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.)” verwiesen.

Die Mehrzahl der o.g. Gründe spiegelt sich in den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wider.

Der Grad des Einflusses der einzelnen Ursachen auf das unterschiedliche Verdienstniveau zwischen Männern und Frauen lässt sich mit Hilfe einer Regressionsanalyse ermitteln.¹⁾

Aber auch im Rahmen der Laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe werden zwei Merkmale bzw. Gliederungsmerkmale

- bezahlte Wochenarbeitszeit und
- Leistungsgruppen

erhoben, deren Ergebnisse u.a. den bestehenden Verdienstunterschied begründen.

Der nachfolgende Vergleich mit den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer liefert gleichzeitig eine weitere Erklärung, zumindest bei der Frage der Struktur und der Verdienste der Arbeitnehmer nach Leistungsgruppen, für das niedrigere Verdienstniveau in Thüringen.

Ergebnisse

Zunächst einige Ausführungen zur **Struktur der Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe** sowie zu deren durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten nach Leistungsgruppen.

Im **früheren Bundesgebiet** ging im Oktober 1995 mehr als die Hälfte (52,3 Prozent) aller Arbeiter/-innen einer Facharbeitertätigkeit nach. Fast ein Drittel (31,8 Prozent) übte eine Tätigkeit als angelernter und rund jeder 6. (15,9 Prozent) als ungelerner Arbeiter/-in aus.

In den **neuen Bundesländern** lag der Facharbeiteranteil mit 53,7 Prozent um 1,4 Prozentpunkte höher als im früheren Bundesgebiet. Auch bei den angelernten Arbeitern/-innen war der Anteil mit 36 Prozent eindeutig höher. Daraus resultiert gleichzeitig, dass rund jeder 10. Arbeiter mit einfachen, als Hilfsarbeiten zu bewertenden Tätigkeiten beschäftigt war.

1) Frau Dr. v. Kulmiz hat in ihrer Dissertation eine Regressionsanalyse auf der Grundlage der Daten der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 vorgenommen. Vgl. Leontine von Kulmiz “Die geringere Entlohnung weiblicher Arbeitnehmer, Lohndifferenzierung oder Lohndiskriminierung?”, Berichte aus der Volkswirtschaft, D77 (Diss. Universität Mainz), Shaker Verlag, Aachen 1999

Thüringen hatte mit 48,2 Prozent bei den Facharbeitern Damit lag der Anteil in der Leistungsgruppe 3 um 2,4 Proden niedrigsten und mit 39,1 Prozent bei den angelernten zentpunkte höher als in den neuen Bundesländern (10,3 Arbeitern/-innen den höchsten Anteil. 12,7 Prozent der Prozent). Arbeiter/-innen führten einfache Tätigkeiten aus.

Tabelle 1: Struktur der Arbeiter, Bruttostundenlöhne und durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit im Produzierenden Gewerbe nach Leistungsgruppen und Gebiet Oktober 1995 und 1999

Gebiet	Geschlecht	Anteil der Arbeiter/-innen in der jeweiligen Leistungsgruppe an den Arbeitern/-innen insgesamt			Durchschnittliche Bruttostundenlöhne				Durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit			
		Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3		1	2	3
		in Prozent			DM				Stunden			
1995												
früheres Bundesgebiet	ins.	52,3	31,8	15,9	25,88	28,22	24,47	20,91	38,3	38,6	38,0	38,2
	m	60,1	29,9	10,0	26,90	28,36	25,49	22,33	38,6	38,7	38,3	39,1
	w	9,4	42,0	48,6	19,99	22,94	20,26	19,20	36,9	37,0	36,6	37,1
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	ins.	53,7	36,0	10,3	18,57	20,02	17,28	15,55	40,2	40,1	40,3	40,1
	m	57,9	33,6	8,5	19,10	20,23	17,86	16,34	40,3	40,2	40,6	40,3
	w	24,5	53,0	22,5	14,80	16,50	14,59	13,44	39,0	38,9	38,9	39,3
Thüringen	ins.	48,2	39,1	12,7	17,48	19,12	16,32	14,74	40,6	40,7	40,8	39,3
	m	55,6	35,8	8,6	18,32	19,43	17,19	15,75	40,8	40,8	41,2	39,2
	w	15,5	53,7	30,8	13,67	14,02	13,68	13,49	39,4	38,7	39,6	37,1
1999												
früheres Bundesgebiet	ins.	53,7	30,8	15,5	28,22	31,16	25,94	22,64	38,0	38,0	38,1	38,2
	m	61,0	28,9	10,1	29,22	31,27	26,84	23,86	38,2	38,0	38,4	39,1
	w	10,8	42,1	47,2	22,13	27,21	22,11	21,02	36,9	36,1	36,8	37,1
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	ins.	51,1	36,9	12,0	20,19	22,19	18,60	16,68	40,2	40,0	40,5	40,5
	m	55,6	34,8	9,6	20,77	22,43	19,12	17,26	40,3	40,0	40,7	40,7
	w	23,7	49,9	26,4	16,69	18,86	16,37	15,37	39,7	39,6	39,7	39,9
Thüringen	ins.	45,3	41,3	13,4	19,24	21,07	18,16	16,67	40,5	40,3	40,8	40,0
	m	53,0	39,0	8,0	20,11	21,43	18,87	17,49	40,7	40,4	41,2	40,4
	w	17,2	49,8	33,1	16,16	16,99	16,03	15,94	39,7	39,6	39,8	39,6
Veränderung 1999 gegenüber 1995												
		um Prozentpunkte			um Prozent							
früheres Bundesgebiet	ins.	1,4	- 1,0	- 0,4	9,0	10,4	6,0	8,3	- 0,8	- 1,6	0,3	-
	m	0,9	- 1,0	0,1	8,6	10,3	5,3	6,9	- 1,0	- 1,8	0,3	-
	w	1,4	0,1	- 1,4	10,7	18,6	9,1	9,5	-	- 2,4	0,5	-
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	ins.	- 2,6	0,9	1,7	8,7	10,8	7,6	7,3	-	- 0,2	0,5	1,0
	m	- 2,3	1,2	1,1	8,7	10,9	7,1	5,6	-	- 0,5	0,2	1,0
	w	- 0,8	- 3,1	3,9	12,8	14,3	12,2	14,4	1,8	1,8	2,1	1,5
Thüringen	ins.	- 2,9	2,2	0,7	10,1	10,2	11,3	13,1	- 0,2	- 1,0	-	1,8
	m	- 2,6	3,2	- 0,6	9,8	10,3	9,8	11,0	- 0,2	- 1,0	-	3,1
	w	1,7	- 3,9	2,3	18,2	21,2	17,2	18,2	0,8	2,3	0,5	6,7

Leistungsgruppe 1 - Facharbeiter - Leistungsgruppe 2 - angelernte Arbeiter/Arbeiterinnen - Leistungsgruppe 3 - ungelernete Arbeiter/Arbeiterinnen

Im Oktober 1995 bezog ein **Facharbeiter** im früheren Bundesgebiet einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn in Höhe von 28,22 DM.

Mit 20,02 DM pro Stunde (neue Bundesländer) bzw. 19,12 DM Stundenlohn (Thüringen) betrug die Differenz zum Bruttostundenlohn im früheren Bundesgebiet 8,20 bzw. 9,10 DM. Ein Facharbeiter in den neuen Bundesländern bzw. in Thüringen verdiente damit 70,9 bzw. 67,8 Prozent von dem, was sein Kollege im früheren Bundesgebiet erhielt.

Mit 19,12 DM Stundenlohn lag der Verdienst eines Facharbeiters in Thüringen um 1,79 DM unter dem eines Hilfsarbeiters oder ungelernten Arbeiters im früheren Bundesgebiet (20,91 DM).

Bei den **angelernten Arbeitern/-innen** betrug die Verdienstrelation gegenüber dem früheren Bundesgebiet 70,6 Prozent (neue Bundesländer) und 66,7 Prozent (Thüringen). Absolut entsprach dies einer Differenz von 7,19 bzw. 8,15 DM.

In den neuen Bundesländern und in Thüringen war die Differenz mit 5,36 bzw. 6,17 DM bei den **ungelernten Arbeitern/-innen** am niedrigsten. Daraus ergab sich eine Verdienstrelation von 74,4 bzw. 70,5 Prozent.

Völlig unterschiedliche Ergebnisse zeigt die vergleichende Betrachtung zwischen der Struktur der Arbeiter und der der Arbeiterinnen sowie deren durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowohl innerhalb des jeweiligen Gebietes als auch zwischen den Gebieten.

Im Oktober 1995 waren im früheren Bundesgebiet 60,1 Prozent der **Arbeiter** mit Tätigkeiten beschäftigt, die als besonders schwierig, verantwortungsvoll und vielgestaltig (**Leistungsgruppe 1**) anzusehen waren. Sie bezogen dafür einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 28,36 DM.

In den neuen Bundesländern und in Thüringen lag der vergleichbare Anteil bei 57,9 bzw. 55,6 Prozent.

Mit 20,23 DM (neue Bundesländer) bzw. 19,43 DM (Thüringen) erreichten die männlichen Facharbeiter 71,3 bzw. 68,5 Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenlohnes eines männlichen Facharbeiters im früheren Bundesgebiet.

Der Anteil der **Arbeiterinnen**, die im Oktober 1995 im früheren Bundesgebiet Facharbeitertätigkeiten ausführten, lag unter 10 Prozent (9,4 Prozent). Sie erhielten einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn in Höhe von 22,94 DM.

Der höhere Anteil der Arbeiterinnen mit Facharbeitertätigkeit in den neuen Bundesländern (24,5 Prozent) und in Thüringen (15,5 Prozent) ist u.a. als Ausdruck der besseren Ausbildung und der höheren Bereitschaft verantwortungsvollere Aufgaben zu übernehmen, zu werten.

Auffallend ist hier die hohe Differenz (9 Prozentpunkte) zwischen Thüringen und den neuen Bundesländern.

Mit 16,50 DM (neue Bundesländer) bzw. 14,02 DM (Thüringen) verdienten die Facharbeiterinnen 6,44 bzw. 8,92 DM je Stunde weniger als ihre Kolleginnen im früheren Bundesgebiet (22,94 DM).

Damit lag die Verdienstrelation im Oktober 1995 im Produzierenden Gewerbe in den neuen Bundesländern bei 71,9 Prozent. Thüringer Facharbeiterinnen erhielten mit 14,02 DM nur 61,1 Prozent vom Stundenlohn einer Facharbeiterin im früheren Bundesgebiet.

Während der Stundenlohn der männlichen Thüringer Facharbeiter im Oktober 1995 mit 19,43 DM um 0,80 DM bzw. 4 Prozent unter dem der Facharbeiter in den neuen Bundesländern lag, betrug die Differenz im Stundenlohn der Facharbeiterinnen (14,02 DM) 2,48 DM bzw. 15 Prozent.

Im Oktober 1995 hatten die Thüringen Facharbeiter, gemessen an den Beschäftigten insgesamt, im Vergleich zu ihren Kollegen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern eine ungünstigere Beschäftigtenstruktur. Ihr durchschnittlicher Bruttostundenlohn lag zum Teil beträchtlich unter dem im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern.

Rund 30 Prozent der **Arbeiter** im früheren Bundesgebiet waren im Oktober 1995 mit gleichmäßig wiederkehrenden oder mit weniger schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten beschäftigt (**Leistungsgruppe 2**). Dafür bezogen sie einen Stundenlohn von 25,49 DM.

Die vergleichbaren Werte lagen für die neuen Bundesländer bei 33,6 Prozent und 17,86 DM und in Thüringen bei 35,8 Prozent und 17,19 DM.

42 Prozent aller **Arbeiterinnen** waren im Oktober 1995 im früheren Bundesgebiet der Leistungsgruppe 2 zuzuordnen. In den neuen Bundesländern und in Thüringen waren es mit 53 bzw. 53,7 Prozent weit mehr als die Hälfte aller Arbeiterinnen, die als Spezialarbeiter, qualifizierte Arbeiter, angeleitete Arbeiter mit besonderen Fähigkeiten, angeleitete Arbeiter usw., so die Bezeichnung in den Tarifen, tätig waren.

Mit 14,59 DM Stundenlohn (neue Bundesländer) bzw. 13,68 DM (Thüringen) betrug die Differenz zum durchschnittlichen Bruttostundenlohn im früheren Bundesgebiet (20,26 DM) 5,67 bzw. 6,58 DM. Das entsprach einem Niveauunterschied von 28 bzw. 32,5 Prozent.

Tätigkeiten der **Leistungsgruppe 1 und 2** zusammen wurden bei den **Arbeitern im Produzierenden Gewerbe**

- im früheren Bundesgebiet von 90,0 Prozent,
 - in den neuen Bundesländern von 91,5 Prozent
- und
- in Thüringen von 91,4 Prozent

aller Arbeiter wahrgenommen.

Daraus ergibt sich, dass hinsichtlich der Anteile der Arbeiter, die einfache Tätigkeiten (**Leistungsgruppe 3**) ausführten, zwischen den drei Gebieten **keine** großen Unterschiede bestanden.

Mit 22,33 DM lag der durchschnittliche Bruttostundenlohn eines Arbeiters der Leistungsgruppe 3 im früheren Bundesgebiet um 5,99 bzw. 6,58 DM über dem vergleichbaren Stundenlohn in den neuen Bundesländern (16,34 DM) und in Thüringen (15,75 DM).

Ein völlig anderes Bild dagegen bei den **Arbeiterinnen** der Leistungsgruppe 3.

Fast die Hälfte (48,6 Prozent) aller Arbeiterinnen im früheren Bundesgebiet verrichteten im Oktober 1995 einfache Tätigkeiten. Dafür bezogen sie mit 19,20 DM einen Stundenlohn, der 0,08 DM über dem Stundenlohn eines Thüringer

Facharbeiters und um 5,71 DM oder rund 30 Prozent (29,7 Prozent) über dem einer Thüringer Arbeiterin der Leistungsgruppe 3 lag. Der Anteil dieser Frauen an den Arbeiterinnen insgesamt betrug in Thüringen 30,8 und in den neuen Bundesländern 22,5 Prozent.

Damit hatte Thüringen bei der Leistungsgruppe 3 – wie bereits schon bei der Leistungsgruppe 2 (53,7 Prozent) – den höchsten Anteil und die niedrigsten durchschnittlichen Bruttostundenlöhne.

Zusammenfassend kann für den Oktober 1995 eingeschätzt werden, dass die Struktur und die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste im Produzierenden Gewerbe in allen drei Gebieten zuungunsten der Arbeiterinnen ausfallen. Somit lässt sich u.a. aus diesen beiden Fakten das niedrigere Verdienstniveau der Arbeiterinnen gegenüber den Arbeitern ableiten.

Als weitere Komponente kommt noch die niedrigere durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiterinnen gegenüber den Arbeitern hinzu.

Die ungünstigere Struktur sowie die niedrigeren Stundenlöhne der Thüringer Arbeiter und Arbeiterinnen nach Leistungsgruppen sind im Vergleich zur Struktur und den Stundenlöhnen der Arbeiter und Arbeiterinnen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern eine entscheidende Ursache für das niedrigere Lohnniveau im Oktober 1995 in Thüringen.

Dabei wird das Lohnniveau positiv beeinflusst durch die um 2,3 Stunden - früheres Bundesgebiet (38,3 Stunden) - bzw. um 0,4 Stunden – neue Bundesländer (40,2 Stunden) – höhere durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit im Produzierenden Gewerbe im Oktober 1995 in Thüringen mit 40,6 Stunden.

Wie aus Tabelle 1 zu erkennen ist, trifft die für Oktober 1995 vorgenommene Einschätzung grundsätzlich auch für Oktober 1999 zu. Im Verhältnis zum Oktober 1995 hat sich die Situation teilweise noch weiter zuungunsten der Arbeiterinnen und Thüringens im Vergleich zu den Arbeitern bzw. zum früheren Bundesgebiet und zu den neuen Bundesländern verschlechtert.

Hinsichtlich der Struktur der Arbeiter und Arbeiterinnen nach Leistungsgruppen ist auffällig, dass im Zeitraum von 4 Jahren **keine** grundlegenden Veränderungen eingetreten sind. Innerhalb der Leistungsgruppen, zwischen Arbeitern und Arbeiterinnen sowie zwischen den Gebieten verlief die Entwicklung nicht nur unterschiedlich intensiv, sondern z.T. auch gegensätzlich.

Im früheren Bundesgebiet stieg der Anteil der

- Facharbeiter insgesamt um 1,4 Prozentpunkte auf 53,7 Prozent,
- männlichen Facharbeiter um 0,9 Prozentpunkte auf 61,0 Prozent und
- weiblichen Facharbeiter um 1,4 Prozentpunkte auf 10,8 Prozent.

Dieser Anstieg vollzog sich bei den

- Facharbeitern insgesamt zu Lasten der Leistungsgruppe 2 (-1,0 Prozentpunkte auf 30,8 Prozent) sowie zu Lasten der Leistungsgruppe 3 (- 0,4 Prozentpunkte auf 15,5 Prozent),
- männlichen Facharbeitern einzig zu Lasten der Leistungsgruppe 2 (- 1,0 Prozentpunkte auf 28,9 Prozent) und
- weiblichen Facharbeitern einzig zu Lasten der Leistungsgruppe 3 (- 1,4 Prozentpunkte auf 47,2 Prozent).

Der Zunahme des Facharbeiteranteils im früheren Bundesgebiet steht ein Rückgang des Anteils der Facharbeiter an den Arbeitern und Arbeiterinnen in den neuen Bundesländern und Thüringen gegenüber.

Rückgang (um Prozentpunkte) des Anteils der

Facharbeiter	neue Bundesländer	Thüringen
	Prozent	
insgesamt	- 2,6 auf 51,1	- 2,9 auf 45,3
männlich	- 2,3 auf 55,6	- 2,6 auf 53,0
weiblich	- 0,8 auf 23,7	x

Eine Ausnahme bilden nur die weiblichen Facharbeiter in Thüringen. Ihr Anteil stieg um 1,7 Prozentpunkte auf 17,2 Prozent im Oktober 1999.

Er liegt damit weiterhin über dem im früheren Bundesgebiet (10,8 Prozent).

Die Differenz zum Anteil der weiblichen Facharbeiter in den neuen Bundesländern (23,7 Prozent) beträgt 6,5 Prozentpunkte (Differenz Oktober 1995: 9 Prozentpunkte).

Der Anteil der Arbeiterinnen, die im Oktober 1999 in den neuen Bundesländern und in Thüringen mit gleichmäßig wiederkehrenden oder mit weniger schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten (**Leistungsgruppe 2**) beschäftigt war, ging um 3,1 bzw. 3,9 Prozentpunkte auf 49,9 bzw. 49,8 Prozent zurück und tendiert damit zum Anteil im früheren Bundesgebiet mit 42,1 Prozent.

Während der Anteil der ungelerten Arbeiterinnen (**Leistungsgruppe 3**) im früheren Bundesgebiet um 1,4 Prozentpunkte sank, stieg er in den neuen Bundesländern um 3,9 und in Thüringen um 2,3 Prozentpunkte.

Im Vergleich zu den neuen Bundesländern (26,4 Prozent) ist der Anteil der ungelerten Arbeiterinnen in Thüringen mit 33,1 Prozent weiterhin wesentlich (6,7 Prozentpunkte) höher. 1995 betrug die Differenz 8,3 Prozentpunkte.

Zusammenfassend lässt sich allein aus der Betrachtung der Entwicklung der Struktur der Arbeiter und Arbeiterinnen untereinander, zwischen den Leistungsgruppen und auch nach den Gebieten einschätzen, dass sich die Situation für die Arbeiterinnen, für die Facharbeiter in den neuen Bundesländern und Thüringen sowie die Relation zum früheren Bundesgebiet verschlechtert haben.

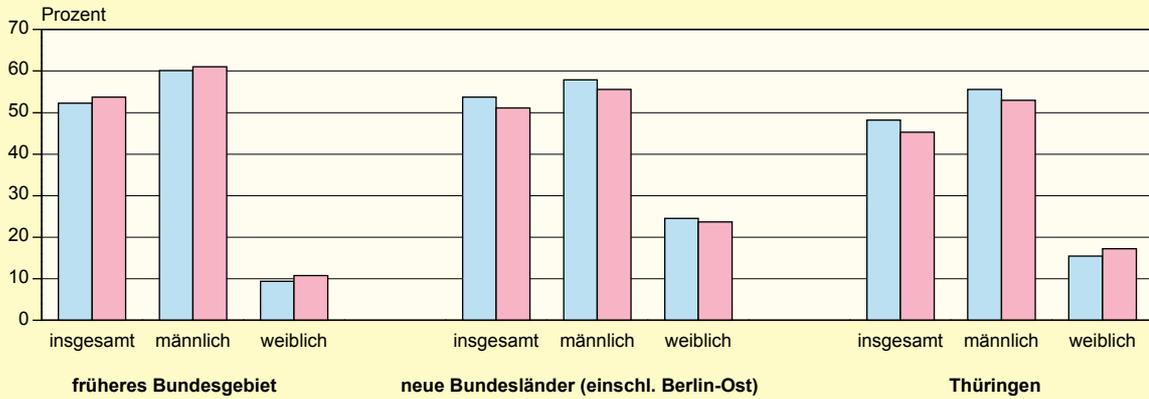
Die **durchschnittlichen Bruttostundenlöhne der Facharbeiter** (Leistungsgruppe 1) stiegen im Vergleich zum Oktober 1995

- bei den Arbeitern und Arbeiterinnen sowie
- in allen drei Gebieten

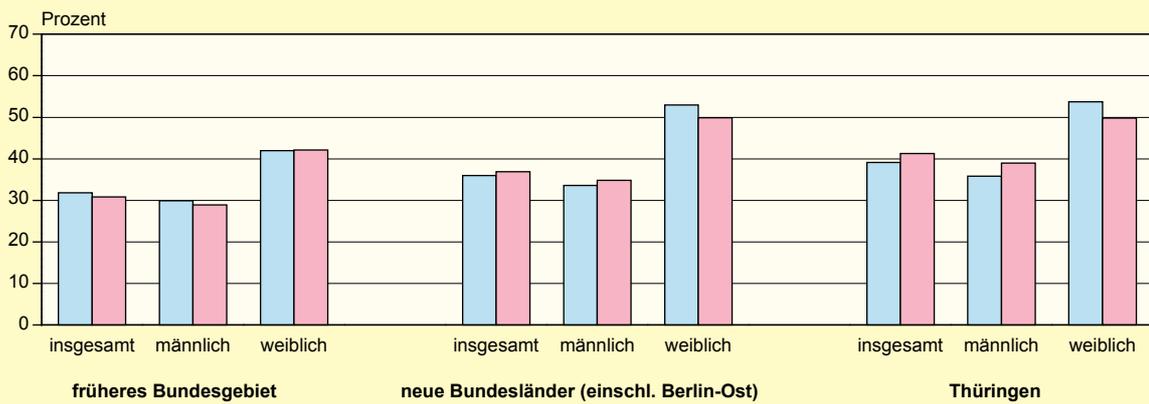
um mehr als 10 Prozent. Bei den Thüringer Facharbeiterinnen betrug die Zunahme 21,2 Prozent.

Anteil der Arbeiter/Arbeiterinnen an der jeweiligen Leistungsgruppe im Oktober 1995 und 1999

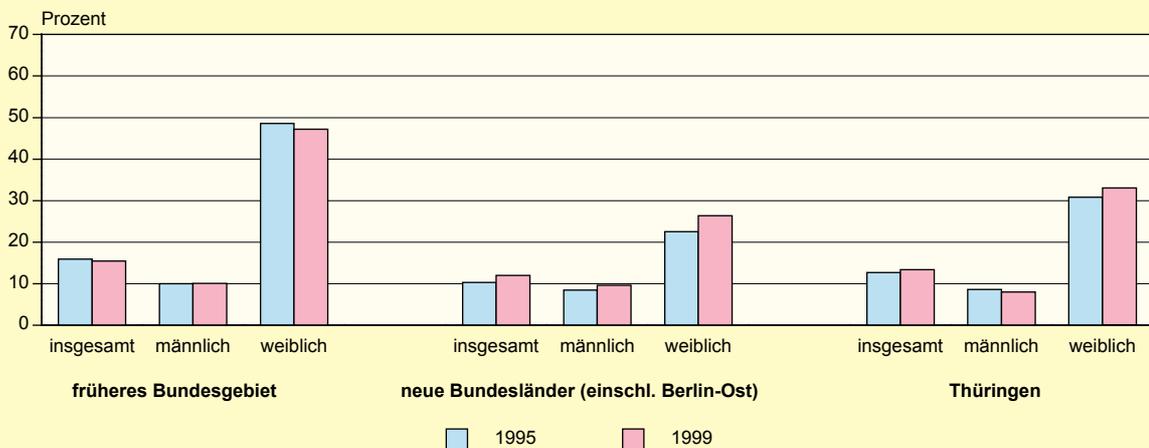
Leistungsgruppe 1



Leistungsgruppe 2



Leistungsgruppe 3



Thüringer Landesamt für Statistik

Hinter dem relativen Lohnanstieg verbarg sich eine absolute Zunahme des durchschnittlichen Bruttostundenlohnes der Facharbeiter, die im früheren Bundesgebiet sowohl bei den Arbeitern (+ 2,91 DM) als auch bei den Arbeiterinnen (+ 4,27 DM) über der in den neuen Bundesländern (+ 2,20 bzw. + 2,36 DM) und der in Thüringen (+ 2,00 bzw. + 2,97 DM) lag.

Insgesamt gesehen wird allein aus der Betrachtung der Facharbeiter deutlich, dass sich das Verdienstniveau weiter zugunsten des früheren Bundesgebietes verschieben muss, da steigende Anteile der Facharbeiter und zunehmende Bruttostundenlöhne im früheren Bundesgebiet rückläufigen Facharbeiteranteilen und weniger steigenden Stundenlöhnen in den neuen Bundesländern und in Thüringen entgegenstehen.

Somit holten nur die Thüringer Facharbeiterinnen bei den Stundenlöhnen gegenüber den Facharbeiterinnen in den neuen Bundesländern auf.

Bei den **angelernten** und **ungelernten** Arbeitern und Arbeiterinnen lag die relative und absolute Zunahme des durchschnittlichen Bruttostundenlohnes im Produzierenden Gewerbe Thüringens über den Vergleichswerten in den neuen Bundesländern und im früheren Bundesgebiet.

Diese günstige Entwicklung darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass in Thüringen in allen 3 Leistungsgruppen bei den Arbeitern und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe auch im Oktober 1999 die niedrigsten Stundenlöhne gezahlt wurden.

Mit 21,07 DM lag der Stundenlohn eines **Facharbeiters** in Thüringen um 10,09 DM (Oktober 1995 um 9,10 DM) unter dem im früheren Bundesgebiet mit 31,16 DM. Die Verdienstrelation ging von 67,8 auf 67,6 Prozent zurück.

Auch gegenüber dem Stundenlohn eines Facharbeiters in den neuen Bundesländern hat ein Thüringer Facharbeiter Einbußen hinnehmen müssen. Betrug die Differenz im Oktober 1995 noch 0,90 DM, so stieg sie im Oktober 1999 auf 1,12 DM an.

Das schlechtere Ergebnis gegenüber den Facharbeitern im früheren Bundesgebiet resultiert sowohl aus dem niedrigeren Anstieg der Bruttostundenlöhne bei den männlichen Facharbeitern (2,91 zu 2,00 DM) als auch bei den Facharbeiterinnen (4,27 zu 2,97 DM).

Wie im Oktober 1995 so verdiente auch im Oktober 1999 ein Hilfsarbeiter im früheren Bundesgebiet mit 22,64 DM mehr als ein Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe in Thüringen mit 21,07 DM. Betrug die Differenz im Oktober 1995 1,79 DM, so waren es im Oktober 1999 1,57 DM.

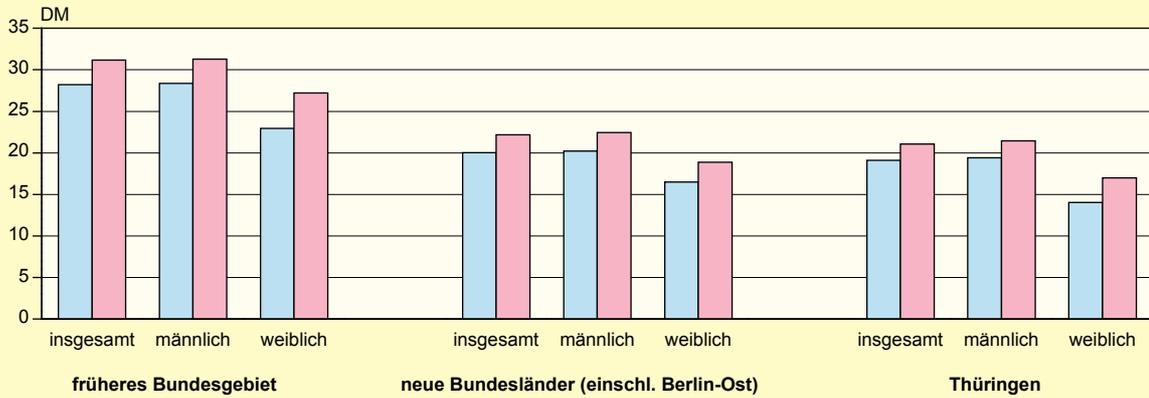
Arbeiter und Arbeiterinnen der **Leistungsgruppe 2** verdienten im Oktober 1999 in Thüringen mit 18,16 DM 7,78 DM oder 30 Prozent je Stunde weniger als ihre Kollegen im früheren Bundesgebiet. Mit 18,60 DM bzw. 71,7 Prozent war die Relation in den neuen Bundesländern insgesamt günstiger. Bei den Thüringer Arbeitern der LG 2 betrug der Unterschied im Stundenverdienst 7,97 DM. Arbeiterinnen verdienten mit 16,03 DM 6,08 DM je Stunde weniger als ihre Kolleginnen im früheren Bundesgebiet (22,11 DM).

Zu den Arbeiterinnen in den neuen Bundesländern bestand eine Differenz von minus 0,34 DM. Im Oktober 1995 waren es noch minus 0,91 DM.

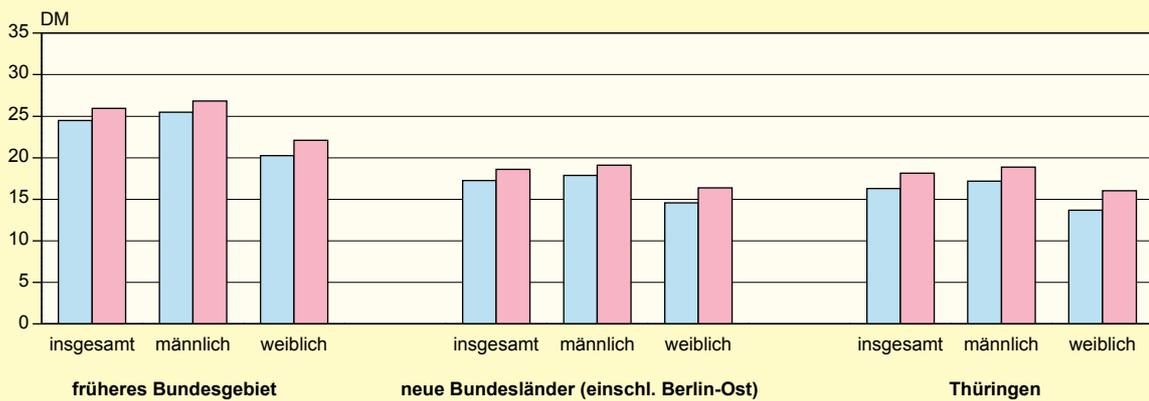
Mit 5,97 DM ist die Differenz der Thüringer Arbeiter und Arbeiterinnen der **Leistungsgruppe 3** zum früheren Bundesgebiet am niedrigsten. Das Lohnniveau zwischen neuen Bundesländern (16,68 DM) und Thüringen (16,67 DM) ist in dieser Leistungsgruppe ausgeglichen.

Durchschnittliche Bruttostundenlöhne der Arbeiter/Arbeiterinnen nach Leistungsgruppen im Oktober 1995 und 1999

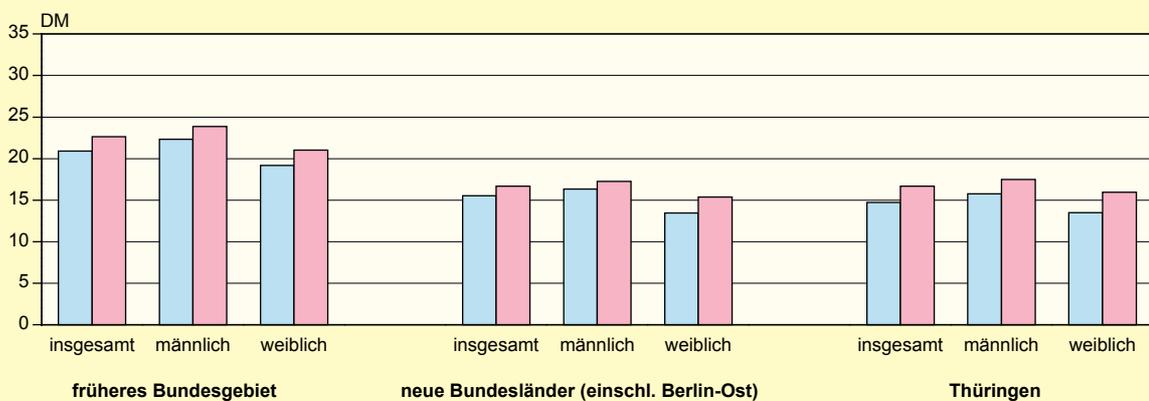
Leistungsgruppe 1



Leistungsgruppe 2



Leistungsgruppe 3



■ 1995 ■ 1999

Thüringer Landesamt für Statistik

Die **durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit** ging bei den Facharbeitern in allen drei Gebieten zurück. Eine Ausnahme bildeten lediglich die Facharbeiterinnen in Thüringen und in den neuen Bundesländern.

Neben der Erhöhung des Anteils der Facharbeiterinnen (+1,7 Prozentpunkte), dem Anstieg des durchschnittlichen Bruttostundenlohnes (+21,2 Prozent bzw. 2,97 DM) nahm bei den Thüringer Facharbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe auch die durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit zu (+2,3 Prozent).

Der sinkenden Wochenarbeitszeit bei den Facharbeitern steht eine Verlängerung der durchschnittlichen bezahlten Wochenarbeitszeit bei den angelernten und ungelernten Arbeitern und Arbeiterinnen entgegen.

In allen drei Leistungsgruppen arbeiteten die Arbeiter und Arbeiterinnen im Thüringer Produzierenden Gewerbe länger als im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern. Eine Ausnahme bildeten nur die Beschäftigten der Leistungsgruppe 3. Hier lag die durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit in den neuen Bundesländern höher als in Thüringen.

Im Durchschnitt **aller** Leistungsgruppen lag die bezahlte Wochenarbeitszeit im Thüringer Produzierenden Gewerbe mit 40,5 Stunden um 2,5 Stunden je Woche höher als im

früheren Bundesgebiet (38,0 Stunden). Bei gleicher Arbeitszeit würden die Thüringer Arbeiter und Arbeiterinnen bei einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 19,24 DM (Oktober 1999) rund 210 DM weniger verdienen.

Die Verdienstrelation zum früheren Bundesgebiet würde dann von 72,6 Prozent auf 68,1 Prozent sinken.

Auf Fragen der **Struktur und der durchschnittlichen Bruttomonatsgehälter der Angestellten** im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe soll im Folgenden eingegangen werden.

Sowohl bei den Ergebnissen für Oktober 1995 als auch für Oktober 1999 ist als erstes zu erkennen, dass die Grundstruktur – hoher Anteil der Männer und geringerer Anteil der Frauen in höheren Leistungsgruppen und umgekehrt – auch bei den Angestellten vorhanden und damit eine wichtige Ursache für den Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen gegeben ist.

Auffällig im Vergleich zur Struktur der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ist weiterhin, dass in o.g. Bereichen die Unterschiede zwischen Männern und Frauen, zwischen den Gebieten und zwischen Oktober 1995 und Oktober 1999 nicht so stark ausgeprägt sind wie bei den Arbeitern im Produzierenden Gewerbe. Bis auf wenige Ausnahmen verlaufen die Entwicklungstendenzen in den einzelnen Gebieten analog.

Tabelle 2: Struktur der Angestellten und durchschnittliche Bruttomonatsgehälter im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Gebiet Oktober 1995 und 1999

Gebiet	Geschlecht	Anteil der Angestellten in der jeweiligen Leistungsgruppe an den Angestellten insgesamt				Durchschnittliche Bruttomonatsgehälter				
		Leistungsgruppe ¹⁾				insgesamt	Leistungsgruppe ¹⁾			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
		in Prozent				DM				
1995										
früheres Bundesgebiet	ins.	29,2	45,6	22,1	3,1	5370	7370	5089	3633	3063
	m	40,5	45,1	12,9	1,6	6130	7601	5503	4053	3285
	w	11,0	46,3	37,1	5,6	4142	6001	4439	3397	2961
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	ins.	22,5	45,0	29,1	3,4	3808	5015	3890	2899	2536
	m	34,1	47,1	16,5	2,3	4397	5364	4232	3113	2641
	w	12,9	43,3	39,4	4,4	3323	4253	3582	2826	2492
Thüringen	ins.	23,6	44,9	28,5	3,0	3693	4947	3623	2880	2619
	m	36,4	46,4	15,5	1,7	4214	5217	3871	3067	2652
	w	12,0	43,5	40,4	4,1	3219	4202	3382	2814	2607
1999										
früheres Bundesgebiet	ins.	31,0	45,4	21,0	2,6	5927	8027	5554	3960	3368
	m	41,2	44,4	13,1	1,3	6652	8252	5954	4293	3620
	w	12,9	47,2	34,9	5,0	4646	6761	4888	3740	3251
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	ins.	23,4	47,4	26,8	2,5	4400	5945	4357	3264	2904
	m	34,5	47,4	16,5	1,6	5003	6267	4673	3513	2973
	w	13,6	47,4	35,8	3,2	3867	5225	4077	3163	2872
Thüringen	ins.	23,9	47,1	26,8	2,1	4288	5831	4177	3200	3050
	m	35,3	47,5	15,6	1,7	4828	6074	4421	3430	3104
	w	12,3	46,8	38,3	2,6	3732	5115	3923	3104	3015
Veränderung 1999 gegenüber 1995										
um Prozentpunkte					um Prozent					
früheres Bundesgebiet	ins.	1,8	- 0,2	- 1,1	- 0,5	10,4	8,9	9,1	9,0	10,0
	m	0,7	- 0,7	0,2	- 0,3	8,5	8,6	8,2	5,9	10,2
	w	1,9	0,9	- 2,2	- 0,6	12,2	12,7	10,1	10,1	9,8
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	ins.	0,9	2,4	- 2,3	- 0,9	15,5	18,5	12,0	12,6	14,5
	m	0,4	0,3	-	- 0,7	13,8	16,8	10,4	12,8	12,6
	w	0,7	4,1	- 3,6	- 1,2	16,4	22,9	13,8	11,9	15,2
Thüringen	ins.	0,3	2,2	- 1,7	- 0,9	16,1	17,9	15,3	11,1	16,5
	m	- 1,1	1,1	0,1	-	14,6	16,4	14,2	11,8	17,0
	w	0,3	3,3	- 2,1	- 1,5	15,9	21,7	16,0	10,3	15,7

1) Definitionen der Leistungsgruppen für Angestellte - siehe Anlage.

Der größte Unterschied in der Struktur der Angestellten bestand zwischen den Territorien in der Leistungsgruppe (LG) II - kaufmännische und technische Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis -. Im Oktober 1995 übten im früheren Bundesgebiet 29,2 Prozent aller Angestellten eine solche Tätigkeit aus. Mit 22,5 Prozent (neue Bundesländer) und 23,6 Prozent (Thüringen) lagen die Anteile um 6,7 bzw. 5,8 Prozentpunkte niedriger als im früheren Bundesgebiet. Durch die stärkere Zunahme des Anteils der Angestellten in der LG II im früheren Bundesgebiet (1,8 Prozentpunkte) hat sich die Differenz zu den neuen Bundesländern (Zunahme 0,9 Prozentpunkte) und zu Thüringen (Zunahme 0,3 Prozentpunkte) weiter erhöht. Während sich im früheren Bundesgebiet die Zunahme des Anteils der LG II zu Lasten der übrigen drei LG vollzog, stieg in den neuen Bundesländern und in Thüringen auch der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten mit mehrjähriger Berufserfahrung oder besonderen Fachkenntnissen und Fähigkeiten bzw. mit Spezialtätigkeiten – Leistungsgruppe III – um 2,4 bzw. 2,2 Prozentpunkte auf 47,4 bzw. 47,1 Prozent (früheres Bundesgebiet 45,4 Prozent). Der stärkere Rückgang in den neuen Bundesländern und in Thüringen in der Leistungsgruppe IV

- neue Bundesländer minus 2,3 Prozentpunkte auf 26,8 Prozent und

- Thüringen minus 1,7 Prozentpunkte auf 26,8 Prozent

führte tendenziell zu einer Angleichung an die Struktur im früheren Bundesgebiet mit 21 Prozent.

Wie bereits dargelegt, bestand hinsichtlich der Struktur auch in o.g. Bereichen zwischen den männlichen und weiblichen Angestellten in allen drei Territorien Differenzen.

Diese waren allerdings nicht so groß wie bei den Arbeitern/-innen im Produzierenden Gewerbe.

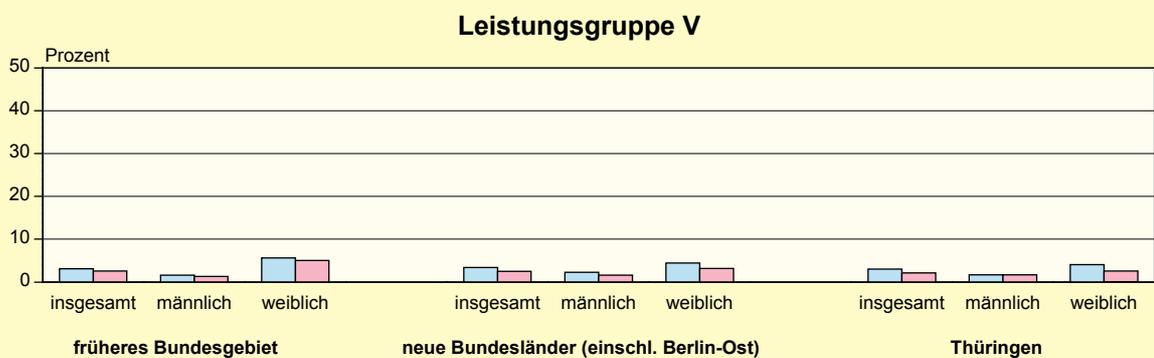
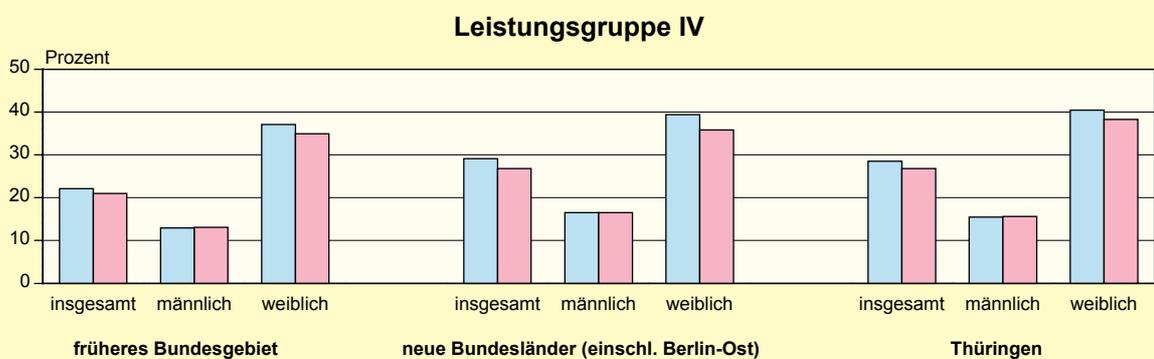
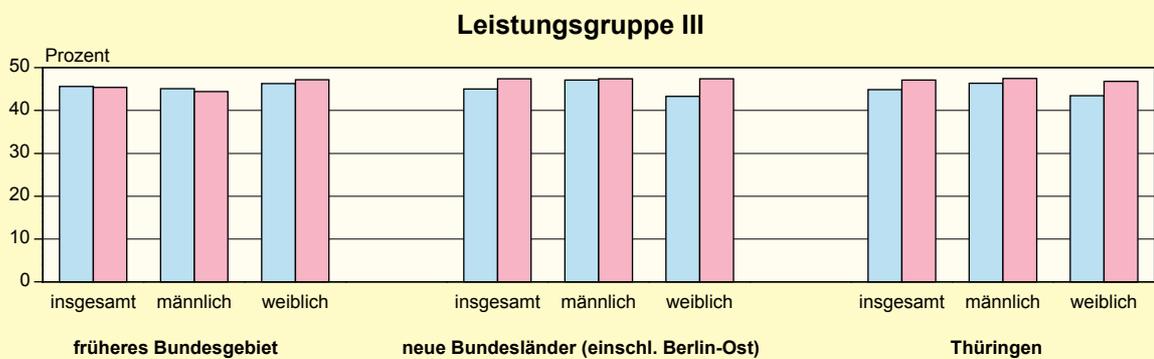
Im Oktober 1995 nahmen 40,5 Prozent aller **männlichen Angestellten** im früheren Bundesgebiet Tätigkeiten gemäß LG II wahr.

In den neuen Bundesländern waren es 34,1 und in Thüringen 36,4 Prozent. Mit 0,7 Prozentpunkten lag der Anstieg im früheren Bundesgebiet um 0,3 Prozentpunkte höher als in den neuen Bundesländern. In Thüringen verlief die Entwicklung entgegengesetzt. Mit einem Rückgang des Anteils der männlichen Angestellten in der LG II um 1,1 Prozentpunkte auf 35,3 Prozent lag der Anteil noch über dem in den neuen Bundesländern (34,5 Prozent). Die Differenz zum früheren Bundesgebiet (41,2 Prozent) ist jedoch von 4,1 Prozentpunkten im Oktober 1995 auf 5,9 Prozentpunkte im Oktober 1999 angestiegen.

Mit 11 Prozent lag der Anteil der **weiblichen Angestellten** der LG II im Oktober 1995 im früheren Bundesgebiet am niedrigsten. Der Anteil war in den neuen Bundesländern mit 12,9 und in Thüringen mit 12 Prozent zwar höher als im früheren Bundesgebiet, wich aber weiterhin nicht so stark ab wie bei den Arbeitern.

Im Oktober 1999 übten 12,9 Prozent aller weiblichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im früheren Bundesgebiet Tätigkeiten aus, die der LG II zuzuordnen waren. Mit diesem Anstieg um 1,9 Prozentpunkte gegenüber Oktober 1995 wurde ein Ergebnis erzielt, das über den vergleichbaren Werten in den neuen Bundesländern (0,7 Prozentpunkte) und in Thüringen (0,3 Prozentpunkte) lag. Das führte gleichzeitig dazu, dass der Anteil der weiblichen Angestellten in der LG II im früheren Bundesgebiet nunmehr höher ist als in Thüringen.

Anteil der Angestellten an der jeweiligen Leistungsgruppe im Oktober 1995 und 1999



■ 1995 ■ 1999

Thüringer Landesamt für Statistik

Hinsichtlich des unterschiedlichen Verdienstniveaus zwischen Thüringen und dem früheren Bundesgebiet lässt sich allein aus der Betrachtung der Struktur der Angestellten nach Geschlecht und Leistungsgruppen für Oktober 1995 erkennen, dass alle Fakten für ein höheres Verdienstniveau im früheren Bundesgebiet sprechen.

Obwohl der Anteil der Angestellten der LG II im früheren Bundesgebiet bis Oktober 1999 stärker zunimmt (1,8 Prozentpunkte) als in den neuen Bundesländern (0,9 Prozentpunkte) und in Thüringen (0,3 Prozentpunkte), ist durch den Anstieg in der LG III bzw. dem stärkeren Rückgang in der LG IV in den neuen Bundesländern und in Thüringen mit einer Verringerung des Verdienstunterschiedes zum früheren Bundesgebiet zu rechnen.

Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines Angestellten betrug im Oktober 1995 im früheren Bundesgebiet 5 370 DM. Mit 3 693 DM erreichte ein Thüringer Angestellter 68,8 Prozent des Gehaltes seines Kollegen im früheren Bundesgebiet. Anders ausgedrückt verdiente ein Angestellter im früheren Bundesgebiet im Oktober 1995 1 677 DM mehr als ein Thüringer Angestellter. Mit 2 423 DM war der Verdienstunterschied in der LG II am höchsten. Nach 1 466 DM (LG III) und 753 DM (LG IV) betrug die Differenz zwischen den Angestellten der LG V 444 DM. Damit erhielt ein Thüringer Angestellter in der LG V 85,5 Prozent vom Gehalt eines Angestellten im früheren Bundesgebiet. Wie nachstehende Übersicht zeigt, ergibt sich ein analoges Bild bei getrennter Betrachtung der männlichen und weiblichen Angestellten.

Geschlecht	Differenz					Relation				
	zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt eines Thüringer Angestellten und eines Angestellten im früheren Bundesgebiet im Oktober 1995									
	insgesamt	Leistungsgruppe				insgesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
DM					in Prozent					
insgesamt	1 677	2 423	1 466	753	444	68,8	67,1	71,2	79,3	85,5
männlich	1 916	2 384	1 632	986	633	68,7	68,6	70,3	75,7	80,7
weiblich	923	1 799	1 057	583	354	77,7	70,0	76,2	82,8	88,0

Mit 77,7 Prozent liegt die Verdienstrelation zwischen den weiblichen Angestellten in Thüringen und im früheren Bundesgebiet günstiger als die der männlichen Angestellten.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, stieg das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt in Thüringen sowohl bei den Männern

und Frauen als auch in den einzelnen LG stärker als im früheren Bundesgebiet. Da auch die absolute Zunahme größer war als im früheren Bundesgebiet, haben sich die Relationen und die absoluten Differenzen (bis auf LG IV) zugunsten der Thüringer Angestellten verschoben.

Geschlecht	Differenz					Relation				
	zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt eines Thüringer Angestellten und eines Angestellten im früheren Bundesgebiet im Oktober 1999									
	insgesamt	Leistungsgruppe				insgesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
DM					in Prozent					
insgesamt	1 639	2 196	1 377	760	318	72,3	72,6	75,2	80,8	90,6
männlich	1 824	2 178	1 533	863	516	72,6	73,6	74,3	79,9	85,7
weiblich	914	1 646	965	636	236	80,3	75,7	80,3	83,0	92,7

Wie bereits aus der Übersicht für Oktober 1995 zu erkennen, kann auch für Oktober 1999 festgestellt werden, dass

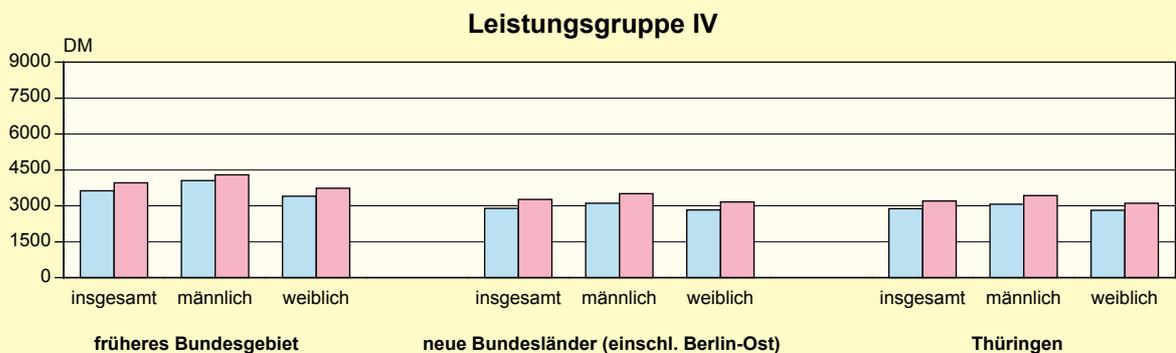
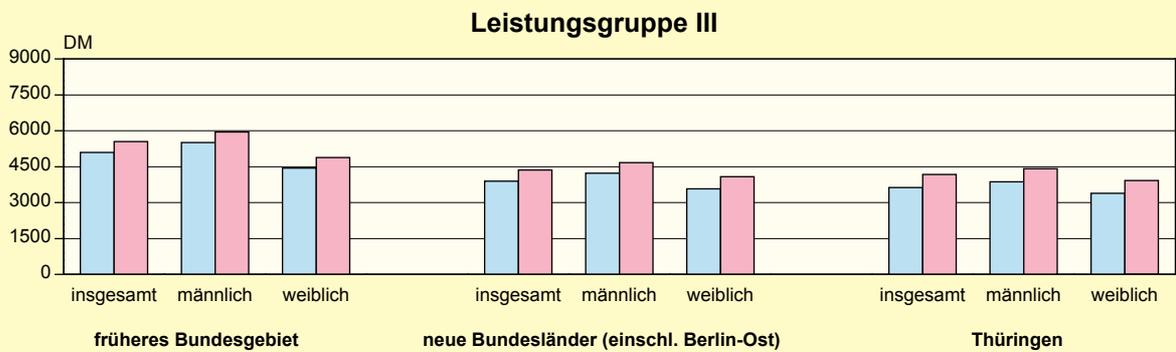
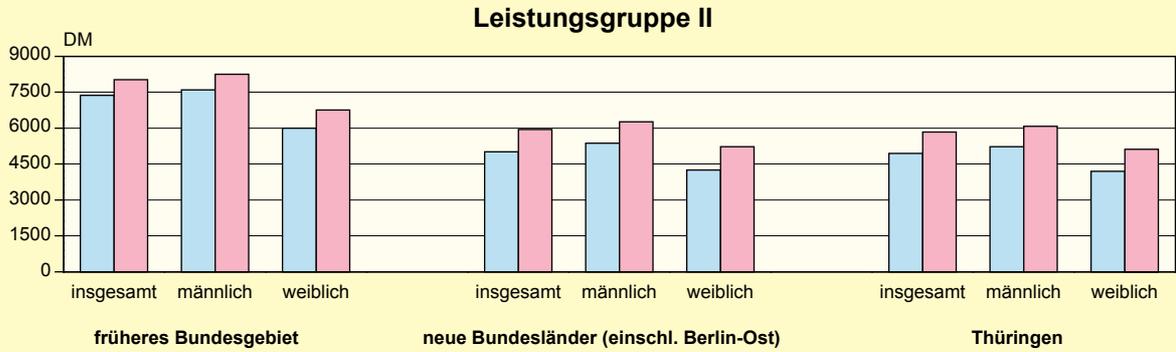
- sowohl bei den männlichen wie auch bei den weiblichen Angestellten der Verdienstunterschied zwischen Thüringen und dem früheren Bundesgebiet mit abnehmender Wertigkeit der Arbeit geringer wird und
- der Unterschied im durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt bei den weiblichen Angestellten wesentlich geringer ist als bei den männlichen.

In Ableitung aus diesen beiden Punkten ergibt sich, dass der Verdienstunterschied

- bei den männlichen Angestellten der LG II mit 2 178 DM und 26,4 Prozent am höchsten und
- bei den weiblichen Angestellten der LG V mit 236 DM und 7,3 Prozent am niedrigsten

ist.

Durchschnittliche Bruttomonatsgehälter der Angestellten nach Leistungsgruppen im Oktober 1995 und 1999



■ 1995 ■ 1999

Thüringer Landesamt für Statistik

Abschließend noch einmal ein Blick auf den Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen.

Geht man nur von der Betrachtung der Struktur aus, so hat sich die Relation zwischen männlichen und weiblichen Angestellten zugunsten der Frauen verschoben.

Dass sich auch die Verdienstrelation zwischen männlichen und weiblichen Angestellten in nahezu allen Territorien und Leistungsgruppen zwischen Oktober 1995 und Oktober 1999 zugunsten der Frauen verbessert hat, diese Entwicklung mit fallender Leistungsgruppe zunimmt und in

den neuen Bundesländern sowie in Thüringen stärker ausgeprägt ist – was wiederum auf eine Tendenz der Verbesserung der Verdienstrelation zwischen den Angestellten im früheren Bundesgebiet und in Thüringen hinweist – soll mit nachfolgenden Darlegungen dokumentiert werden.

In Ableitung aus Tabelle 2 wurden die absoluten Differenzen und die Relationen zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt der weiblichen und der männlichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe für die beiden Erhebungsmonate und für die Territorien ermittelt und gegenübergestellt.

Tabelle 3: Abweichungen zwischen dem Bruttomonatsgehalt der weiblichen und männlichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe Oktober 1995 und 1999

Geschlecht	Differenz					Relation				
	zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt eines weiblichen Angestellten und dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten									
	insgesamt	Leistungsgruppe				insgesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
DM					in Prozent					
1995										
früheres Bundesgebiet	- 1988	- 1600	- 1064	- 656	- 324	67,6	79,0	80,7	83,8	90,1
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	- 1074	- 1111	- 650	- 287	- 149	75,6	79,3	84,6	90,8	94,4
Thüringen	- 995	- 1015	- 489	- 253	- 45	76,4	80,5	87,4	91,8	98,3
1999										
früheres Bundesgebiet	- 2006	- 1491	- 1066	- 553	- 369	69,8	81,9	82,1	87,1	89,8
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	- 1136	- 1042	- 596	- 350	- 101	77,3	83,4	87,2	90,0	96,6
Thüringen	- 1096	- 959	- 498	- 326	- 89	77,3	84,2	88,7	90,5	97,1
Veränderung Oktober 1999 gegenüber Oktober 1995										
um DM					um Prozentpunkte					
früheres Bundesgebiet	- 18	109	- 2	103	- 45	2,2	2,9	1,4	3,3	- 0,3
neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	- 62	69	54	- 63	48	1,7	4,1	2,6	- 0,8	2,2
Thüringen	- 101	56	- 9	- 73	- 44	0,9	3,7	1,3	- 1,3	- 1,2

Im Oktober 1995 erhielt eine weibliche Angestellte im früheren Bundesgebiet ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 4 142 DM. Das waren zwar 923 DM mehr als eine Angestellte in Thüringen erhielt, aber 1 988 DM oder rund ein Drittel (32,4 Prozent) weniger als ein männlicher Angestellter im früheren Bundesgebiet.

Auch hier ist die Differenz in der LG II mit 1 600 DM oder 21 Prozent am größten und fällt mit steigender Leistungsgruppe. In der LG V liegt sie bei 324 DM oder 9,9 Prozent.

Thüringen hat die gleichen Tendenzen zu verzeichnen, liegt aber hinsichtlich der absoluten Differenz mit 995 DM und der Relation mit 23,6 Prozent weitaus günstiger. Der Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt einer Angestellten und eines Angestellten in der LG V betrug im Oktober 1995 in Thüringen 45 DM oder 1,7 Prozent.

Im Oktober 1999 hat die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt eines Angestellten und einer Angestellten sowohl im früheren Bundesgebiet (2 006 DM) als auch in Thüringen (1 096 DM) zugenommen. Das waren 30,2 bzw. 22,7 Prozent Abweichung zum Verdienst der männlichen Angestellten.

Die Entwicklung in den einzelnen Leistungsgruppen verlief sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in Thüringen unterschiedlich.

Dennoch kann auch für Oktober 1999 eingeschätzt werden, dass

- die weiblichen Angestellten insgesamt sowie nach Leistungsgruppen im früheren Bundesgebiet und in Thüringen weniger verdienten als die männlichen Angestellten und
- der Verdienstunterschied im früheren Bundesgebiet – bei einem anderen Verdienstniveau als in Thüringen – aber stärker ausgeprägt ist als in Thüringen.

Frau Dr. von Kulmiz untersucht in ihrer Dissertation die Frage, ob die Ungleichheit im Verdienstniveau zwischen den Männern und Frauen auf Lohndifferenzierung oder Lohndiskriminierung zurückzuführen ist und kommt zu dem Schluss, dass bei Berücksichtigung aller geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede, der Strukturunterschiede, der verschiedensten natürlichen und sozialen bzw. gesellschaftlichen Gegebenheiten usw. usf. sowie unter Anerkennung weiterer noch unbekannter Variablen, die eine Wirkung auf die geschlechtsspezifische Lohndifferenzierung haben, eine Restkomponente verbleibt, "so dass von einer Diskriminierung der Frauen in Höhe des nicht erklärbaren Restes ausgegangen werden muss".

Schlussbemerkungen

In den drei Aufsätzen des Thüringer Landesamtes für Statistik zur Frage des Niveaus und der Entwicklung des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes der Arbeitnehmer wurde der Verdienstunterschied zwischen Thüringen und dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Bundesländern dargestellt. Es wurde versucht, Gründe dafür aufzuzeigen, warum die Arbeitnehmer in Thüringen sowohl im Oktober 1995 als auch im Oktober 1999 die niedrigsten Verdienste von allen 16 Bundesländern bezogen. Dabei wurde ersichtlich, dass die Gründe nicht in wenigen Ursachen zu suchen sind, sondern eine ganze Reihe von Fakten dafür ausschlaggebend sind, dass sowohl bei der Betrachtung nach

- Arbeitnehmergruppen (Arbeiter und Angestellte),
- Geschlecht,
- Leistungsgruppen und
- Wirtschaftsbereichen

Thüringen verdienstseitig in der Regel schlechter abschneidet als die anderen Bundesländer.

Einzig die längere, durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit in Thüringen verhindert einen noch größeren Verdienstunterschied zum früheren Bundesgebiet und zu den neuen Bundesländern.

Für die Charakteristik der Verdienstsituation ist weiterhin von Bedeutung, dass bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der Erhebungsmerkmale Oktober 1995 und Oktober 1999 keine grundlegende Verbesserung zugunsten der Thüringer Arbeitnehmer registriert werden kann. Im Gegenteil. Wie aus den Darlegungen zu erkennen war, nehmen die Verdienstunterschiede teilweise noch zu.

Die Kenntnis der Verdienstsituation und deren Berücksichtigung bei wirtschafts-, sozial- und konjunkturpolitischen Entscheidungen ist von grundlegender Bedeutung. Als aktuelles Beispiel sei hier an die Problematik des Fachkräftemangels erinnert. Wie aus vorgenannten Darlegungen ersichtlich, weist der Facharbeiteranteil an den Arbeitern insgesamt in Thüringen eine rückläufige Tendenz auf. Einer der Gründe dürfte auch darin liegen, dass ein Thüringer Facharbeiter im Oktober 1999 in der Stunde 10,09 DM weniger verdiente als sein Kollege im früheren Bundesgebiet. Mit 21,07 DM erhielt ein Thüringer Facharbeiter ohnehin nur 67,6 Prozent von dem eines Facharbeiters im früheren Bundesgebiet (Oktober 1995 67,8 Prozent).

Abschließend sollen noch einmal die für die Statistik erkennbaren Ursachen für das niedrigere Verdienstniveau der Thüringer Arbeitnehmer im Vergleich zu dem der Arbeitnehmer im früheren Bundesgebiet zusammengefasst werden:

1. Die derzeitige Wirtschaftsstruktur im Freistaat ist auf mittelständische Unternehmen ausgerichtet, die in der Regel nicht in wirtschaftlichen Schwerpunkten tätig sind, in denen ein hohes Lohnniveau besteht.
2. Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern ist der Anteil der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) in Thüringen in solchen Wirtschaftsbereichen hoch, in denen der Verdienst unter dem Durchschnitt liegt, z.B. höherer Anteil der Arbeitnehmer im Verarbeitendem Gewerbe Thüringens bei gleichzeitig niedrigerem Verdienstniveau.
3. In Bereichen mit niedrigerem Verdienstniveau, z. B. Handel, hat Thüringen zwar einen niedrigeren Arbeitnehmeranteil, der Anstieg der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste verläuft aber in den neuen Bundesländern sowohl relativ als auch absolut stärker als im Freistaat.
4. Der **Frauenanteil** an den Arbeitnehmern insgesamt ist in Thüringen höher als im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern.
5. Zwischen dem Verdienstniveau der Arbeitnehmer im früheren Bundesgebiet, in den neuen Bundesländern und in Thüringen bestehen z.Z. beträchtliche Unterschiede, die im Laufe der Jahre noch zunehmen.
6. In den letzten Jahren hat sich der Trend zur Entlohnung nach freier Vereinbarung und ohne Tarifbindung immer mehr verstärkt.
7. Sowohl die Struktur der Arbeitnehmer nach **Leistungsgruppen** (Zuordnung der Arbeitnehmer u.a. entsprechend ihrer Ausbildung, Berufserfahrung und Tätigkeit) und deren Entwicklung als auch das Verdienstniveau nach Leistungsgruppen lassen ein höheres Verdienstniveau in Thüringen kurzfristig nicht erwarten.

Übersicht über die Leistungsgruppen

Die Zuordnung der Arbeitnehmer zu den jeweiligen Leistungsgruppen erfolgt durch die Betriebe auf der Grundlage der „Anweisung für die Eingliederung der tariflichen Lohngruppen in die Leistungsgruppen der Lohnstatistik“. In den Betrieben, die keine Tarifregelung anwenden, ist die Zuordnung der Arbeitnehmer zu den Leistungsgruppen anhand der „Definition der Leistungsgruppen für die Arbeiter und Angestellten“ vorzunehmen.

Erläuterung der Leistungsgruppen

Die Einordnung der Arbeitnehmer in die Leistungsgruppen richtet sich nach deren Berufsausbildung und -erfahrung. Bei den **Arbeitern** entspricht dabei die Leistungsgruppe 1 weitgehend den Facharbeitern, die Leistungsgruppe 2 den angelernten Arbeitern und die Leistungsgruppe 3 den ungelerten bzw. Hilfsarbeitern.

Bei den **Angestellten** wird zwischen folgenden Leistungsgruppen unterschieden:

Leistungsgruppe I:

Kaufmännische und technische Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Angestellte, die nach dem Betriebsverfassungsgesetz nicht wählbar sind - § 5 Absatz 3 dieses Gesetzes-, deren Arbeitsbedingungen außertariflich geregelt wurden und deren Gehalt über der höchsten Gehaltsgruppe des für sie in Frage kommenden Tarifvertrages liegt.

(Diese Leistungsgruppe wird in der Laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel nicht erfasst.)

Leistungsgruppe II:

Kaufmännische und technische Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis, die Angestellte anderer Tätigkeitsgruppen einzusetzen und verantwortlich zu unterweisen haben. Ferner Angestellte mit umfassenden kaufmännischen oder technischen Kenntnissen. Außerdem Angestellte, die als Obermeister, Oberrichtmeister oder Meister mit hohem beruflichen Können und besonderer Verantwortung großen Werkstätten oder Abteilungen vorstehen.

Leistungsgruppe III:

Kaufmännische oder technische Angestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung oder besonderen Fachkenntnissen und Fähigkeiten bzw. mit Spezialtätigkeiten, die nach allgemeiner Anweisung selbständig arbeiten, jedoch keine Verantwortung für die Tätigkeit anderer tragen. Außerdem Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit, die die fachliche Erfahrung eines Meisters, Richtmeisters oder Gießereimeisters aufweisen, bei erhöhter Verantwortung größeren Abteilungen vorstehen und denen Aufsichtspersonen und Hilfsmeister unterstellt sind.

Leistungsgruppe IV:

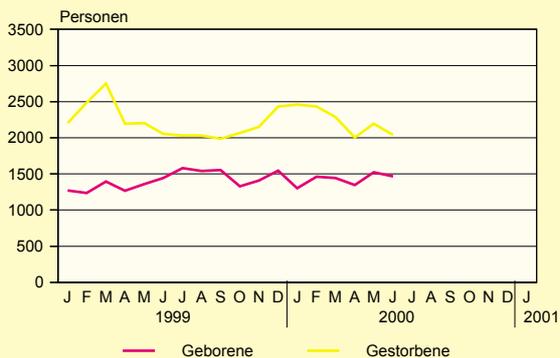
Kaufmännische oder technische Angestellte ohne eigene Entscheidungsbefugnis in einfacher Tätigkeit, deren Ausübung eine abgeschlossene Berufsausbildung oder durch mehrjährige Berufstätigkeit, den erforderlichen Besuch einer Fachschule oder privates Studium erworbene Fachkenntnisse voraussetzt. Außerdem Angestellte, die als Aufsichtspersonen einer kleineren Zahl von überwiegend ungelerten Arbeitern vorstehen, sowie Hilfsmeister, Hilfswerkmeister oder Hilfsrichtmeister.

Leistungsgruppe V:

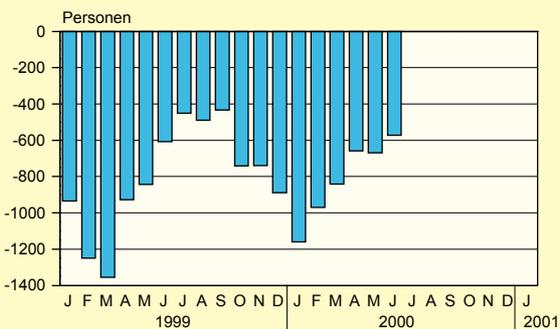
Kaufmännische oder technische Angestellte in einfacher schematischer oder mechanischer Tätigkeit, die keine Berufsausbildung erfordert.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

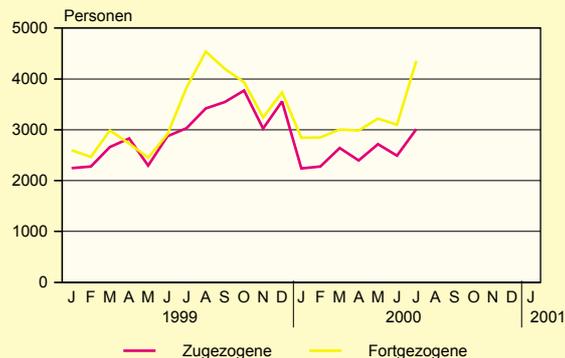
Geborene und Gestorbene



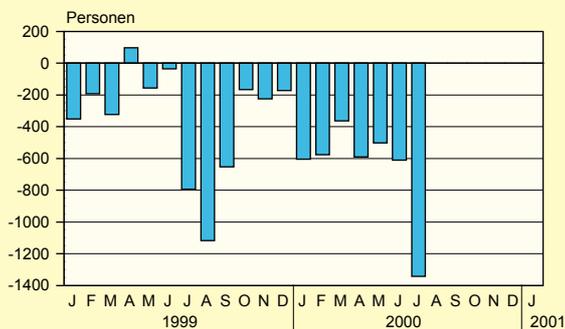
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



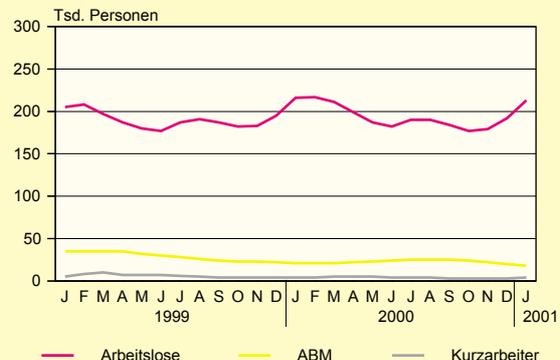
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



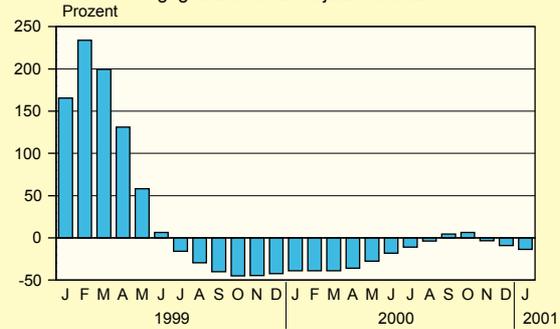
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



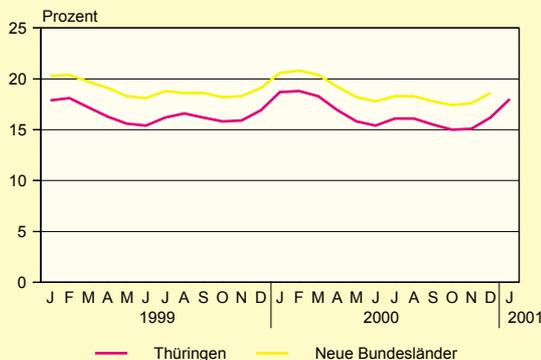
Arbeitsmarkt



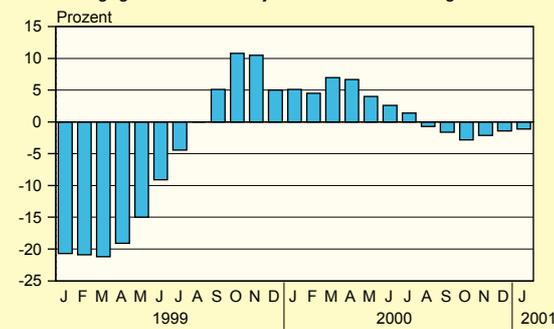
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



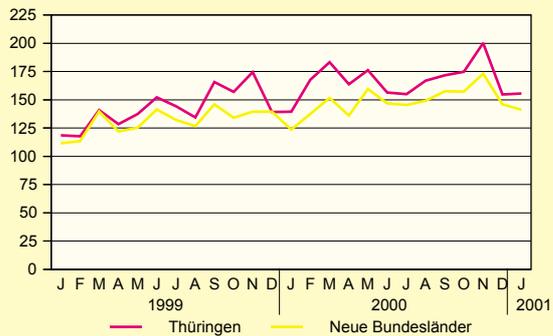
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



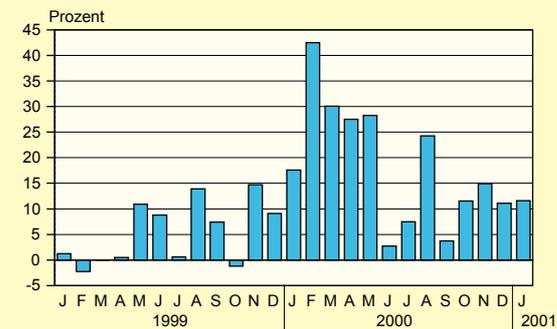
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



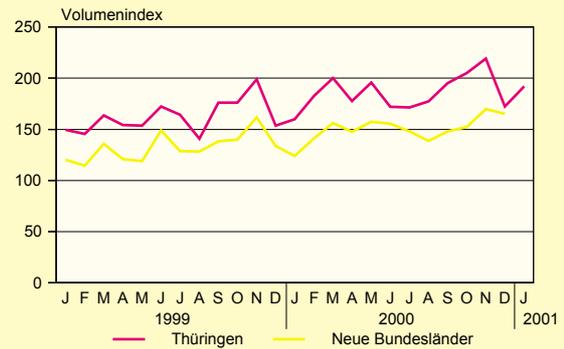
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



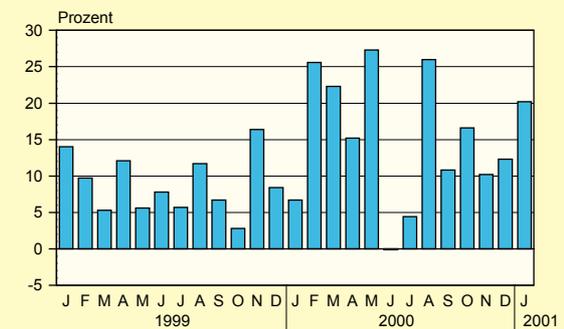
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



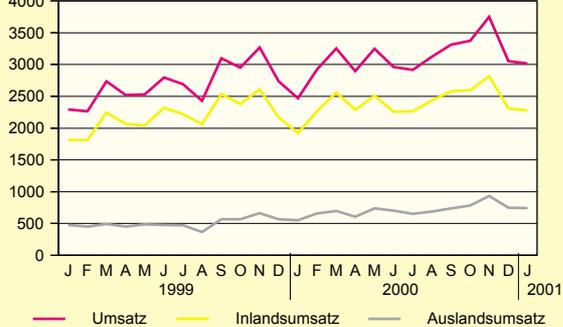
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



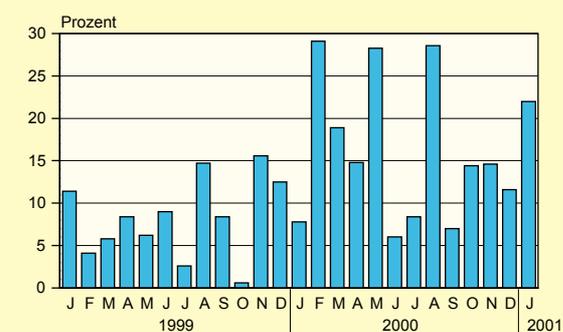
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. DM



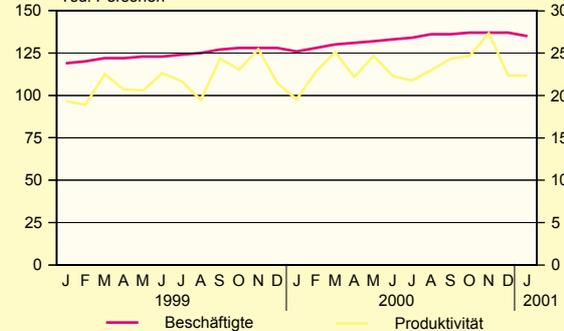
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



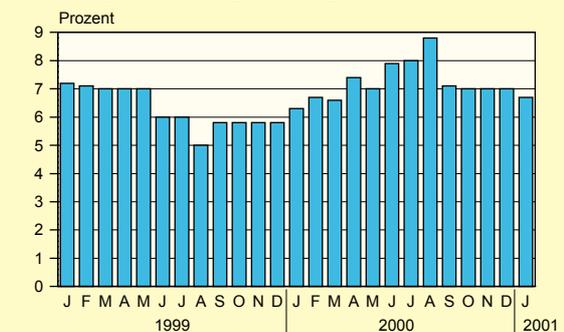
Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen Umsatz je Beschäftigten 1000 DM



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

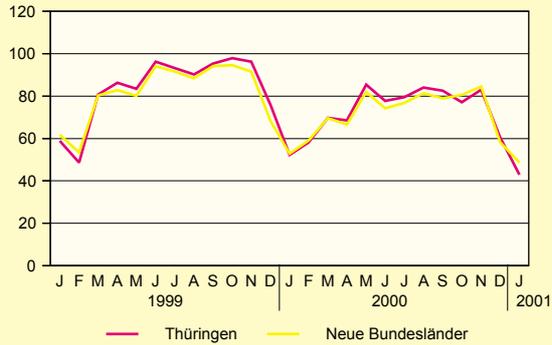


Thüringer Landesamt für Statistik

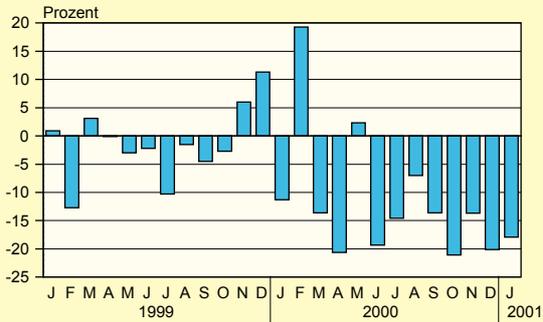
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



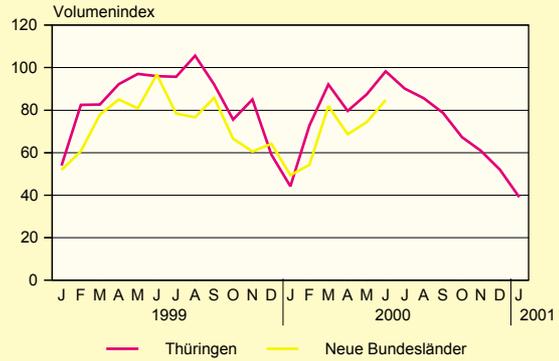
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



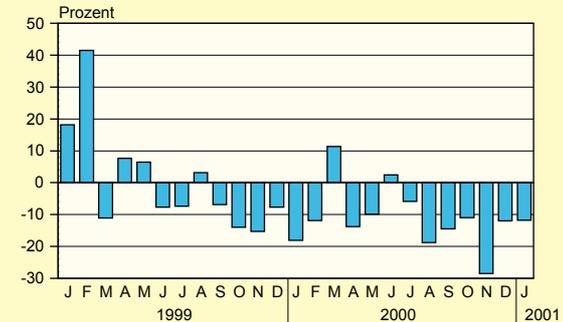
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

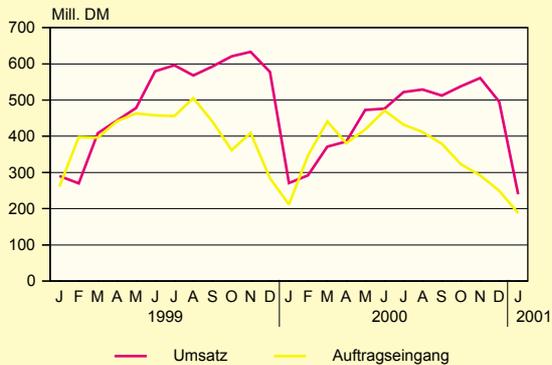


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

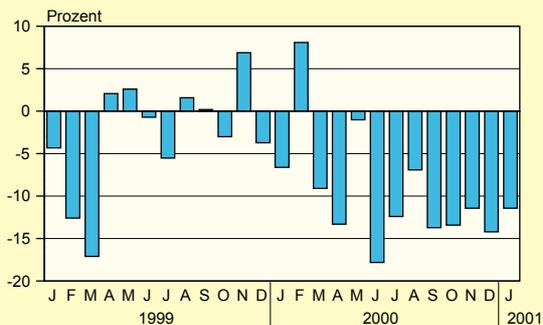


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

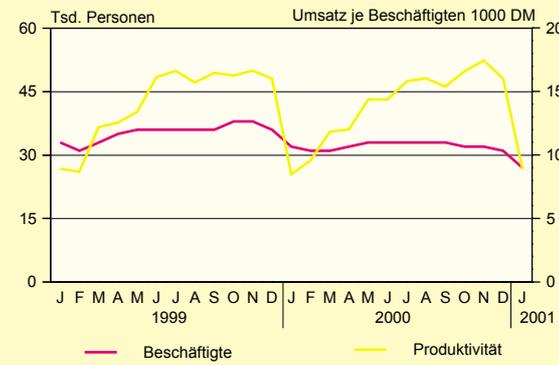


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

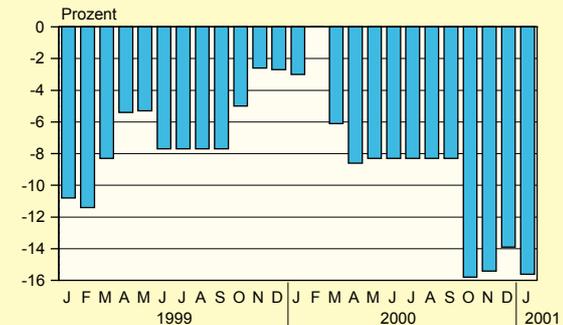


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



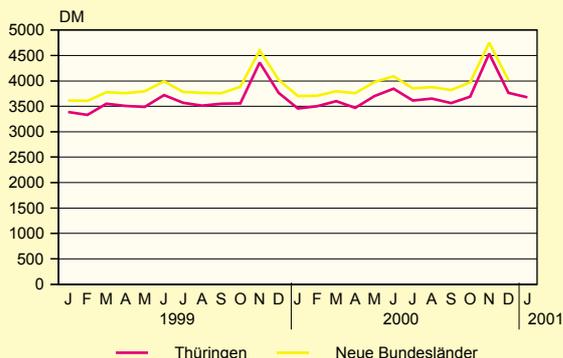
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



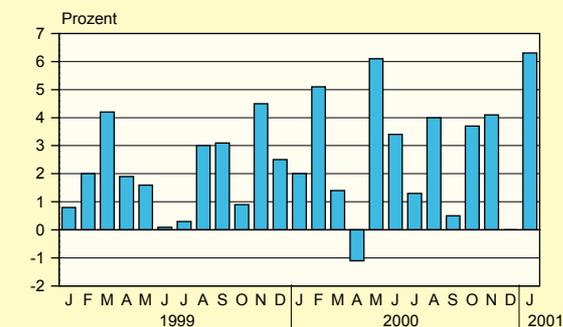
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

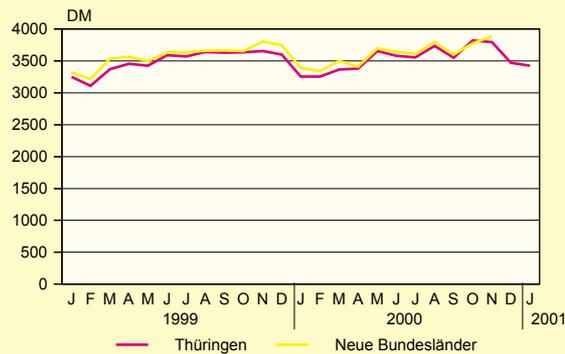


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

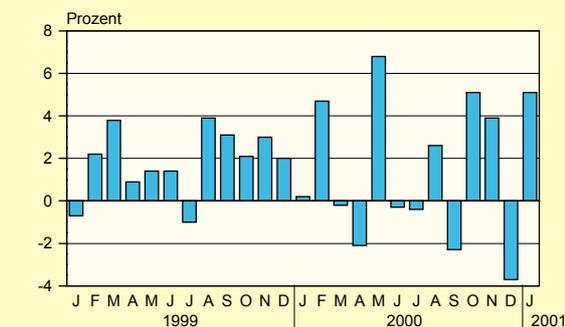


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

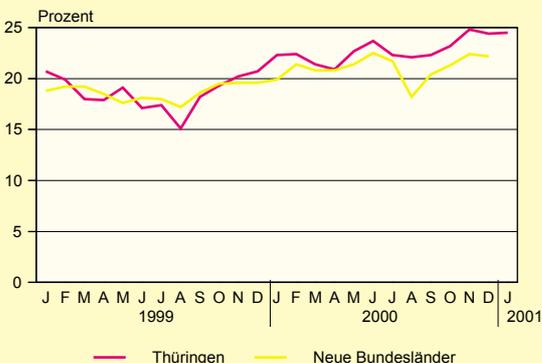


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

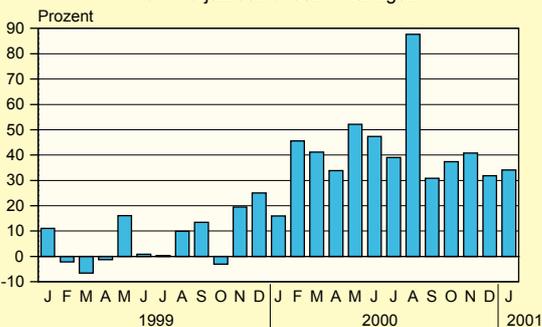


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

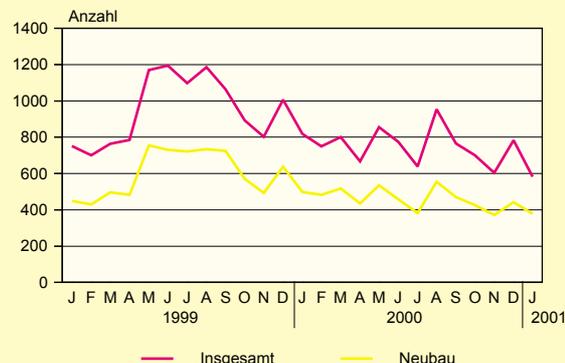


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

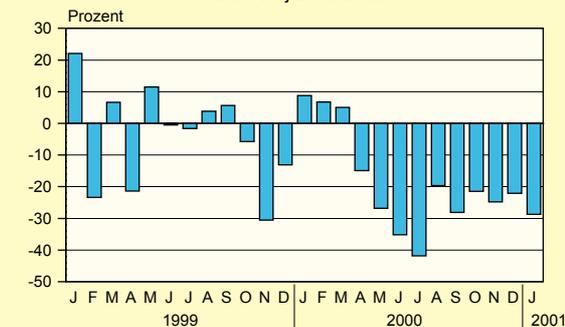


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



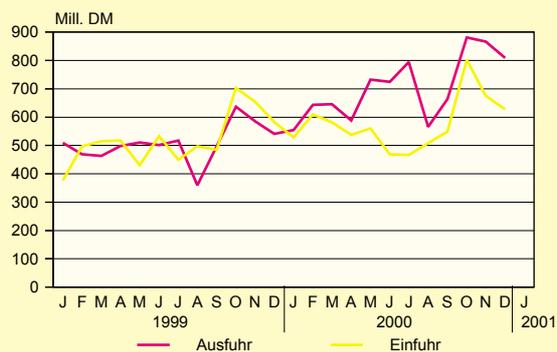
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



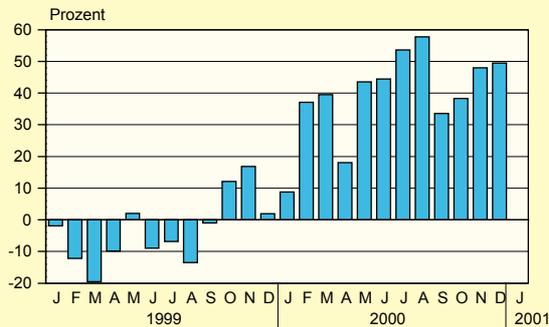
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



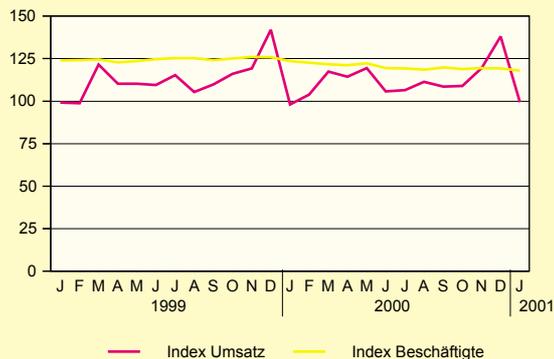
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



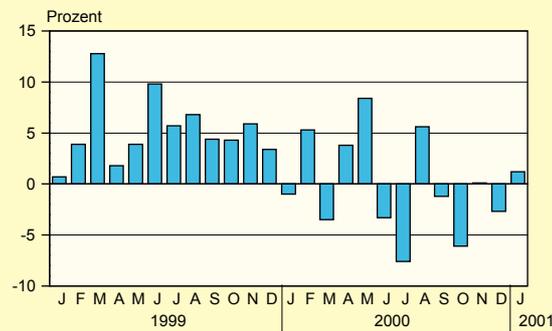
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



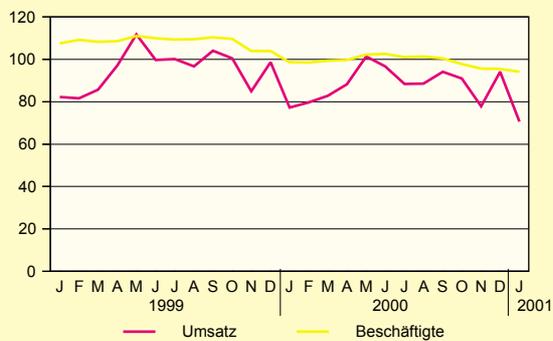
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



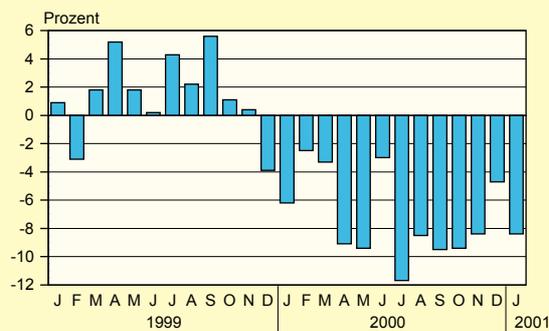
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

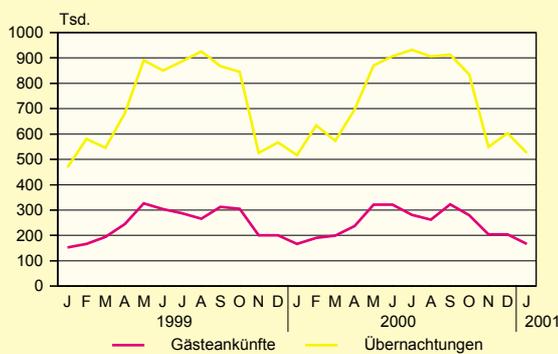


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

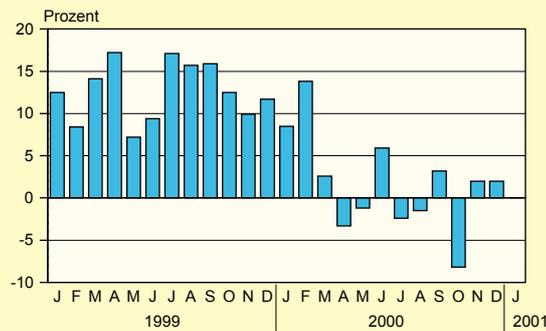


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



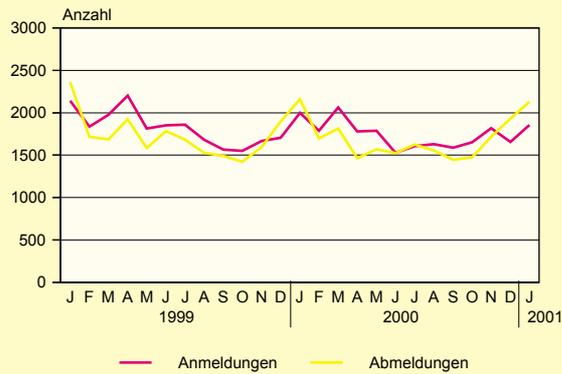
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



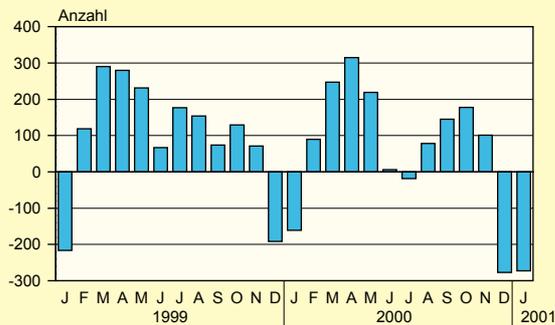
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

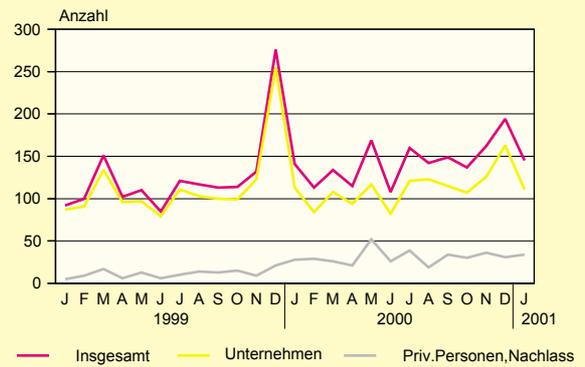


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

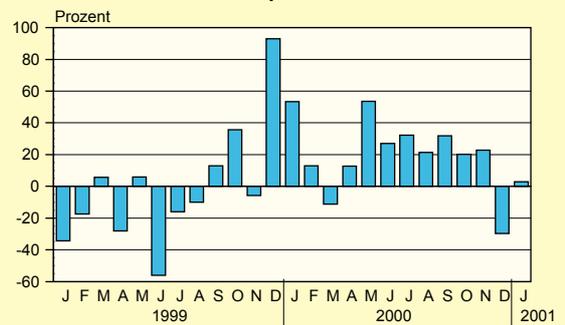


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

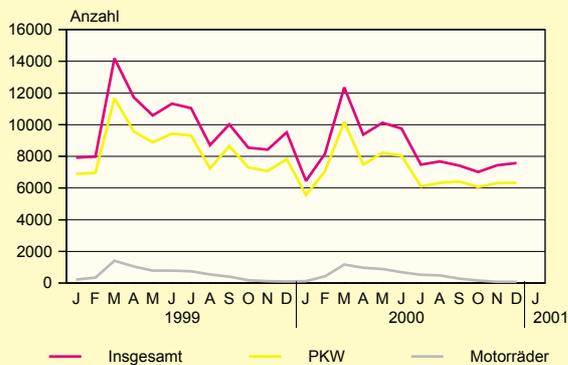


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

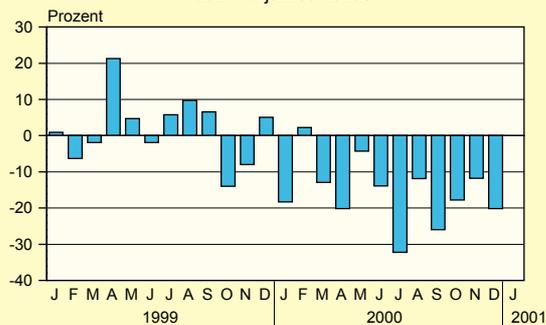


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

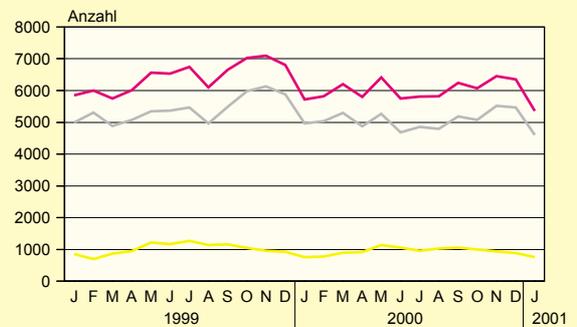


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

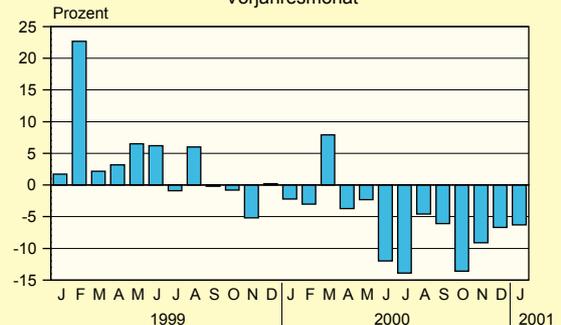


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2000/01 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2000	November 2000	Dezember 2000	Januar 2001	Oktober 2000	November 2000	Dezember 2000	Januar 2001
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,5	- 0,2	- 2,0	4,1	3,3	3,2	3,2
Beschäftigte	0,4	1,3	- 0,5	- 1,0	6,8	7,9	8,1	6,9
Umsatz	7,2	11,3	- 19,3	- 1,2	14,4	14,9	10,8	22,0
dav. Inlandsumsatz	7,3	9,0	- 18,9	- 1,3	8,9	8,3	5,6	18,6
Auslandsumsatz	6,9	19,0	- 20,6	- 0,7	37,4	40,9	30,9	34,0
Umsatz je Beschäftigten	6,8	9,9	- 18,9	0,1	7,0	6,5	2,5	14,2
Geleistete Arbeiterstunden	- 3,0	9,8	- 19,6	17,0	1,2	5,9	1,1	10,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,1	23,2	- 17,1	- 3,4	10,8	11,1	7,3	13,6
Produktionsindex	1,8	14,5	- 22,7	0,6	11,5	14,8	11,1	11,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,1	6,9	- 21,4	11,3	16,6	10,2	12,3	20,2
Inland	4,7	3,2	- 21,7	12,8	11,7	3,1	9,5	20,5
Ausland	6,1	17,7	- 20,5	7,7	34,0	33,9	20,2	19,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 7,0	0,2	- 0,3	- 2,0	- 12,9	- 13,2	- 13,3	- 15,3
Beschäftigte	- 2,6	- 0,8	- 3,6	- 12,5	- 15,2	- 15,6	- 14,2	- 15,3
Umsatz	5,1	4,2	- 11,5	- 51,6	- 13,4	- 11,5	- 14,1	- 11,5
Umsatz je Beschäftigten	7,9	5,1	- 8,2	- 44,7	2,1	4,9	0,1	4,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,5	6,1	- 31,8	- 28,6	- 20,6	- 13,1	- 19,6	- 18,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,8	- 1,5	- 11,9	- 13,6	- 10,8	- 12,4	- 17,4	- 10,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 14,5	- 9,7	- 14,5	- 25,0	- 11,0	- 28,5	- 12,0	- 11,8
Produktionsindex	- 6,3	7,5	- 27,0	- 29,2	- 21,1	- 13,7	- 20,1	- 18,0
Ausbaugewerbe ¹⁾								
Betriebe	.	.	- 2,3	.	.	.	- 9,2	.
Beschäftigte	.	.	- 5,5	.	.	.	- 14,5	.
Umsatz	.	.	6,1	.	.	.	- 16,9	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	12,2	.	.	.	- 2,7	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,9	10,1	- 9,0	12,1	6,5	9,1	- 2,9	- 7,2
Gewerbeabmeldungen	2,0	16,6	12,5	10,2	3,7	7,6	1,8	- 1,4
Insolvenzen								
	- 8,1	18,3	19,8	- 25,3	20,2	22,7	- 29,7	2,8
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,2	0,4	0,2	0,5	2,1	2,2	2,2	2,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,5	0,9	7,2	11,2	- 2,8	- 2,1	- 1,4	- 1,1
Kurzarbeiter	- 7,0	- 2,5	3,7	27,1	- 31,5	- 35,8	- 28,9	0,3
Arbeitsvermittlungen	12,1	- 7,2	- 25,3	- 8,0	- 7,0	- 11,0	- 14,9	- 15,8
Offene Stellen	- 6,4	- 13,0	- 5,8	3,5	- 4,1	- 1,9	2,5	4,8
Beschäftigte in ABM	- 1,4	- 8,7	- 10,0	- 8,3	6,5	- 3,5	- 9,2	- 13,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2000							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 726	7 854	40 896	48 750	22,0	3,5
Beschäftigte	1000	138	620	5 775	6 395	22,3	2,2
Umsatz	Mill. DM	3 031	16 070	200 827	216 897	18,9	1,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. DM	2 291	12 510	124 921	137 431	18,3	1,7
Auslandsumsatz	Mill. DM	740	3 560	75 906	79 466	20,8	0,9
Umsatz je Beschäftigten	DM	21 979	25 919	34 775	33 917	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	12 160	53 588	421 651	475 239	22,7	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	516	2 490	34 076	36 566	20,7	1,4
Produktionsindex	1995 = 100	154,7	148,1	114,0	116,1	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	172,5	168,0	121,4	124,0	x	x
Inland	1995 = 100	154,1	136,3	100,6	103,2	x	x
Ausland	1995 = 100	247,4	327,9	157,0	161,4	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	638	3 912	8 430	12 342	16,3	5,2
Beschäftigte	1000	31	185	443	628	16,7	4,9
Umsatz	Mill. DM	496	3 527	10 576	14 103	14,1	3,5
Umsatz je Beschäftigten	DM	16 020	19 028	23 888	22 453	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 650	15 494	34 801	50 295	17,1	5,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	108	668	2 173	2 841	16,1	3,8
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	52,0	.	.	.	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	60,6	58,1	68,3	66,1	x	x
Ausbaugewerbe							
Betriebe	Anzahl	503	2 892	7 085	9 977	17,4	5,0
Beschäftigte	1000	16	99	274	374	15,9	4,2
Umsatz	Mill. DM	646	4 206	16 088	20 294	15,4	3,2
Umsatz je Beschäftigten	DM	40 810	42 376	58 634	54 315	x	x
Gewerbeanzeigen ²⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 656	.	.	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 933	.	.	.	.	.
Insolvenzen							
	Anzahl	194	.	.	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1991 = 100	108,5	108,3	107,7	107,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	191 727	1 355 269	2 453 615	3 808 884	14,1	5,0
Kurzarbeiter	Anzahl	2 873	16 872	52 774	69 646	17,0	4,1
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	9 772	60 075	198 593	258 668	16,3	3,8
Offene Stellen	Anzahl	11 330	49 508	404 779	454 287	22,9	2,5
Beschäftigte in ABM	Anzahl	20 004	.	.	198 000	.	10,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Dezember 2000							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	3,2	1,8	- 1,1	- 0,6
Beschäftigte	- 0,5	- 0,6	- 0,4	- 0,4	8,1	2,7	0,5	0,7
Umsatz	- 19,3	- 11,8	- 8,0	- 8,3	10,8	6,6	3,3	3,5
darunter: Inlandumsatz	- 18,9	- 11,5	- 7,6	- 8,0	5,6	2,6	0,6	0,8
Auslandsumsatz	- 20,6	- 12,9	- 8,5	- 8,7	30,9	20,8	8,0	8,5
Umsatz je Beschäftigten	- 18,9	- 11,3	- 7,6	- 7,9	2,5	3,8	2,8	2,8
Geleistete Arbeiterstunden	- 19,6	- 17,9	- 14,8	- 15,2	1,1	- 2,9	- 4,7	- 4,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 17,1	- 16,0	- 20,8	- 20,5	7,3	2,8	1,7	1,8
Produktionsindex	- 22,7	- 14,4	- 10,9	- 11,1	11,1	6,2	2,2	2,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 21,3	- 1,2	- 7,0	- 6,6	12,3	26,4	5,9	7,3
Inland	- 21,7	- 4,5	- 11,8	- 11,1	9,5	21,2	0,0	1,7
Ausland	- 20,5	6,5	- 1,3	- 1,0	20,2	39,3	13,4	14,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,9	- 0,5	- 0,6	- 13,3	- 13,7	- 4,7	- 7,7
Beschäftigte	- 3,6	- 4,3	- 2,4	- 2,9	- 14,2	- 17,3	- 7,0	- 10,3
Umsatz	- 11,5	- 3,1	1,6	0,4	- 14,1	- 16,3	- 5,1	- 8,2
Umsatz je Beschäftigten	- 8,2	1,2	4,1	3,4	0,1	1,2	2,0	2,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 31,8	- 31,1	- 28,7	- 29,5	- 19,6	- 22,3	- 9,4	- 13,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 11,9	- 11,4	- 22,1	- 19,8	- 17,4	- 20,0	- 8,5	- 11,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 14,5	.	.	.	- 12,0	.	.	.
Produktionsindex	- 27,0	- 31,2	- 29,2	- 29,7	- 20,1	- 14,8	- 4,5	- 6,6
Ausbaugewerbe								
Betriebe	- 2,3	- 2,1	- 0,2	- 0,7	- 9,2	- 11,1	- 4,6	- 6,6
Beschäftigte	- 5,5	- 5,2	- 1,8	- 2,7	- 14,5	- 15,9	- 4,3	- 7,7
Umsatz	6,1	8,7	23,7	20,3	- 16,9	- 18,8	- 2,3	- 6,3
Umsatz je Beschäftigten	12,2	14,6	26,0	23,7	- 2,7	- 3,4	2,1	1,6
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 9,0	.	.	.	- 2,9	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	12,5	.	.	.	1,8	.	.	.
Insolvenzen								
	19,8	.	.	.	- 29,7	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,2	0,0	0,0	0,1	2,2	2,2	2,1	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	7,2	5,4	4,0	4,5	- 1,4	- 0,1	- 8,8	- 5,9
Kurzarbeiter	3,7	- 7,8	1,3	- 1,0	- 28,9	- 10,5	- 20,4	- 18,2
Arbeitsvermittlungen	- 25,3	- 12,1	1,0	- 2,4	- 14,9	- 13,8	- 7,9	- 9,3
Offene Stellen	- 5,8	- 9,1	- 2,1	- 2,9	2,5	2,7	14,4	13,0
Beschäftigte in ABM	- 10,0	.	.	- 7,0	- 9,2	.	.	1,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 485	2 470	2 456	...
2	darunter Ausländer	1000	36	38	41	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	718	716	775	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,5	3,8	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 373	1 384	1 411	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,6	6,7	6,9	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,3	4,5	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 308	2 249	2 216	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,1	10,9	10,8	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	9	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,3	6,3	5,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 935	- 865	805	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,5	- 4,2	3,9	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 014	2 806	2 960	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	782	687	822	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 160	3 215	3 301	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	428	440	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 146	- 410	- 341	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 815	5 558	5 499	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	836 231	832 328	839 312	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	217 675	209 225	189 387	193 610
	davon					
23	Männer	Anzahl	94 416	93 937	84 450	88 506
24	Frauen	Anzahl	123 259	115 288	104 937	105 104
25	Ausländer	Anzahl	2 183	2 398	2 463	2 569
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 281	21 229	18 893	22 029
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	19,1	18,3	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,9	15,8	14,2	14,7
29	Frauen	%	22,5	21,0	18,9	18,4
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,3	15,0	13,0	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	8 425	6 379	5 965	3 875
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	9 760	15 540	15 213	13 967
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	27 290	26 389	29 517	22 879
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	135 818	119 751	106 174	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	69 691	81 233	73 477	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	1 208	781	709	...
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	9 686	298	72	...

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 447	2 446	2 445	2 443	2 442	2 441	...	...	...	...	...	...	...	1
42	42	42	42	42	42	...	...	...	...	...	...	...	2
222	399	410	654	1 130	1 276	...	...	...	...	...	...	...	3
1,1	2,1	2,0	3,3	5,5	6,4	...	...	...	...	...	...	...	4
1 300	1 462	1 444	1 345	1 523	1 466	...	...	...	...	...	...	...	5
6,3	7,5	7,0	6,7	7,4	7,3	...	...	...	...	...	...	...	6
6	3	10	4	6	5	...	...	...	...	...	...	...	7
4,6	2,0	6,9	3,0	3,9	3,4	...	...	...	...	...	...	...	8
2 460	2 432	2 285	2 004	2 193	2 038	...	...	...	...	...	...	...	9
11,9	12,5	11,0	10,0	10,6	10,2	...	...	...	...	...	...	...	10
7	6	6	2	10	5	...	...	...	...	...	...	...	11
5,1	4,4	4,1	1,5	6,7	3,5	...	...	...	...	...	...	...	12
- 1 160	- 970	- 841	- 659	- 670	- 572	...	...	...	...	...	...	...	13
- 5,6	- 5,0	- 4,1	- 3,3	- 3,2	- 2,9	...	...	...	...	...	...	...	14
2 239	2 274	2 640	2 394	2 718	2 490	3 013	...	...	...	...	...	...	15
490	559	638	608	702	607	623	...	...	...	...	...	...	16
2 844	2 850	3 003	2 984	3 221	3 101	4 355	...	...	...	...	...	...	17
338	379	446	423	617	621	654	...	...	...	...	...	...	18
- 605	- 576	- 363	- 590	- 503	- 611	- 1 342	...	...	...	...	...	...	19
4 178	4 289	4 862	4 597	4 910	4 511	5 725	...	...	...	...	...	...	20
.	.	796 600	.	.	818 500	.	.	820 400	.	.	...	.	21
215 605	217 021	210 574	199 343	186 967	181 665	189 767	189 781	183 526	177 183	178 771	191 727	213 250	22
104 370	107 121	101 895	93 099	84 220	80 293	83 497	83 134	80 153	77 472	78 807	89 099	107 009	23
111 235	109 900	108 679	106 244	102 747	101 372	106 270	106 647	103 373	99 711	99 964	102 628	106 241	24
2 735	2 814	2 755	2 663	2 502	2 436	2 392	2 503	2 515	2 470	2 480	2 598	2 785	25
22 028	23 099	22 247	20 865	18 637	18 256	26 200	26 588	25 261	21 059	20 046	21 024	23 852	26
18,7	18,8	18,3	16,9	15,8	15,4	16,1	16,1	15,5	15,0	15,1	16,2	18,0	27
17,6	18,0	17,1	15,4	14,0	13,3	13,8	13,8	13,3	12,8	13,1	14,8	17,7	28
19,9	19,7	19,5	18,4	17,8	17,5	18,4	18,4	17,9	17,2	17,3	17,7	18,4	29
14,9	15,6	15,1	13,4	11,9	11,7	16,8	17,0	16,2	13,5	12,8	13,5	15,3	30
3 642	4 493	5 042	4 920	4 663	4 273	3 986	3 945	3 055	2 840	2 770	2 873	3 652	31
10 674	11 923	15 303	19 021	17 040	14 086	15 320	11 832	12 575	14 101	13 090	9 772	8 992	32
11 516	15 443	19 607	19 783	18 744	14 590	16 221	13 524	14 302	14 921	13 259	10 030	10 077	33
11 189	13 939	16 456	15 687	15 565	14 700	13 951	14 319	14 767	13 816	12 023	11 330	11 730	34
21 261	21 119	21 248	22 125	23 478	24 414	24 905	24 720	24 687	24 347	22 236	20 004	18 349	35
124 348	124 730	116 184	107 357	97 115	91 142	94 039	92 579	88 688	86 241	87 899	97 588	...	36
83 178	84 128	84 718	82 344	80 038	79 919	80 261	80 889	79 672	79 266	79 548	82 373	...	37
1 031	1 057	995	876	802	639	634	661	710	748	732	729	...	38
16	15	12	9	8	6	6	5	5	4	4	4	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen ¹⁾						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 974	1 948	1 821	1 742
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	24	28	21	25
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	352	355	319	318
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	859	809	706	657
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	740	755	775	743
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 840	1 810	1 722	1 665
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	21	20	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	296	313	292	309
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	905	849	777	740
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	622	628	633	599
Landwirtschaft						
Viehbestand						
11	Rinder	1000 Stück	x	x	x	x
12	darunter Milchkühe	1000 Stück	x	x	x	x
13	Schweine	1000 Stück	x	x	x	x
	darunter					
14	Mastschweine	1000 Stück	x	x	x	x
15	Zuchtsauen	1000 Stück	x	x	x	x
16	darunter trächtig	1000 Stück	x	x	x	x
17	Schafe	1000 Stück	x	x	x	x
18	Schlachtungen insgesamt	Stück	110 578	120 476	132 707	145 172
	darunter					
19	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 740	6 253	6 837	7 189
20	Kälber	Stück	215	239	206	207
21	Schweine	Stück	103 892	113 306	125 024	137 020
22	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	106 046	116 078	128 616	141 534
	darunter					
23	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 322	5 859	6 460	6 871
24	Kälber	Stück	173	209	177	182
25	Schweine	Stück	100 054	109 563	121 568	133 976
26	Schlachtmenge insgesamt	Tonnen	10 655	11 710	12 904	14 286
	darunter					
27	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 583	1 712	1 899	2 012
28	Kälber	Tonnen	12	13	12	14
29	Schweine	Tonnen	9 049	9 975	10 981	12 249
Durchschnittliches Schlachtgewicht						
30	Rinder (ohne Kälber)	kg	300	296	299	297
31	Kälber	kg	69	64	69	80
32	Schweine	kg	91	91	91	92
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 568	78 430	75 917	77 221
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	39 749	42 769	42 511	44 168
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,1	25,3

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 000	1 789	2 062	1 779	1 788	1 530	1 609	1 631	1 590	1 652	1 819	1 656	1 857	1
22	31	27	28	26	22	19	30	14	36	21	24	28	2
351	327	383	382	378	292	309	265	268	268	318	270	345	3
800	674	780	658	651	545	577	603	624	644	694	629	693	4
827	757	872	711	733	671	704	733	684	704	786	733	791	5
2 161	1 699	1 815	1 464	1 569	1 524	1 627	1 553	1 445	1 474	1 718	1 933	2 130	6
26	19	16	10	16	12	20	15	15	8	17	27	21	7
379	350	355	291	273	275	289	292	240	273	338	358	383	8
981	743	775	644	714	678	730	660	673	665	726	889	953	9
775	587	669	519	566	559	671	586	517	528	637	659	773	10
.	.	.	.	400,2	.	.	.	.	.	394,8	.	.	11
.	.	.	.	141,2	.	.	.	.	.	135,0	.	.	12
.	.	.	.	667,8	.	.	.	.	.	684,1	.	.	13
.	.	.	.	245,5	.	.	.	.	.	260,5	.	.	14
.	.	.	.	81,6	.	.	.	.	.	81,9	.	.	15
.	.	.	.	53,8	.	.	.	.	.	56,9	.	.	16
.	.	.	.	244,4	.	.	.	.	.	.	.	.	17
148 054	144 675	154 692	133 648	155 845	136 379	132 980	138 572	138 053	148 186	162 719	148 265	147 327	18
7 751	7 351	8 539	7 018	8 083	6 776	6 666	6 505	6 913	7 860	8 359	4 447	5 568	19
162	192	208	302	160	180	161	186	194	251	229	260	119	20
139 599	136 590	145 332	124 739	147 178	129 073	125 740	131 395	130 368	139 241	152 774	142 212	140 912	21
141 265	138 928	149 710	131 279	154 667	135 845	132 488	137 878	137 246	145 177	153 906	140 017	140 705	22
7 199	6 816	8 004	6 720	7 942	6 691	6 623	6 432	6 816	7 612	7 683	3 915	4 957	23
142	156	183	266	149	159	152	172	180	219	192	213	78	24
133 649	131 633	141 117	123 006	146 246	128 706	125 359	130 867	129 803	136 788	145 346	135 193	135 340	25
14 467	14 080	15 292	13 267	15 732	13 642	13 318	13 810	13 859	14 803	15 651	13 511	13 902	26
2 132	2 006	2 350	1 959	2 307	1 949	1 927	1 883	1 994	2 241	2 253	1 142	1 449	27
10	12	14	23	11	10	13	14	15	17	17	14	7	28
12 316	12 053	12 918	11 259	13 405	11 674	11 372	11 905	11 840	12 534	13 368	12 341	12 435	29
300	299	299	296	297	297	295	298	297	299	297	296	297	30
74	81	76	85	76	68	86	84	83	82	91	69	88	31
93	92	92	92	92	91	91	91	91	92	92	92	92	32
76 874	73 533	80 312	78 423	82 212	78 544	79 961	77 386	73 830	75 530	72 967	77 077	78 439	33
41 527	42 270	45 246	43 076	44 223	44 354	48 024	44 638	42 531	43 449	44 528	46 147	44 316	34
23,8	24,0	26,3	26,2	26,5	24,9	26,0	25,3	24,2	24,8	25,3	25,7	24,4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	114,3	119,7	124,2	138,2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	155	153	149	145
3	Beschäftigte	1000	9	9	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	585	538	508	476
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	145	141	139	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	4 376	4 486	4 546	4 650
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 448	1 532	1 633	1 715
14	Beschäftigte	1000	110	117	124	133
15	darunter Arbeiter	1000	79	85	90	...
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	11	12	13	14
17	Bruttolohnsumme	Mill. DM	238	259	281	...
18	Bruttogehaltsumme	Mill. DM	143	153	167	...
19	Umsatz	Mill. DM	2 200	2 491	2 693	3 050
	davon					
20	Inlandsumsatz	Mill. DM	1 782	2 019	2 190	2 346
21	Auslandsumsatz	Mill. DM	418	471	502	704
22	Produktionsindex	1995 = 100	124,1	135,3	142,4	167,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	102,3	87,5	84,1	72,9
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	118,8	134,3	144,3	170,1
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	121,6	145,3	161,2	203,0
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	121,2	133,8	135,3	157,6
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,5	125,1	120,9	127,4
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	123,2	149,4	162,4	185,8
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	116,7	146,1	157,8	170,7
30	aus dem Ausland	1995 = 100	149,7	162,6	181,1	247,4
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	124,2	148,4	163,6	188,6
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	127,6	162,1	174,0	197,1
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	114,1	125,9	135,0	166,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	91,8	92,0	98,5	95,2
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	76	78
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	143	144	143	...
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 463	3 535	3 613	3 702
38	Umsatz je Beschäftigten	DM	19 988	21 341	21 718	22 903
39	Exportquote	%	19,0	18,9	18,7	23,1

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
112,9	133,8	148,3	134,1	147,6	131,5	131,3	140,6	143,7	144,4	163,8	125,9	121,1	1
146	146	146	146	146	145	145	145	145	145	145	144	...	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	...	3
497	495	533	462	501	470	462	463	459	435	496	442	...	4
138	140	151	132	143	134	134	133	132	126	144	128	...	5
4 309	4 261	4 314	4 461	4 316	4 471	4 540	4 441	4 483	4 378	7 388	4 438	...	6
323	283	314	230	164	141	158	135	174	225	280	309	...	7
316	275	304	221	159	136	153	131	170	220	274	301	...	8
30	43	44	23	20	23	23	21	25	35	36	45	...	9
620	593	592	581	643	633	650	669	685	667	695	606	...	10
938	886	914	796	809	781	802	789	844	884	971	921	...	11
2 983	2 460	2 398	1 578	1 016	844	933	709	1 029	1 520	2 137	2 592	...	12
1 639	1 669	1 695	1 716	1 722	1 728	1 735	1 744	1 742	1 738	1 730	1 726	1 691	13
126	128	130	131	132	133	134	136	136	137	137	137	135	14
91	93	94	94	95	96	97	99	99	99	100	99	98	15
13	13	15	13	15	13	13	14	14	14	15	12	14	16
269	278	292	278	308	320	301	317	303	320	386	314	309	17
168	170	175	176	179	191	183	180	182	185	236	200	188	18
2 472	2 921	3 255	2 895	3 246	2 963	2 917	3 123	3 316	3 375	3 748	3 053	3 017	19
1 920	2 266	2 559	2 290	2 510	2 260	2 265	2 434	2 578	2 593	2 817	2 307	2 277	20
552	655	696	605	736	703	652	689	739	782	931	745	740	21
139,4	167,7	183,3	163,7	176,3	156,4	155,0	166,9	171,8	174,9	200,3	154,7	155,6	22
39,3	59,9	66,2	75,7	87,8	75,0	86,5	78,6	87,2	87,3	80,8	50,8	43,7	23
146,9	167,2	185,9	164,1	184,4	169,0	167,8	165,1	177,6	175,7	194,6	143,0	156,6	24
150,1	211,1	218,1	204,7	202,9	165,5	165,3	208,6	196,7	219,8	272,9	220,3	178,9	25
154,1	177,6	204,8	172,5	155,2	148,9	136,9	130,9	158,7	150,2	172,0	129,8	150,0	26
109,4	120,2	135,7	117,3	137,3	123,2	123,0	135,5	137,3	132,1	142,5	115,5	130,3	27
159,8	182,6	200,0	177,7	195,7	172,2	171,4	177,4	195,3	205,2	219,3	172,5	192,0	28
144,3	169,8	185,9	166,2	176,2	155,5	157,0	169,2	182,1	190,7	196,8	154,1	173,8	29
222,9	235,0	257,7	224,6	275,4	240,5	230,2	210,7	249,2	264,4	311,1	247,4	266,4	30
164,0	175,1	198,2	171,9	206,6	181,8	188,2	187,7	205,4	200,3	210,1	173,5	199,8	31
164,0	204,8	207,0	199,1	200,2	174,6	167,5	181,2	202,2	227,9	249,3	187,5	197,4	32
160,7	162,4	228,0	159,4	165,7	154,2	138,2	142,1	155,2	186,7	192,8	146,6	168,1	33
80,5	107,5	112,6	87,4	98,0	85,1	89,4	100,3	103,5	94,0	104,5	79,7	108,7	34
77	77	76	76	76	77	77	78	78	79	79	79	80	35
141	143	155	133	153	138	135	137	144	138	152	122	145	36
3 459	3 501	3 603	3 472	3 702	3 846	3 615	3 655	3 565	3 688	4 539	3 764	3 676	37
19 561	22 830	25 111	22 169	24 659	22 318	21 788	22 964	24 329	24 658	27 348	22 359	22 331	38
22,3	22,4	21,4	20,9	22,7	23,7	22,3	22,1	22,3	23,2	24,8	24,4	24,5	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 524	1 431	1 303	1 210
2	Beschäftigte	1000	67	59	54	49
3	Umsatz	Mill. DM	2 504	2 224	2 136	1 924
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	873	804	742	695
5	Beschäftigte	1000	43	38	35	32
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 567	4 023	3 885	3 425
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 525	1 234	1 113	779
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 529	1 315	1 231	1 108
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 513	1 474	1 540	1 538
10	Bruttolohnsumme	Mill. DM	112	99	94	86
11	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	35	32	30	28
12	Umsatz	Mill. DM	589	517	505	452
13	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	582	510	499	447
14	davon Wohnungsbau	Mill. DM	178	139	125	81
15	gewerblicher Bau ³⁾	Mill. DM	209	181	169	155
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	195	190	205	211
17	Produktionsindex	1995 = 100	92,6	84,9	83,6	73,2
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	90,4	86,2	84,8	75,7
19	Auftragseingang	Mill. DM	455	423	406	363
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Mill. DM	1 890	1 788	1 778	...
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	47	48	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	127	132	128
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 437	3 437	3 504	3 538
24	Umsatz je Beschäftigten	DM	13 786	13 601	14 271	14 027
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	653	630	564	519
26	Beschäftigte	1000	24	21	19	17
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	8 095	7 139	6 445	5 573
28	Bruttolohnsumme	Mill. DM	162	143	130	115
29	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	44	41	39	37
30	Umsatz	Mill. DM	736	674	621	567
31	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	710	650	598	547
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	33	34	33
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	404	407	411	409
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	8 608	8 750	8 922	8 941
35	Umsatz je Beschäftigten	DM	30 779	31 982	32 771	34 044

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 258	.	.	1 240	.	.	1 202	.	.	1 141	.	1
.	.	48	.	.	50	.	.	50	.	.	47	.	2
.	.	1 380	.	.	1 901	.	.	2 172	.	.	2 241	.	3
738	730	729	728	714	711	699	691	687	639	640	638	625	4
32	31	31	32	33	33	33	33	33	32	32	31	27	5
2 310	2 626	3 218	3 208	4 061	3 715	3 799	4 012	3 957	3 662	3 886	2 650	1 893	6
582	629	809	764	976	904	910	917	859	764	757	479	328	7
806	946	1 057	1 049	1 295	1 194	1 161	1 269	1 266	1 133	1 202	920	755	8
922	1 051	1 352	1 396	1 790	1 617	1 728	1 826	1 832	1 764	1 927	1 251	810	9
76	71	78	80	92	90	90	97	91	97	93	80	68	10
28	28	28	28	28	28	28	27	27	27	29	27	25	11
271	292	371	385	473	476	522	529	512	538	561	496	240	12
268	289	367	381	467	471	517	523	506	532	554	491	237	13
58	62	84	76	90	94	93	91	89	82	82	75	33	14
103	111	125	132	166	162	181	185	170	174	192	161	107	15
107	117	157	172	212	215	242	247	247	276	280	255	98	16
52,3	58,1	69,8	68,5	85,4	77,7	79,6	84,0	82,5	77,2	83,0	60,6	42,9	17
44,2	72,7	92,1	79,6	87,4	98,3	90,1	85,7	78,7	67,3	60,8	52,0	39,0	18
212	347	441	381	419	471	432	412	379	323	292	250	188	19
.	.	1 739	.	.	1 823	.	.	1 586	.	.	142	.	20
43	42	43	44	46	47	47	48	48	51	50	49	43	21
88	106	125	122	149	135	138	146	142	135	144	103	86	22
3 257	3 254	3 366	3 381	3 658	3 582	3 556	3 736	3 549	3 821	3 795	3 469	3 424	23
8 480	9 559	11 809	12 017	14 377	14 368	15 818	16 023	15 383	16 595	17 444	16 020	8 861	24
.	.	529	.	.	529	.	.	515	.	.	503	.	25
.	.	17	.	.	17	.	.	17	.	.	16	.	26
.	.	5 529	.	.	5 715	.	.	5 778	.	.	5 268	.	27
.	.	113	.	.	116	.	.	116	.	.	115	.	28
.	.	36	.	.	38	.	.	36	.	.	37	.	29
.	.	446	.	.	567	.	.	609	.	.	646	.	30
.	.	429	.	.	548	.	.	589	.	.	623	.	31
.	.	32	.	.	32	.	.	33	.	.	31	.	32
.	.	398	.	.	409	.	.	421	.	.	409	.	33
.	.	8 769	.	.	8 992	.	.	9 079	.	.	9 621	.	34
.	.	26 276	.	.	33 221	.	.	36 375	.	.	40 810	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 069	1 001	951	758
2	Wohngebäude	Anzahl	864	824	776	596
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	322	282	244	180
4	Wohnfläche	1000 m ²	123	106	94	71
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	205	177	175	163
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	298	205	185	196
7	Nutzfläche	1000 m ²	156	109	102	101
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 376	1 166	945	663
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	6 280	5 423	4 659	3 393
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	693	626	602	465
11	Wohngebäude	Anzahl	567	516	495	369
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	513	477	471	353
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	234	197	170	125
14	umbauter Raum	1000 m ³	540	457	398	299
15	Wohnfläche	1000 m ²	99	83	73	55
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	110	107	96
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	226	153	143	145
18	umbauter Raum	1000 m ³	871	663	585	542
19	Nutzfläche	1000 m ²	143	98	92	83
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 124	899	730	528
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 221	4 355	3 709	2 705
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 171	1 010	952	...
23	Wohngebäude	Anzahl	960	821	787	...
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	385	291	265	...
25	Wohnfläche	1000 m ²	148	112	101	...
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	211	189	165	...
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	266	236	224	...
28	Nutzfläche	1000 m ²	162	143	122	...
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 814	1 237	1 086	...
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 868	5 669	5 122	...
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Mill. DM	504	545	507	...
32	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37	41	33	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	468	505	474	...
34	davon Rohstoffe	Mill. DM	6	5	4	...
35	Halbwaren	Mill. DM	35	37	32	...
36	Fertigwaren	Mill. DM	427	463	437	...
37	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	44	55	53	...
38	Enderzeugnisse	Mill. DM	383	408	385	...
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Mill. DM	266	308	287	...
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	1000 DM	69 812	73 653	45 701	...
41	Frankreich	1000 DM	50 783	57 203	65 678	...
42	Rußland	1000 DM	45 124	31 220	9 876	...
43	Niederlande	1000 DM	35 855	44 654	38 986	...
44	Polen	1000 DM	14 429	16 761	17 569	...
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Mill. DM	406	514	520	...
46	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34	35	33	...
47	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	373	479	487	...
48	davon Rohstoffe	Mill. DM	7	5	3	...
49	Halbwaren	Mill. DM	28	31	27	...
50	Fertigwaren	Mill. DM	338	443	457	...
51	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	47	62	58	...
52	Enderzeugnisse	Mill. DM	291	381	400	...
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	218	246	251	...
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	1000 DM	.	.	14 730	...
55	Frankreich	1000 DM	25 153	33 357	30 995	...
56	Italien	1000 DM	22 460	30 253	24 548	...
57	Polen	1000 DM	15 458	23 901	33 975	...

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
818	749	801	668	856	774	639	954	765	701	603	784	583	1
658	589	655	540	680	621	513	754	576	507	470	587	446	2
216	169	207	162	195	179	165	218	166	140	178	166	136	3
78	68	81	63	78	70	63	87	69	62	61	71	49	4
160	160	146	128	176	153	126	200	189	194	133	197	137	5
267	199	143	458	130	136	128	178	131	123	296	160	143	6
87	126	75	97	89	81	87	135	104	98	128	102	64	7
700	645	810	551	748	712	474	859	727	596	480	693	453	8
3 655	3 274	3 889	2 899	3 719	3 440	3 065	4 203	3 281	2 924	2 836	3 536	2 370	9
498	482	518	435	535	458	383	554	470	427	372	442	378	10
407	390	437	356	424	377	312	439	352	312	285	335	296	11
391	386	419	337	406	364	297	418	326	300	265	323	280	12
149	119	142	116	144	128	112	151	118	107	109	109	90	13
342	282	344	274	358	301	259	364	281	258	266	257	223	14
59	51	65	52	63	54	48	66	53	49	50	49	40	15
91	92	81	79	111	81	71	115	118	115	87	107	82	16
197	141	97	424	93	68	81	111	100	76	246	109	103	17
478	494	469	580	464	614	389	720	540	518	573	663	337	18
78	78	72	91	79	74	71	110	85	80	99	85	52	19
572	467	604	497	608	490	436	659	542	470	514	473	389	20
2 979	2 599	3 109	2 564	3 078	2 565	2 370	3 298	2 605	2 335	2 492	2 468	1 997	21
.	.	561	.	.	465	.	.	1 157	.	.	8 638	.	22
.	.	468	.	.	382	.	.	977	.	.	6 978	.	23
.	.	167	.	.	125	.	.	352	.	.	2 154	.	24
.	.	68	.	.	53	.	.	121	.	.	849	.	25
.	.	93	.	.	83	.	.	180	.	.	1 660	.	26
.	.	70	.	.	70	.	.	361	.	.	1 682	.	27
.	.	56	.	.	42	.	.	171	.	.	906	.	28
.	.	736	.	.	573	.	.	1 103	.	.	8 487	.	29
.	.	3 518	.	.	2 698	.	.	6 366	.	.	42 092	.	30
554	643	646	588	732	725	794	566	664	881	866	...	...	31
43	37	23	36	46	34	46	39	48	63	43	...	...	32
511	606	623	552	687	691	749	528	616	818	823	...	...	33
2	6	5	3	4	4	3	4	3	4	4	...	...	34
42	51	64	46	65	64	65	62	50	63	56	...	...	35
467	549	554	503	618	623	681	462	563	750	763	...	...	36
76	64	74	65	69	87	71	58	60	77	79	...	...	37
391	485	480	438	549	536	610	404	502	673	683	...	...	38
345	377	341	342	375	404	433	246	337	480	450	...	...	39
59 745	76 083	60 671	62 492	78 500	75 424	84 318	37 530	56 611	84 200	102 819	...	...	40
51 128	78 106	57 476	61 690	86 181	83 453	93 894	43 404	56 880	81 786	76 199	...	...	41
9 785	13 937	10 892	9 151	13 377	11 789	27 901	17 885	18 453	24 547	18 728	...	...	42
54 071	40 100	37 143	55 921	41 512	61 352	60 347	30 368	28 042	49 460	44 385	...	...	43
14 408	19 810	27 087	19 413	22 469	21 429	26 613	33 709	24 749	28 670	30 068	...	...	44
528	610	582	538	560	469	466	508	549	802	675	...	...	45
37	32	27	33	32	40	33	28	30	39	35	...	...	46
491	578	556	505	528	429	433	480	518	763	640	...	...	47
4	3	3	2	3	3	5	3	2	4	3	...	...	48
33	22	19	45	33	26	33	35	30	36	21	...	...	49
454	553	534	458	492	400	395	442	486	723	616	...	...	50
57	60	66	58	67	46	54	61	65	86	74	...	...	51
397	493	468	400	426	354	341	380	421	637	543	...	...	52
282	342	254	248	265	239	221	229	201	286	254	...	...	53
14 751	16 964	17 742	18 108	18 577	17 122	15 660	19 129	23 243	25 467	18 555	...	...	54
30 981	41 890	34 076	28 399	33 656	30 518	30 524	31 216	31 622	47 643	28 167	...	...	55
27 902	26 686	25 475	23 054	23 471	24 155	24 658	24 112	21 378	32 071	26 771	...	...	56
34 748	31 799	37 594	29 821	34 811	37 840	37 118	36 080	41 640	51 296	46 920	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	103,9	110,0	124,6	120,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	101,5	98,8	100,6	91,6
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	100,1	125,6	148,0	147,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,5	118,4	125,2	132,6
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	105,6	118,1	144,4	143,1
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	103,9	107,5	113,1	112,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	100,2	99,3	100,6	100,1
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104,6	105,9	120,6	121,9
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,4	119,0	127,6	133,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	107,9	116,8	126,0	126,3
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	97,9	106,6	108,5	99,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	107,6	109,5	126,0	117,1
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	88,3	101,4	100,0	89,7
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	89,7	94,0	95,3	88,3
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	110,9	109,6	128,4	119,3
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	79,0	85,8	82,1	74,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	212	219	247	249
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	11	14	15
19	Gästeübernachtungen	1000	611	645	722	745
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	28	36	37
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 341	9 841	10 000	8 404
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 999	8 376	8 401	7 010
23	Lastkraftwagen	Anzahl	653	729	829	703
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	529	550	565	495
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 253	6 248	6 426	6 036
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	999	980	1 020	951
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 254	5 268	5 406	5 084
28	Getötete Personen	Anzahl	30	29	28	27
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 367	1 325	1 378	1 279
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	17	18	18	18
31	Personen-Kilometer	Mill. km	146	164	163	161

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
123,5	122,7	121,7	121,2	122,2	119,5	119,2	118,6	119,9	118,9	119,5	119,2	117,9	1
96,1	94,3	93,3	92,0	92,3	88,6	90,6	89,7	91,2	90,4	90,2	90,3	91,1	2
153,3	151,0	150,2	152,6	149,8	148,9	146,0	143,8	142,4	140,8	141,4	145,0	143,2	3
132,0	129,5	129,9	130,8	131,3	131,7	133,1	131,4	133,1	133,5	137,7	136,6	122,8	4
144,8	145,4	143,6	143,9	146,3	144,0	141,1	141,5	142,7	141,5	141,6	140,8	141,2	5
98,1	103,9	117,4	114,4	119,5	105,8	106,5	111,3	108,6	109,0	119,4	138,1	99,3	6
90,3	92,3	105,6	101,9	104,7	96,7	93,0	97,3	95,7	95,2	106,0	122,9	92,0	7
105,6	109,3	122,9	124,1	129,3	122,5	114,3	123,8	120,1	116,4	121,7	152,2	110,4	8
123,2	122,7	128,5	122,6	141,3	126,8	131,0	134,3	126,5	130,6	144,6	172,1	125,2	9
103,5	117,2	133,6	131,9	136,9	113,2	120,6	124,3	121,9	124,6	134,7	153,0	104,0	10
98,6	98,5	99,4	99,7	102,3	102,6	101,1	101,3	100,4	97,7	95,6	95,5	94,1	11
119,3	115,6	116,0	116,4	118,4	116,5	117,4	120,6	121,4	115,5	112,7	115,0	113,3	12
86,9	88,2	90,1	91,5	94,3	95,4	93,0	91,6	89,8	87,5	84,5	83,1	81,8	13
77,2	79,6	82,9	88,3	101,3	96,7	88,4	88,5	94,2	91,0	77,9	94,1	70,7	14
97,2	99,5	95,9	110,9	149,8	136,4	117,7	121,6	144,1	131,2	92,8	133,9	90,5	15
64,9	67,0	72,4	79,9	84,2	82,5	78,0	78,3	73,4	75,6	65,1	77,0	58,4	16
166	190	199	237	322	322	281	262	323	280	204	204	166	17
6	8	10	11	17	22	27	25	22	15	8	9	6	18
516	634	573	697	871	907	932	906	913	835	549	604	525	19
16	18	27	27	39	50	69	62	53	41	19	23	16	20
6 462	8 164	12 356	9 370	10 119	9 762	7 479	7 677	7 424	7 020	7 434	7 585	...	21
5 571	7 047	10 175	7 487	8 226	8 048	6 106	6 328	6 406	6 074	6 308	6 340	...	22
589	560	802	696	783	778	637	667	567	619	818	922	...	23
135	425	1 181	968	889	690	530	488	284	164	94	95	...	24
5 722	5 815	6 199	5 794	6 409	5 750	5 805	5 820	6 243	6 074	6 448	6 349	5 360	25
758	779	902	921	1 142	1 062	953	1 023	1 061	1 000	934	882	758	26
4 964	5 036	5 297	4 873	5 267	4 688	4 852	4 797	5 182	5 074	5 514	5 467	4 602	27
20	22	27	26	32	32	24	26	27	28	22	38	16	28
1 037	1 095	1 220	1 224	1 509	1 445	1 266	1 330	1 418	1 373	1 223	1 210	1 001	29
.	.	56	.	.	54	.	.	47	.	.	55	.	30
.	.	428	.	.	545	.	.	505	.	.	452	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	104,2	105,3	105,8	107,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	101,9	103,2	101,5	101,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102,6	104,3	105,4	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,3	101,9	103,2	103,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	106,5	107,5	109,0	110,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,0	102,9	103,2	103,1
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	115,4	125,1	116,6	117,4
8	Verkehr	1995 = 100	105,8	106,3	108,8	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,8	97,3	88,5	84,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	103,5	104,4	104,5	106,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	129,0	134,7	137,5	140,0
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	101,8	102,5	103,3	103,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	103,4	104,0	105,8	108,0
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,1	0,5	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,5	1,3	- 1,7	0,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,7	1,1	0,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,3	0,6	1,3	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,9	0,9	1,4	1,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,9	0,3	- 0,1
20	Gesundheitspflege	%	15,3	8,4	- 6,8	0,7
21	Verkehr	%	2,2	0,5	2,4	5,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 3,0	- 0,5	- 9,1	- 4,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	3,1	0,9	0,1	1,5
24	Bildungswesen	%	10,2	4,4	2,1	1,8
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,4	0,7	0,8	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,4	0,6	1,7	2,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	DM je m²	44,47	45,51	50,58	...
	davon					
28	baureifes Land	DM je m ²	63,15	64,29	72,85	...
29	Rohbauland	DM je m ²	29,06	23,25	31,98	...
30	sonstiges Bauland	DM je m ²	23,98	27,08	26,40	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	98,0	97,0	96,0	...

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
106,4	107,0	107,0	107,1	106,9	107,5	108,0	107,9	108,1	107,9	108,3	108,5	109,0	1
100,7	102,1	101,3	102,0	102,0	101,8	101,9	101,6	101,2	101,2	101,5	102,4	103,8	2
106,1	105,9	105,9	105,8	105,9	105,8	105,8	105,9	106,4	106,1	106,6	106,5	106,9	3
103,7	102,5	103,2	103,6	103,5	103,3	103,3	103,1	104,1	104,4	104,6	104,6	104,1	4
109,3	109,6	109,8	110,1	110,2	110,3	110,8	110,9	112,1	112,4	112,8	113,0	113,5	5
103,1	103,3	103,4	103,4	103,2	103,1	103,1	102,8	102,9	102,9	103,0	103,3	103,3	6
116,4	117,2	117,2	117,3	117,3	117,4	117,6	117,6	117,8	117,8	117,3	117,3	119,1	7
112,5	113,4	114,5	113,7	113,5	116,2	116,2	115,7	116,7	115,5	116,2	116,1	116,2	8
87,7	86,2	85,2	84,9	84,6	84,5	84,4	84,4	84,3	84,3	84,3	84,3	84,1	9
104,9	106,8	105,9	105,3	104,1	105,6	108,1	108,1	106,6	105,0	106,1	106,7	107,5	10
137,7	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	11
102,6	103,3	102,6	103,5	103,3	103,9	106,6	106,9	104,1	104,2	102,8	103,2	103,4	12
107,1	107,1	107,2	107,5	107,5	107,6	107,7	108,0	108,3	108,8	109,3	109,3	109,8	13
1,1	1,4	1,5	1,2	1,0	1,6	1,7	1,7	1,9	2,1	2,2	2,2	2,4	14
- 2,5	- 1,0	- 1,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	0,8	1,6	1,1	1,3	1,2	2,4	3,1	15
0,8	0,3	0,7	0,6	0,8	0,9	1,1	1,2	1,5	- 0,2	0,2	0,1	0,8	16
1,1	- 0,2	0,2	0,7	0,5	0,6	0,9	0,5	0,3	0,3	0,3	0,6	0,4	17
1,1	1,5	1,6	0,7	0,7	0,8	1,1	1,1	2,3	3,5	3,6	3,6	3,8	18
- 0,3	0,0	0,1	0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,4	0,0	0,1	0,5	0,2	19
- 0,3	0,3	0,6	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	0,6	0,6	2,3	20
6,0	6,7	7,6	4,8	5,6	7,0	6,6	5,8	5,5	4,2	4,9	4,2	3,3	21
- 2,4	- 3,5	- 5,8	- 4,7	- 4,7	- 4,0	- 4,0	- 4,0	- 4,1	- 4,0	- 3,9	- 3,9	- 4,1	22
1,0	1,2	1,1	2,9	0,8	1,8	1,1	1,5	1,7	1,6	1,6	1,5	2,5	23
1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	24
0,6	1,1	0,4	0,8	0,2	0,2	0,9	0,6	0,7	1,0	0,6	0,0	0,8	25
2,2	2,1	1,9	2,0	1,7	1,7	1,6	2,0	2,2	2,4	2,5	2,4	2,5	26
.	.	51,31	.	.	52,35	.	.	49,82	.	.	...	.	27
.	.	79,47	.	.	78,58	.	.	75,13	.	.	...	.	28
.	.	39,43	.	.	31,99	.	.	29,57	.	.	...	.	29
.	.	23,85	.	.	28,81	.	.	21,71	.	.	...	.	30
.	95,9	.	.	95,9	.	.	95,9	.	.	95,9	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	DM	3 539	3 636	3 741	3 728
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	DM	3 545	3 641	3 744	3 714
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	3 665	3 511	3 670	3 624
4	Verarbeitendes Gewerbe	DM	3 397	3 536	3 660	3 665
5	Energie- und Wasserversorgung	DM	4 229	4 314	4 463	4 672
6	Baugewerbe	DM	3 751	3 771	3 806	3 741
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
	davon					
8	Handel	DM	3 214	3 289	3 383	3 486
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 007	4 131	4 270	4 372
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	DM	3 188	3 260	3 339	3 354
11	männliche Arbeiter	DM	3 351	3 424	3 502	3 527
12	weibliche Arbeiter	DM	2 552	2 665	2 754	2 695
13	Bruttostundenverdienst	DM	18,27	18,65	19,13	19,24
14	männliche Arbeiter	DM	19,11	19,51	19,96	20,17
15	weibliche Arbeiter	DM	14,90	15,49	16,08	15,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,0	40,1	40,1	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	40,1	40,3	40,3	40,2
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,6	39,4	39,7
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	DM	4 506	4 662	4 819	4 801
20	männliche Angestellte	DM	5 074	5 236	5 417	5 406
21	weibliche Angestellte	DM	3 723	3 863	3 977	3 874
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	DM	4 092	4 275	4 452	4 402
23	männliche Angestellte	DM	5 018	5 249	5 528	5 513
24	weibliche Angestellte	DM	3 672	3 823	3 931	3 819
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	DM	4 885	5 009	5 152	5 156
26	männliche Angestellte	DM	5 093	5 231	5 377	5 367
27	weibliche Angestellte	DM	3 905	4 000	4 131	4 071
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
29	männliche Angestellte	DM	3 822	3 921	4 027	4 115
30	weibliche Angestellte	DM	3 308	3 400	3 506	3 607
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	DM	3 542	3 655	3 765	3 893
32	männliche Angestellte	DM	3 947	4 070	4 181	4 321
33	weibliche Angestellte	DM	3 336	3 431	3 532	3 639

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
3 631	.	.	3 711	.	.	3 753	.	.	3 760	.	.	...	1
3 607	.	.	3 695	.	.	3 743	.	.	3 747	.	.	...	2
3 655	.	.	3 711	.	.	3 592	.	.	3 580	.	.	...	3
3 590	.	.	3 637	.	.	3 682	.	.	3 699	.	.	...	4
4 638	.	.	4 603	.	.	4 666	.	.	4 736	.	.	...	5
3 505	.	.	3 752	.	.	3 811	.	.	3 776	.	.	...	6
3 800	.	.	3 826	.	.	3 827	.	.	3 859	.	.	...	7
3 455	.	.	3 486	.	.	3 491	.	.	3 496	.	.	...	8
4 337	.	.	4 352	.	.	4 353	.	.	4 416	.	.	...	9
3 221	.	.	3 338	.	.	3 393	.	.	3 390	.	.	...	10
3 376	.	.	3 513	.	.	3 570	.	.	3 564	.	.	...	11
2 635	.	.	2 673	.	.	2 701	.	.	2 729	.	.	...	12
19,08	.	.	19,14	.	.	19,28	.	.	19,33	.	.	...	13
20,11	.	.	20,09	.	.	20,19	.	.	20,23	.	.	...	14
15,28	.	.	15,50	.	.	15,65	.	.	15,83	.	.	...	15
38,9	.	.	40,1	.	.	40,5	.	.	40,4	.	.	...	16
38,6	.	.	40,2	.	.	40,7	.	.	40,6	.	.	...	17
39,7	.	.	39,7	.	.	39,7	.	.	39,7	.	.	...	18
4 716	.	.	4 751	.	.	4 823	.	.	4 851	.	.	...	19
5 292	.	.	5 347	.	.	5 442	.	.	5 464	.	.	...	20
3 833	.	.	3 840	.	.	3 874	.	.	3 912	.	.	...	21
4 335	.	.	4 359	.	.	4 411	.	.	4 451	.	.	...	22
5 439	.	.	5 429	.	.	5 551	.	.	5 568	.	.	...	23
3 781	.	.	3 793	.	.	3 813	.	.	3 855	.	.	...	24
5 046	.	.	5 104	.	.	5 191	.	.	5 209	.	.	...	25
5 242	.	.	5 317	.	.	5 402	.	.	5 425	.	.	...	26
4 018	.	.	4 007	.	.	4 095	.	.	4 114	.	.	...	27
3 800	.	.	3 826	.	.	3 827	.	.	3 859	.	.	...	28
4 102	.	.	4 143	.	.	4 112	.	.	4 107	.	.	...	29
3 564	.	.	3 579	.	.	3 596	.	.	3 652	.	.	...	30
3 855	.	.	3 877	.	.	3 887	.	.	3 925	.	.	...	31
4 305	.	.	4 334	.	.	4 324	.	.	4 316	.	.	...	32
3 593	.	.	3 609	.	.	3 629	.	.	3 687	.	.	...	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 221	8 167	8 250	7 798
2	je Einwohner	DM	3 308	3 306	3 359	3 190
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. DM	2 445	2 454	2 476	2 411
4	je Einwohner	DM	984	993	1 008	986
5	Laufender Sachaufwand	Mill. DM	1 652	1 555	1 561	1 496
6	je Einwohner	DM	665	630	636	612
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. DM	2 229	2 268	2 334	2 348
8	je Einwohner	DM	897	918	951	961
9	Sachinvestitionen	Mill. DM	2 151	2 084	2 113	1 811
10	je Einwohner	DM	866	844	860	741
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. DM	1 881	1 811	1 846	1 576
12	je Einwohner	DM	757	733	752	645
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. DM	270	273	266	236
14	je Einwohner	DM	109	111	108	96
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 128	8 104	8 222	7 893
16	je Einwohner	DM	3 271	3 281	3 348	3 229
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. DM	1 030	1 222	1 268	1 247
18	je Einwohner	DM	414	495	517	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. DM	267	302	314	324
20	je Einwohner	DM	108	122	128	132
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. DM	384	438	419	427
22	je Einwohner	DM	154	177	171	175
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. DM	364	355	402	352
24	je Einwohner	DM	146	144	164	144
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. DM	.	110	117	126
26	je Einwohner	DM	.	45	48	52
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. DM	1 197	1 117	1 120	1 084
28	je Einwohner	DM	482	452	456	444
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. DM	4 820	4 770	4 816	4 773
30	je Einwohner	DM	1 940	1 931	1 961	1 953
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. DM	1 371	1 365	1 451	1 269
32	je Einwohner	DM	552	552	591	519
33	Finanzierungssaldo	Mill. DM	- 93	- 63	- 29	95
34	je Einwohner	DM	- 37	- 26	- 12	39
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. DM	5 729	5 928	5 931	5 843
36	je Einwohner	DM	2 306	2 400	2 415	2 390

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 649	.	.	3 504	.	.	5 414	.	.	7 798	.	1
.	.	672	.	.	1 427	.	.	2 205	.	.	3 190	.	2
.	.	550	.	.	1 111	.	.	1 723	.	.	2 411	.	3
.	.	224	.	.	452	.	.	701	.	.	986	.	4
.	.	356	.	.	720	.	.	1 063	.	.	1 496	.	5
.	.	145	.	.	293	.	.	433	.	.	612	.	6
.	.	527	.	.	1 145	.	.	1 737	.	.	2 348	.	7
.	.	215	.	.	466	.	.	707	.	.	961	.	8
.	.	294	.	.	672	.	.	1 126	.	.	1 811	.	9
.	.	120	.	.	273	.	.	458	.	.	741	.	10
.	.	250	.	.	573	.	.	975	.	.	1 576	.	11
.	.	102	.	.	233	.	.	397	.	.	645	.	12
.	.	44	.	.	98	.	.	150	.	.	236	.	13
.	.	18	.	.	40	.	.	61	.	.	96	.	14
.	.	1 638	.	.	3 621	.	.	5 612	.	.	7 893	.	15
.	.	667	.	.	1 474	.	.	2 285	.	.	3 229	.	16
.	.	244	.	.	566	.	.	860	.	.	1 247	.	17
.	.	100	.	.	230	.	.	350	.	.	510	.	18
.	.	78	.	.	163	.	.	252	.	.	324	.	19
.	.	32	.	.	66	.	.	102	.	.	132	.	20
.	.	107	.	.	238	.	.	342	.	.	427	.	21
.	.	44	.	.	97	.	.	139	.	.	175	.	22
.	.	54	.	.	122	.	.	187	.	.	352	.	23
.	.	22	.	.	50	.	.	76	.	.	144	.	24
.	.	2	.	.	33	.	.	64	.	.	126	.	25
.	.	1	.	.	14	.	.	26	.	.	52	.	26
.	.	232	.	.	513	.	.	790	.	.	1 084	.	27
.	.	95	.	.	209	.	.	322	.	.	444	.	28
.	.	1 125	.	.	2 338	.	.	3 517	.	.	4 773	.	29
.	.	458	.	.	952	.	.	1 432	.	.	1 953	.	30
.	.	143	.	.	439	.	.	789	.	.	1 269	.	31
.	.	58	.	.	179	.	.	321	.	.	519	.	32
.	.	- 11	.	.	117	.	.	198	.	.	95	.	33
.	.	- 5	.	.	48	.	.	81	.	.	39	.	34
.	.	5 913	.	.	5 871	.	.	5 855	.	.	5 843	.	35
.	.	2 407	.	.	2 390	.	.	2 384	.	.	2 390	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. €	21 492	22 654	23 131	23 586
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. €	2 878	2 937	2 564	2 580
3	mittelfristige Kredite	Mill. €	896	785	1 442	1 339
4	langfristige Kredite	Mill. €	17 718	18 932	19 125	19 667
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. €	21 476	22 632	23 081	23 491
	davon					
6	Unternehmen	Mill. €	6 946	7 577	6 766	6 888
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	4 181	4 308	4 564	4 549
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	6 303	6 795	7 249	7 395
9	öffentliche Haushalte	Mill. €	4 046	3 951	4 502	4 659
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. €	22 392	23 334	23 288	23 133
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. €	6 936	7 375	7 379	7 297
12	Termineinlagen	Mill. €	3 318	3 360	3 286	3 434
13	Sparbriefe	Mill. €	1 807	1 843	1 778	2 059
14	Spareinlagen	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. €	22 366	23 308	23 250	23 089
	davon					
16	Unternehmen	Mill. €	3 103	3 534	3 264	3 298
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	1 208	1 278	1 217	1 126
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	17 083	17 573	17 674	17 419
19	öffentliche Haushalte	Mill. €	972	923	1 095	1 246
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 267	5 141	4 944	1 409
21	Zinsgutschriften	Mill. €	286	308	289	257
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 100	5 016	5 097	1 608
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. €	1 073	1 063	859	735
25	Sparkassen	Mill. €	6 896	7 219	7 402	7 122
26	Kreditgenossenschaften	Mill. €	1 897	1 976	1 905	1 804
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 781	1 584	1 513	1 724
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 438	1 308	1 375	1 353
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	34	25	20
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	682	639	681	699
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	394	317	375	311
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	334	318	294	323
33	übrige Schuldner	Anzahl	343	276	138	371
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nächstlässe	Anzahl	343	276	105	177
35	Verbraucher	Anzahl	-	-	33	194
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	440	471	520	809
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 341	1 113	992	908
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	-	1	7
39	voraussichtliche Forderungshöhe	1000 DM	2 117 042	1 932 866	1 544 751	2 089 273
40	Beschäftigte	Anzahl	-	-	-	7812

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	23 121	.	.	23 267	.	.	23 524	.	.	23 586	.	1
.	.	2 513	.	.	2 511	.	.	2 578	.	.	2 580	.	2
.	.	1 419	.	.	1 387	.	.	1 364	.	.	1 339	.	3
.	.	19 189	.	.	19 369	.	.	19 582	.	.	19 667	.	4
.	.	23 064	.	.	23 201	.	.	23 430	.	.	23 491	.	5
.	.	6 783	.	.	6 755	.	.	6 963	.	.	6 888	.	6
.	.	4 590	.	.	4 588	.	.	4 580	.	.	4 549	.	7
.	.	7 237	.	.	7 234	.	.	7 351	.	.	7 395	.	8
.	.	4 454	.	.	4 624	.	.	4 536	.	.	4 659	.	9
.	.	22 701	.	.	22 373	.	.	22 453	.	.	23 133	.	10
.	.	7 096	.	.	6 995	.	.	7 095	.	.	7 297	.	11
.	.	3 169	.	.	3 143	.	.	3 197	.	.	3 434	.	12
.	.	1 795	.	.	1 835	.	.	1 878	.	.	2 059	.	13
.	.	10 641	.	.	10 400	.	.	10 283	.	.	10 343	.	14
.	.	22 669	.	.	22 331	.	.	22 408	.	.	23 089	.	15
.	.	3 004	.	.	2 924	.	.	2 911	.	.	3 298	.	16
.	.	1 123	.	.	1 120	.	.	1 144	.	.	1 126	.	17
.	.	17 464	.	.	17 185	.	.	17 120	.	.	17 419	.	18
.	.	1 078	.	.	1 102	.	.	1 233	.	.	1 246	.	19
.	.	1 607	.	.	1 128	.	.	1 204	.	.	1 409	.	20
.	.	12	.	.	9	.	.	17	.	.	257	.	21
.	.	1 825	.	.	1 380	.	.	1 338	.	.	1 608	.	22
.	.	10 641	.	.	10 400	.	.	10 283	.	.	10 343	.	23
.	.	813	.	.	752	.	.	724	.	.	735	.	24
.	.	7 295	.	.	7 182	.	.	7 099	.	.	7 122	.	25
.	.	1 850	.	.	1 807	.	.	1 780	.	.	1 804	.	26
141	113	134	115	169	108	160	142	149	137	162	194	145	27
113	84	108	94	117	82	121	123	115	107	126	163	111	28
3	2	2	-	3	-	-	1	2	2	3	2	3	29
63	44	57	47	54	47	64	68	61	54	62	78	51	30
22	19	28	17	30	15	30	23	24	29	37	37	31	31
25	19	21	30	30	20	27	31	28	22	24	46	26	32
28	29	26	21	52	26	39	19	34	30	36	31	34	33
20	12	14	10	31	11	16	9	14	13	14	13	16	34
8	17	12	11	21	15	23	10	20	17	22	18	18	35
54	57	56	61	87	59	74	74	60	68	73	86	79	36
87	55	78	54	82	49	84	67	89	68	88	107	65	37
-	1	-	-	-	-	2	1	-	1	1	1	1	38
193 169	106 100	143 900	237 985	188 540	145 432	139 812	203 338	277 091	96 157	127 791	229 958	164 884	39
475	404	825	1388	723	395	413	915	579	768	385	542	725	40